



DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ



Jahresbericht 2019



DIE DEUTSCHE STIFTUNG DENKMALSCHUTZ...

- ist die einzige private, bundesweit tätige Organisation für Denkmalschutz in Deutschland, die den Erhalt von Denkmalen aller Kategorien fördert – vom Boden- über Bau- bis zum Gartendenkmal
- hat das Vertrauen von über 200.000 regelmäßigen Förderern
- hat bereits die denkmalgerechte Restaurierung von rund 5.800 Denkmalen ermöglicht
- hat für 52 Denkmale und Denkmalensembles in ihrem Eigentum oder im Eigentum ihrer treuhänderischen Stiftungen die Verantwortung übernommen
- konnte schon mehr als eine halbe Milliarde Euro für den Denkmalschutz in Deutschland einsetzen
- koordiniert bundesweit den *Tag des offenen Denkmals*[®], die größte Kulturveranstaltung Deutschlands
- begeistert mit vielen Veranstaltungen und Angeboten für den Denkmalschutz
- führt auch junge Menschen an das Thema Denkmalschutz heran
- gibt ihre Erfahrungen in Denkmaltheorie und -praxis an Fachleute und Laien weiter
- ist bundesweit durch über 500 Ehrenamtliche in 86 Ortskuratorien vertreten
- wurde 1985 gegründet und steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten

www.denkmalschutz.de



„Architektur beginnt, wenn zwei Backsteine sorgfältig zusammengesetzt werden.“

Ludwig Mies van der Rohe (1886-1969),
Architekt der Moderne, Leiter des Bauhauses ab 1930

Vorwort	3
Die Stiftung auf einen Blick	4
Zahlen, Daten und Fakten des Geschäftsjahres 2019	6
Projektarbeit	
Unsere Projekte 2019	8
Denkmale erhalten: Förderhighlights 2019	12
Langfristig helfen:	
Unsere Treuhandstiftungen	20
Denkmale erleben – ein Jahresrückblick	24
Jugendprojekte 2019	34
Das Bauhaus-Jahr 2019	40
Übergabe von Schloss Wiepersdorf	41
Transparente Information - Unsere Öffentlichkeitsarbeit	42
Spenden, helfen, mitmachen	
Danke für Ihre Unterstützung	44
Fördern Sie mit!.....	46
Denkmalförderung erhalten	48
Organisation der Stiftung	
Aufbau und Geschäftsbereiche.....	50
Finanzbericht	
Bilanz und Erläuterungen	52
Gewinn- und Verlustrechnung	58
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers ..	59
Bericht zur wirtschaftlichen Lage.....	60
Unsere Gremien	66
Transparenz – für uns selbstverständlich	67
Gemeinsam für den Denkmalschutz – Partner der Stiftung	68
Übersicht geförderter Denkmale 2019	70
Standorte, Kontakt, Impressum.....	72

*Titel: Alte ev. Kirche, Bornheim (Rheinland);
Diese Seite: Geförderte Denkmale in Quedlinburg
beflaggt während des Sachsen-Anhalt-Tags 2019*



Haus Harkorten in Hagen

Im Wandel voranschreiten

Liebe Freunde und Förderer,

das 100-jährige Jubiläum der Gründung des Bauhauses war für uns im Jahr 2019 Anlass für eine ganze Reihe von Aktivitäten zur Erinnerung an diese wichtige Bewegung für die Architektur der Moderne. Das Phänomen Bauhaus wirkt bis heute in verschiedenen Bereichen der Kunst fort, nicht nur in Architektur und Städtebau. Mit dem Buch „Streifzüge zum Bauhaus“ in unserem Monumente-Verlag, Reiseangeboten, Seminaren der DenkmalAkademie, Aktivitäten an Schulen, Beiträgen in unserem Magazin „Monumente“ und einer ganzjährigen Plakat- und Anzeigenkampagne leisteten wir unseren Beitrag zum Jubiläumsjahr. Damals ganz modern, sind Denkmale aus dem Bauhaus-Umfeld inzwischen unter den Förderprojekten unserer Stiftung.

So wie das Bauhaus exemplarisch für Neuerungen in Architektur und Kunst steht, so haben auch wir den Prozess der eigenen Weiterentwicklung und Verbesserung fortgesetzt, um angesichts sich verändernder gesellschaftlicher Rahmenbedingungen erfolgreich zu bleiben und die Erfüllung unserer Stiftungsziele sicherzustellen. Dabei gehen wir nach der Devise vor: Das Gute und Bewährte erhalten und modernisieren und den Blick für Innovation und neue Konzepte offenhalten.

Neben der Verbesserung unserer internen Strukturen und Abläufe gemäß unserer Strategie haben wir im vergangenen Jahr gerade für akut bedrohte Denkmale vielfach Verantwortung übernommen, zugleich aber manche Aufgaben in gute Hände unserer Partner in der Denkmalpflege weitergegeben. So konnten wir das traditionsreiche Schloss Wiepersdorf in Brandenburg, berühmt als Domizil des Dichterspaars Ludwig Achim und Bettina von Arnim und zahlreicher weiterer Schriftsteller und Künstler, an die neu gegründete Kulturstiftung Schloss Wiepersdorf des Landes Brandenburg übergeben. Der legendäre Kulturort soll weiterhin als Künstler- und Stipendiaten-



*Der Vorstand der Deutschen Stiftung Denkmalschutz
(v.l.n.r.): Dr. Steffen Skudelny, Lutz Heitmüller*

haus dienen und die Deutsche Stiftung Denkmalschutz wird auch künftig die denkmalpflegerische Beratung für das historische Ensemble übernehmen. Eine Win-Win-Situation, wie man heute sagt.

Den *Tag des offenen Denkmals* haben wir 2019, ein Jahr nach seinem 25-jährigen Jubiläum, enorm weiterentwickelt. Während das Motto „Modern(e). Umbrüche in Kunst und Kultur“ das Bauhaus-Thema aufnahm, konnten wir mit einer neu gestalteten Webseite, neuen und verbesserten Informationsmaterialien für Veranstalter und Teilnehmer und einer Eröffnungsveranstaltung in Ulm, die neue Dimensionen erschloss, die Aufmerksamkeit für Denkmale und ihren Schutz weiter erhöhen. Die Zusammenarbeit mit allen Mitwirkenden und Beteiligten hat uns wieder einmal große Freude gemacht und zum Erfolg geführt. Darauf werden wir aufbauen, auch wenn 2020 der *Tag des offenen Denkmals* zunächst einmal digital stattfindet – doch ist dies ebenfalls eine spannende Herausforderung, die manche Innovation mit sich bringt.

Unser Dank gebührt vor allem Ihnen, für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung im Jahr 2019. Nur gemeinsam und mit vereinten Kräften und Bündnissen können wir unser Herzensanliegen, den Erhalt von Denkmalen im gesamten Bundesgebiet, auch in bewegten Zeiten voranbringen!

Lutz Heitmüller
Geschäftsführender Vorstand

Dr. Steffen Skudelny
Geschäftsführender Vorstand

Alte Steine?

Nein, lebendige Geschichte!

Denkmalförderung



Bewusstseinsbildung



Ziele der Stiftung

Was wären unsere Städte und Dörfer ohne historische Gebäude? Ohne Bauwerke, die Geschichten erzählen, die typischen Eigenheiten einer Region verkörpern oder Wahrzeichen eines Ortes sind?

Historische Bauwerke machen unsere Städte und Dörfer einmalig und unverwechselbar. Deshalb setzt sich die Deutsche Stiftung Denkmalschutz für den **Erhalt einzigartiger Denkmale** ein.

Die **Erhaltung dieses einmaligen Kulturguts** in unserem Land ist die zentrale Aufgabe der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Sie fördert uneigennützig und bundesweit die Sanierung von Denkmälern aller Kategorien – von Bau-, über Boden- bis hin zu Gartendenkmälern und technischen Denkmälern wie Schiffen oder Flugzeugen.

Das **öffentliche Bewusstsein** für den Wert dieser gebauten Geschichte zu stärken, ist ein weiteres Ziel der Stiftung. Hierfür setzt sie sich mit zahlreichen Veranstaltungen und Projekten – vom *Tag des offenen Denkmals* bis zu Denkmal-Reisen – ein.

Was ist die

Deutsche Stiftung Denkmalschutz?

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist die **größte private Initiative für Denkmalpflege in Deutschland**. Sie fördert als einzige unabhängige, nichtstaatliche Institution bundesweit den Erhalt von Denkmälern aller Gattungen. Die Hilfe kommt kleinen und großen Denkmälern zugute – von der archäologischen Grabung über kleine Dorfkirchen bis zur denkmalgeschützten Industrieanlage.

Möglich wird diese Arbeit durch das große **bürger-schaftliche Engagement**, von dem die Stiftung getragen wird, denn sie finanziert ihre Arbeit vor allem aus privaten Zuwendungen wie **Spenden, Zustiftungen und Erbschaften** sowie Erträgen der Glücksspirale.

So arbeitet die

Deutsche Stiftung Denkmalschutz

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz gibt für den Denkmalerhalt mehr als nur Geld: Ihre Förderung umfasst auch die **fachliche Begleitung** der über **500 Projekte im Jahr**.



Nothilfe



Jugendarbeit



Fortbildung

Hintergrundbild:
Berliner Dom

Neben einem Kunsthistoriker oder Denkmalpfleger ist stets auch ein Architekt für die sachgemäße Ausführung jedes Projekts verantwortlich. Bei der Auswahl der Förderprojekte wird die Stiftung durch eine ehrenamtlich tätige, unabhängige **Wissenschaftliche Kommission von Denkmalexperten** aus ganz Deutschland unterstützt.

Neben diesem Jahresförderprogramm leistet die Stiftung auch **schnelle und unbürokratische Nothilfe** für akut gefährdete Denkmale – wie etwa bei Hochwasser- oder Brandkatastrophen.

Ihr Fachwissen und die Erfahrungen in Denkmaltheorie und -praxis gibt die Stiftung in **Fortbildungsprojekten** wie ihrer DenkmalAkademie und den Veranstaltungen der Denkmalkunde aktiv weiter.

Jugendlichen den Wert von Denkmalen und die einmalige Aura des originalen Bauwerks begreiflich zu machen, ist ein weiterer Schwerpunkt der Stiftungsarbeit. Und hier ist „begreifen“ im wahrsten Wortsinn gemeint: anfassen, miterhalten, frische Ideen entwickeln. All das

können Kinder und Jugendliche bei dem Programm *denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule* und in den *Jugendbauhütten* mit dem Freiwilligen Sozialen Jahr in der Denkmalpflege. Von Multimedia-Guides und Denkmal-Entdeckungs-Koffern bis zum eigenhändig restaurierten Originalobjekt können **Jugendliche und junge Erwachsene ihrer Liebe zum Denkmal Ausdruck verleihen**. Denn nur wer Denkmale in ihrer ganzen Vielfalt und Einmaligkeit im Alltag erlebt und begreift, wird sich auch für den Erhalt dieser Monumente einsetzen.

Das Rundum-Programm für Denkmalschutz

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz versteht ihre Arbeit für den Denkmalerhalt als umfassende und generationenübergreifende Aufgabe. Ihre **breite Aufstellung**, die von der Jugendarbeit über Fortbildungsprojekte, bundesweiten Aktionstagen wie dem *Tag des offenen Denkmals* bis hin zu über 500 realisierten Förderprojekten im Jahr reicht, **ist in Deutschland einzigartig**.

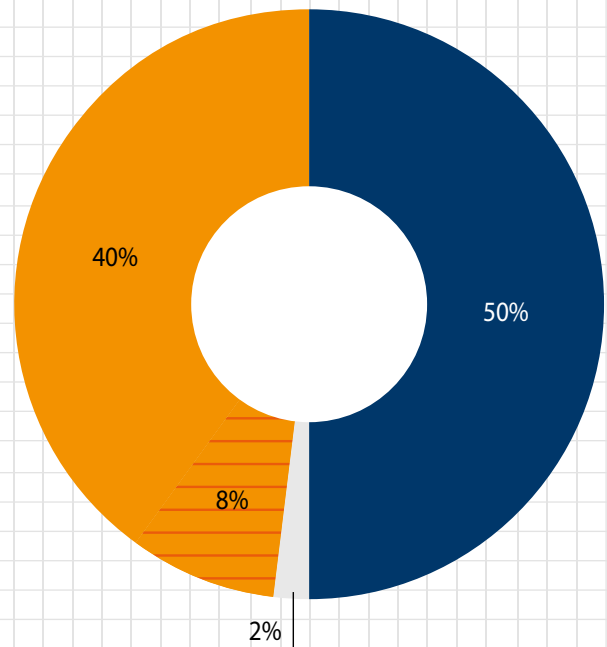
Auf einen Blick

Die wichtigsten Zahlen, Daten und Fakten des Geschäftsjahres 2019

Unsere Einnahmen und Ausgaben im Berichtsjahr sind auf dieser Doppelseite nach den bekannten DZI-Standards für gemeinnützige Organisationen dargestellt, wobei die Aufwendungen im ideellen Bereich von den notwendigen Ausgaben für Verwaltung sowie Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit getrennt abgebildet und bezeichnet sind. Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit sind für Organisationen, die auf Spenden und andere Förderungen angewiesen sind, unerlässlich. Zum ideellen Bereich gehören bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz die Ausgaben für Projektförderung und Projektbegleitung sowie Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit. Diese Bereiche dienen unmittelbar der Erfüllung der Satzungszwecke unserer Stiftung. Die Angemessenheit des Verhältnisses der ideellen Aufwendungen zu den Verwaltungs- und Werbekosten wird jährlich von mehreren unabhängigen Institutionen geprüft und wurde auch im Jahr 2019 wieder mit entsprechenden Zertifikaten ausgezeichnet (siehe dazu auch S. 67).

Im Vergleich zum Vorjahr

Im Jahr 2019 fielen die Einnahmen der Stiftung durch Geldspenden etwas geringer aus als 2018, wobei die Höhe des Vorjahres durch einzelne Großspenden bedingt war, die 2019 in dieser Höhe nicht vorlagen. Die Einnahmen aus Nachlässen und der GlücksSpirale waren ebenfalls etwas geringer; die sonstigen betrieblichen Erträge sind jedoch, insbesondere durch die Übergabe von Schloss Wiepersdorf, gestiegen, sodass die Gesamteinnahmen letztlich höher ausfielen als im Vorjahr. Auch das Sondervermögen der Stiftung in Treuhandenschaft ist weiter gestiegen. Die satzungsgemäßen Ausgaben für die Bewusstseinsbildung konnten im Vergleich zum Vorjahr weiter erhöht werden. Die weiterhin schwierige Situation auf dem Spendenmarkt führte zu einem geringen Kostenanstieg im Bereich Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit. Insgesamt 597 Sanierungsmaßnahmen konnte die Stiftung im Berichtsjahr durchführen und so ihr wesentliches Ziel des Erhalts von Denkmalen umsetzen. Unser großer Dank gilt allen, die uns im Jahr 2019 ihr Vertrauen geschenkt und die Arbeit der Stiftung unterstützt haben!



EINNAHMEN 2019

- Sammlungseinnahmen gesamt
- Zuwendungen öffentliche Hand
- Sonstige Einnahmen:
- Zuwendungen Glücksspirale
- sonstige betriebliche Erträge

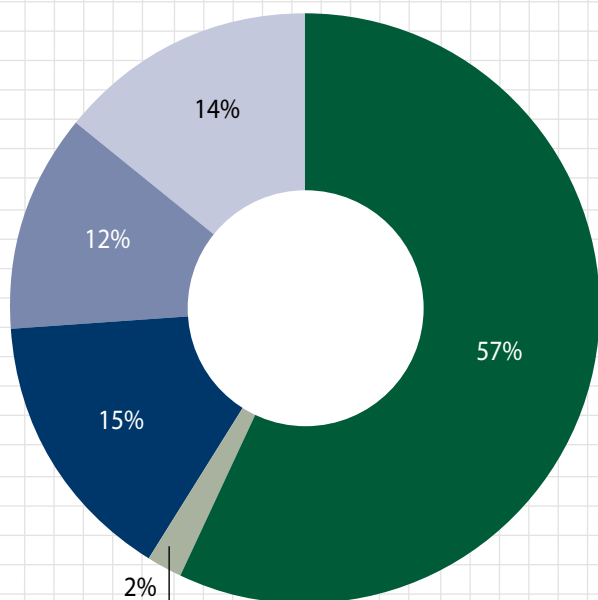
EINNAHMENAUFSTELLUNG 2019 *

Spenden gesamt		18.287.103 €
davon:	Geldspenden	14.504.710 €
	Sachspenden	5.727 €
	Nachlässe	3.776.667 €
Geldauflagen		205.598 €
Sammlungseinnahmen gesamt		18.492.702 €
Zuwendungen öffentliche Hand		550.228 €
Sonstige Einnahmen		17.713.755 €
davon:	Zuwendungen GlücksSpirale	14.669.826 €
	sonstige betriebliche Erträge	3.043.930 €
Einnahmen gesamt:		36.756.685 €
Öffentliche Zuwendungen, die zur Sanierung von stiftungseigenen Denkmalen akquiriert wurden:		80.213 €
Zins- u. Vermögenseinnahmen		2.120.971 €

* ohne Einnahmen des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes

Die Darstellung auf dieser Doppelseite folgt den Vorgaben gängiger Spendensiegel-Organisationen (Mehrspartenrechnung).

Die Darstellung nach HGB-Standard finden Sie auf der Seite 58.



AUSGABEN 2019

- Projektförderung (ideeller Bereich)
- Projektbegleitung (ideeller Bereich)
- Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit (ideeller Bereich)
- Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit
- Verwaltung

AUSGABENAUFSTELLUNG 2019

Projektförderung gesamt	21.728.013 €
davon: Mittel zur Denkmalförderung	16.334.164 €
Reparatur, Wartung Eigendenkmale	2.738.109 €
Einstell. in nutzungsgeb. Kapital/Sanierung	768.129 €
Personalausgaben	1.499.960 €
sonst. betriebl. Aufwendungen	387.651 €
Projektbegleitung gesamt	692.282 €
davon: Personalausgaben	540.060 €
sonst. betriebl. Aufwendungen	152.222 €
Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit gesamt	5.892.634 €
davon: Mittel zur Bewusstseinsbildung	3.521.994 €
Personalausgaben	1.755.223 €
sonst. betriebl. Aufwendungen	573.464 €
Saldo Zweckbetrieb	41.952 €
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit gesamt	4.439.921 €
davon: Werbekosten	1.979.842 €
Personalausgaben	1.890.403 €
sonst. betriebl. Aufwendungen	569.676 €
Verwaltung gesamt	5.534.923 €
davon: Personalausgaben	1.743.670 €
Abschreibungen	2.123.095 €
sonst. betriebl. Aufwendungen	1.666.254 €
sonstige Steuern	1.904 €
Ausgaben gesamt:	38.287.773 €
Saldo wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	132.052 €

Insgesamt konnten wir 2019 folgende Summen direkt zur Verwirklichung unserer satzungsgemäßen Aufgaben zur Unterstützung unserer Fördernehmer einsetzen (Nettoförderung):

16.334.164 €

kamen der **Erhaltung**
unserer **Denkmallandschaft**
zugute

2.053.833 €

konnten aus den Mitteln unserer
Treuhandstiftungen für den
Denkmalerhalt eingesetzt werden

3.958.346 €*

wurden in den **Erhalt von**
stiftungseigenen Denkmalen
investiert

3.521.994 €

ermöglichten die
vielfältigen **Projekte unserer**
Bewusstseinsbildung

* Bauunterhalt und aktivierte Investitionen

2019 gefördert: 597







Sanierungs- und Restaurierungsprojekte

Im Jahr 2019 förderte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz insgesamt 597 Sanierungs- und Restaurierungsprojekte in ganz Deutschland an 509 Denkmalen, mit einer Gesamtsumme im Bereich Projektförderung von mehr als 21 Mio. Euro. Auch in diesem Jahr kam die Hilfe wieder einer breiten Vielfalt von Denkmalen zugute – von bürgerlichen Wohnhäusern über Schlösser und Herrenhäuser, Sakralbauten, öffentliche Bauten, technische und industrielle Baudenkmale bis hin zu historischen Gärten oder Friedhöfen. Über die Auswahl der Förderprojekte berät jährlich eine unabhängige, ehrenamtlich tätige Wissenschaftliche Kommission aus renommierten Denkmalexperten.

Der Einsatz der Deutschen Stiftung Denkmalschutz für bedrohte Denkmale wird durch das große bürgerschaftliche Engagement, das die Stiftung trägt, ermöglicht.

Sie finanziert ihre Arbeit vor allem aus privaten Zuwendungen wie Spenden, Zustiftungen und Erbschaften sowie aus der Glücksspirale. So konnte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz bisher bereits rund 5.800 Denkmale deutschlandweit unterstützen. In mittlerweile 248 treuhänderischen Stiftungen haben private Stifter der Deutschen Stiftung Denkmalschutz die langfristige Sicherung und Pflege einzelner Denkmale oder Denkmalgruppen anvertraut (siehe dazu S. 20 ff.).

Dank des Engagements ihrer Freunde und Förderer konnte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz auch im Jahr 2019 wieder einen bedeutenden Beitrag zum Erhalt der deutschen Denkmallandschaft leisten. Eine Übersicht aller geförderten Denkmale des Jahres 2019 finden Sie auf den Seiten 70 und 71.

Kategorie	Projektanzahl	Summe in Euro		Projektanzahl	Summe in Euro
Dorfkirchen	142	2.782.433		Ausbildungsbauten	6 400.000
Stadtkirchen	88	3.663.023		Verwaltungsbauten	2 2.732
Kapellen	7	188.036		Kulturbauten	4 186.281
Schlosskirchen/-kapellen	3	1.404.925		Rathäuser	5 140.000
Klöster und Klosterkirchen	22	675.285		Soziale Einrichtungen	10 309.049
Synagogen	2	46.250		Sonstige	2 67.672
Kirchenruinen	2	39.557		Öffentliche Bauten	29 1.105.735
Kirchliche Ausstattungen	5	3.713		Verkehrsdenkmale u. Brücken	4 329.511
 Sakrale Bauten	271	8.803.222		Industriebauten	6 270.467
Bürger- und Pfarrhäuser	68	3.218.781		Technische Einrichtungen	1 81
Villen	14	270.689		Bewegliche Denkmale	2 125.000
Siedlungen	1	25.000		Mühlen	6 410.000
Bauernhäuser	18	428.227		Sonstige Technische Denkmale	1 33.217
Wohnbauten	101	3.942.698		Technische Denkmale	20 1.168.276
Schlösser und Herrenhäuser	63	3.769.601		Parks	13 123.655
Burgen	5	201.000		Staffagebauten	4 107.000
Ruinen	2	100.000		Ausstattung Gartendenkmale	1 25.000
Sonstige	1	17.918		Sonstige Gartendenkmale	3 10.557
Herrschaftliche Bauten	71	4.088.519		Gründenkmale	21 266.212
Hofanlagen/Gasthöfe	31	1.090.121		Friedhofsanlagen	7 99.435
Sonstige	2	30.000		Friedhofsbauten	10 50.344
 Bauten für Handel und Wirtschaft	29	1.120.121		Sonstige FH	3 52.000
				Friedhöfe	20 201.779

FÖRDERPROJEKTE 2019 JE BUNDESLAND

(Anzahl Förderprojekte anteilig
nach Bundesländern)



Kategorie	Projektanzahl	Summe in Euro
-----------	---------------	---------------

Stadtmauern und Tore	2	60.000	Archäologische Denkmale	3	53.171
Festungen	2	68.638	Inventar, Ausstattungen	1	4.998
Türme	3	90.717	Sachförderungen	19	91.935
Fortifikationen	7	219.355			
Denkmale, Standbilder	1	40.000			

Insgesamt wurden 597 Projekte an 509 Denkmalen gefördert mit:

Diese Summe setzt sich zusammen aus Mitteln der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, ihrer Treuhandstiftungen und Investitionen der Stiftung in eigene Denkmale.

21.106.021 €

Darin enthalten sind Mittel der treuhänderischen Stiftungen unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in Höhe von:

2.053.833 €

Durch das Engagement der Stiftung konnten

Als Denkmaleigentümer bewirbt sich die Deutsche Stiftung Denkmalschutz wie andere private Bauherren um öffentliche Fördermittel. Im Jahr 2019 erhielt sie für konkrete Baumaßnahmen an Denkmalen in ihrem Eigentum Zuschüsse in dieser Höhe:

80.213 €

an Zuschüssen durch Dritte für den Erhalt von Denkmalen in ihrem Eigentum akquiriert werden.

Geschichte wird greifbar

Denkmale erleben

Ohne Denkmale fehlt uns etwas. Diesen Gedanken für noch mehr Menschen zu einer persönlichen Erfahrung werden zu lassen, ist, neben der Rettung gefährdeter Baudenkmale, eine wichtige Satzungsaufgabe der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Ob Schüler, Menschen mitten im Berufsleben oder Senioren, jeder soll die Chance haben selbst zu entdecken, was für eine wunderbare und unverzichtbare Rolle die im Alltag oft übersehenen Denkmale in unserem Leben spielen. Sie bewahren Erinnerung und Geschichte. Jeder dieser Orte hält Vergangenheit lebendig.

Mit vielfältigen Initiativen spricht die Deutsche Stiftung Denkmalschutz Jung und Alt an. Wer einmal am bundesweiten *Tag des offenen Denkmals* hinter die historischen Fassaden blicken oder sogar in einer *Jugendbauhütte* selbst anpacken durfte, wird diese Erfahrung weitertragen: als Impuls, sich für den Erhalt bedrohter Denkmale stark zu machen.



Was ist der Tag des offenen Denkmals®?

Jedes Jahr am zweiten Sonntag im September freuen sich Millionen von Menschen darauf, dass historische Bauwerke, die sonst meist nicht zugänglich sind, ihre Pforten öffnen. Der *Tag des offenen Denkmals* wird seit 1993 von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz koordiniert und ist eine geschützte Marke der Stiftung. Er ist mittlerweile die größte bundesweite Kulturveranstaltung. Eine Erfolgsgeschichte – und ein Schaufenster für den Denkmalschutz in Deutschland. Wir öffnen Türen!



www.tag-des-offenen-denkmals.de



Was sind Ortskuratorien?

Über 500 Menschen engagieren sich hoch motiviert in den *Ortskuratorien* der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Ehrenamtlich bringen sie die Arbeit der Stiftung voran. In allen Bundesländern sind die 86 *Ortskuratorien* tätig. Sie informieren über die Arbeit der Stiftung, organisieren Ausstellungen, Konzerte, Führungen und setzen sich für die Denkmale in ihrer Region ein. Aktiv vor Ort!



www.denkmalschutz.de/ortskuratorien



Was ist Monumente?

Was gibt es Neues? Welches Denkmal ist akut bedroht und muss dringend mit Spenden unterstützt werden? Wo war eine Sanierung schon erfolgreich? Mit dem Magazin *Monumente* informiert die Stiftung sechsmal jährlich – und das auch online. Lebendige Reportagen, fachkundige Hintergrundinformationen und aussagekräftige Fotos machen neugierig, sensibilisieren und schärfen den Blick. Für Mitstreiter und solche, die es werden wollen!



www.monumente-online.de



Was ist Grundton D?

„D“ steht für Denkmal(schutz). Seit 1990 hat die Benefizkonzertreihe musikalische Meisterwerke in historischen Räumen zum Klingen gebracht – veranstaltet vom Deutschlandfunk in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. So rücken ausgewählte, bedrohte Denkmale als besondere Klangräume ganz neu in den Fokus. Der Erlös dieser Benefizkonzerte kommt direkt dem jeweiligen Denkmal zugute.



www.denkmalschutz.de/grundton_d



Was ist denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule?

Nur wer selbst forschen und entdecken darf, kann Geschichte wirklich „begreifen“. Das Schulprogramm der Deutschen Stiftung Denkmalschutz unter Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO-Kommission motiviert Schülerinnen und Schüler, direkt vor ihrer Haustür die Vergangenheit zu erleben und unterstützt Lehrkräfte, das Thema Denkmalschutz in den Unterricht zu integrieren. 2.000 Euro erhalten die ausgewählten Projekte pro Schuljahr. Damit Denkmale zu Lernorten werden!



www.denkmal-aktiv.de



Was sind Jugendbauhütten?

Nach dem Vorbild der mittelalterlichen Bauhütten lernt hier die junge Generation. Rund 5.000 Jugendliche zwischen 16 und 26 Jahren haben bereits in einer der bundesweit 16 *Jugendbauhütten* ihr Freiwilliges Soziales Jahr in der Denkmalpflege absolviert. Mit eigenen Händen erfahren die Teilnehmer direkt auf der Baustelle, wie faszinierend und befriedigend es ist, historische Bauwerke für die Zukunft fit zu machen. Das schafft Perspektiven!



www.jugendbauhuetten.de



Was sind Monumente-Reisen?

Historische Hintergründe begreifen, Stilmerkmale erkennen und von Fachleuten Auskunft erhalten: Das ermöglichen die begehrten Exkursionen mit *Monumente-Reisen*. Die mehrtägigen Studienreisen führen zu Denkmälern in verschiedenen deutschen Regionen und geben zugleich einen spannenden Einblick, was die Deutsche Stiftung Denkmalschutz vor Ort bewirkt und leistet. Ob Erzgebirge, Ostfriesland oder Oberbayern: Reisen erweitert den Horizont!



www.denkmalschutz.de/monumente-reisen



Was ist die DenkmalAkademie?

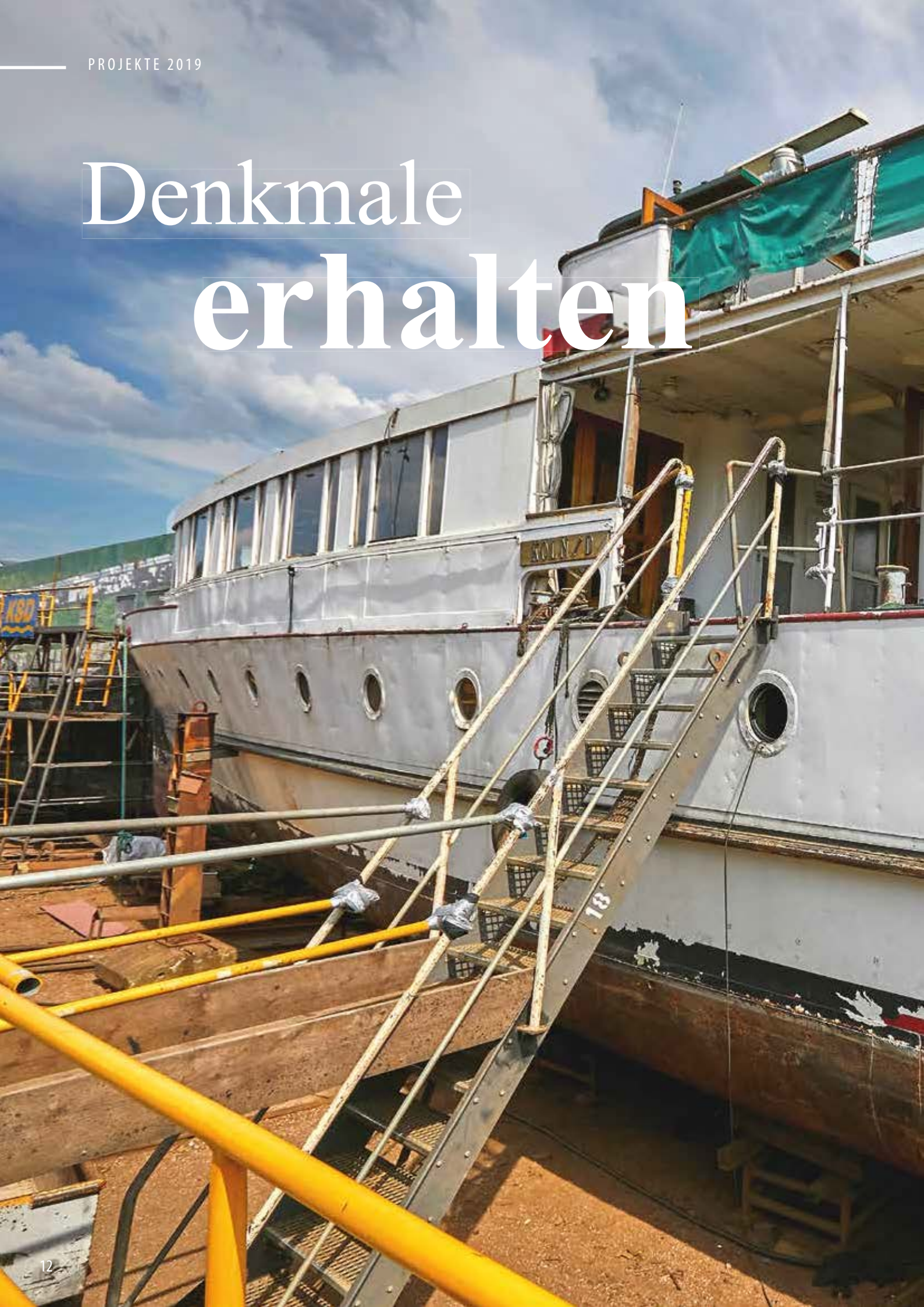
Denkmalpflege lebt von Wissen und Erfahrung. Die *DenkmalAkademie* der Deutschen Stiftung Denkmalschutz fördert den Wissenstransfer von Fachleuten und vermittelt auch interessierten Laien aktuelle Fragestellungen und Forschungsergebnisse der Denkmalpflege. Denkmalrelevant und praxisorientiert!



www.denkmalakademie.de

Insgesamt wurden im Jahr 2019 für die satzungsgemäßen Aufgaben der Bewusstseinsbildung über **3,5 Mio. €** eingesetzt.

Denkmale erhalten





509 Denkmale in ganz Deutschland konnte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz im Jahr 2019 fördern.

Auch dieses Mal war darunter wieder eine große Vielfalt: Sakralbauten, historische Parks, ländliche Gehöfte, Bauten moderner Architektur - oder hier das historische Ratschiff „MS Stadt Köln“.

Auf den folgenden Seiten finden Sie drei ausgewählte Förderprojekte des Jahres 2019.



Restaurierungsmaßnahmen 2019

Die Stiftung beschloss 2019 die Förderung der Restaurierung von 32 charakteristischen historischen Holzfenstern und vier Türen des Milchhofs mit 30.000 Euro.

Der Milchhof ist ein originelles Beispiel für Industriearchitektur im Bauhausstil

Milch und Moderne

Bauhaus wie aus dem Lehrbuch in Arnstadt

Keimfreie Frischmilch, Schlagsahne, Speisequark, Tafelbutter und leckere Käsesorten: All das lieferte seit Dezember 1928 die damals modernste Molkerei Thüringens, der Milchhof Arnstadt. Mehr als 80 Landwirte der Umgebung hatten sich zu einer Genossenschaft zusammengeschlossen, um die Bevölkerung preiswert und hygienisch mit Milchprodukten aus der Region zu versorgen. Den in Arnstadt heimischen Architekten Martin Schwarz beauftragten sie mit der Planung einer topmodernen Milchfabrik. Er löste die Aufgabe mit Bravour: Dreißig Kilometer entfernt von Weimar, dem Geburtsort des Bauhauses, entstand in nur fünf Monaten Bauzeit ein Industriegebäude wie aus einem Lehrbuch des Neuen Bauens. Der Milchhof war der erste und er



blieb der einzige bekannte Entwurf dieser Art im Werk von Martin Schwarz. Da den Architekten jenseits seiner Heimatregion praktisch niemand kennt, nahm jahrzehntelang kaum jemand von dem Gebäude Notiz, bis das Bauhausjahr 2019 endlich überregionale Aufmerksamkeit auf den Milchhof lenkte. Das Gebäude ist ein Beleg für die Strahlkraft, die das Bauhaus mit seinen Visionen von einer besseren Welt zwischen den Weltkriegen entfaltete. Dem Architekten aus der Provinz gelang die vorbildliche Anwendung vieler neuer Ideen in einem einzigen Gebäude. Form follows function: Das galt hier wirklich.

Eine Verladerampe gibt dem flachen Backsteinkubus auf drei Seiten sein Gepräge. Dort wurden täglich 10.000 Liter Rohmilch angeliefert, die im

Prozess der Weiterverarbeitung zu Milch, Käse und Butter buchstäblich durch das Haus hindurchströmten. In lichtdurchfluteten Räumen wurde Milch mit modernster Technik erhitzt, gekühlt, entrahmt, gebuttert, gelagert und verpackt. Eine Dampfmaschine hielt den ganzen Betrieb am Laufen. Ihre Abwärme wurde schon damals ressourcenschonend genutzt, um an anderer Stelle Milch zu erhitzen.

Nicht nur in technischer, auch in sozialer Hinsicht war die Ausstattung vorbildlich. Neben Produktions-, Lager- und Verwaltungsräumen gab es eine Badestube, Schlaf- und Aufenthaltsräume für das Personal. Zweckmäßigkeit bestimmte die Wahl der Baumaterialien: Ziegel für die Wände, Eisenbeton für die Decken, Stahl für Fenster, Schiebetüren und Geländer. Das komplexe Raumprogramm fasste der Architekt in einem zweigeschossigen Kubus zusammen, dessen horizontale Wirkung durch Flachdach, Fensterbänder und Klinkerfriese betont wird. Minimalistisch beleben das Farbenspiel der Buca-Klinker und ein großes Schriftband aus Metallbuchstaben die Fassade.

Bis 1990 war die Molkerei ununterbrochen in Betrieb. Im Zuge der Wiedervereinigung geriet sie unter Konkurrenzdruck und musste schließen. Das Gebäude stand jahrelang leer und verfiel. Seit 2014 setzt sich eine lokale Initiative für die Rettung des Baudenkmals ein. Ihr Nutzungskonzept sieht Säle für öffentliche Veranstaltungen und Kunstausstellungen vor, Ateliers für Künstler und Werkstätten für Handwerker, Ferienwohnungen und ein Sommercafé auf der Dachterrasse.

Im Bauhausjahr wurde der Milchhof Station auf der „Grand Tour der Moderne“ zu baukulturellen Highlights des 20. Jahrhunderts in Deutschland. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz übernahm die Kosten für die Wiederherstellung von 32 historischen Fenstern und vier Türen im ersten Obergeschoss des Gebäudes. Die erhaltenen Fenster sind ein wichtiges Element der Architektur des Gebäudes und prägen dessen Erscheinungsbild als Gesamtkunstwerk. Daher fiel die Entscheidung für eine Restaurierung und teilweise Rekonstruktion der stark beschädigten historischen Fenster, mit einer Erweiterung der Fenster zu Kastenfenstern, um heutigen energetischen Ansprüchen zu genügen. Dabei werden beschädigte oder fehlende Holz- oder Glasteile ersetzt und der originale blau-weiße Anstrich erneuert.

Der Milchhof steht zwischen alten Fabrikhallen in einem heruntergekommenen Industriegebiet, das Arnstadt in den kommenden Jahren als attraktives Stadtquartier wiederbeleben möchte. Mit der Transformation der Molkerei in ein Kulturzentrum mit überregionaler Anerkennung ist ein guter Anfang gemacht.

Bilder rechts: Ansicht des Milchhofs, Kunstausstellung und Kulturveranstaltung im Inneren





Restaurierungsmaßnahmen 2019

Die Stiftung stellte 105.000 Euro für die Restaurierung mehrerer historischer Holzdecken, Treppen, Altane und Türen zur Verfügung sowie für die Restaurierung alter Wandmalereien.

Blick auf den Pfarrhof im Jahr 2018 vor dem Beginn der Sanierungsarbeiten an der Fassade

Verborgene Stadtgeschichte

Der Pfarrhof St. Sebald in Nürnberg

Sankt Sebald ist der Schutzheilige der Stadt Nürnberg. Seit dem Mittelalter liegt er in der Kirche St. Sebald, auch Sebalduskirche genannt, begraben, wenige Meter vom Rathaus entfernt. Die gotische Kirche, ihre Gemeinde und der Rat der Stadt standen über Jahrhunderte hinweg in besonders engen Beziehungen. Daher gilt die Sebalduskirche als „Ratskirche“ Nürnbergs.

Zu ihrer Nachbarschaft gehört der Amts- und Wohnsitz der Pfarrer, der Sebaldler Pfarrhof. Trutzig steht das dreistöckige Haus am abschüssigen Sebaldler Platz. Die sonst schmucklose Front aus rotem Nürnberger Burgsandstein belebt ein Erker mit feinem gotischem Maßwerk wie eine filigrane Brosche. Unter den schmalen Fenstern vergegenwärtigen Sandsteinreliefs Szenen aus dem Leben Marias. Ein Nürnberger Wahrzeichen: Einst prägten rund 450 solcher Erker, Chörlein genannt, das Straßenbild. Im Zweiten Weltkrieg wurden die meisten zerstört. Das Sebaldler Chörlein am Pfarrhof ist das berühmteste von allen. Um das Original vor Zerstörung durch Witterung und Luftverschmutzung zu schützen, wurde der Erker bereits

1899 abgebaut und im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg in Sicherheit gebracht. Die 1902 fertiggestellte Kopie des Chörleins am Sebaldushof ist längst fester Bestandteil des Baudenkmals und seiner Geschichte.

Ab 2017 erfüllte Baulärm den malerischen Innenhof mit Ziehbrunnen, Arkadenbögen und hölzernen Laubengängen, in dem sich sonst Reisegruppen drängten. Die umfassende Instandsetzung des Gebäudes wurde für alle Beteiligten zu einer Entdeckungsreise in die Stadtgeschichte. Bisher war man davon ausgegangen, das Haus sei nach einem Brand im Jahr 1368 errichtet worden, doch nun konnten die Balkendecken in der Eingangshalle auf das Jahr 1312 datiert werden. Unter Lehmfüllungen wurden sogar florale Deckenmalereien aus dieser Zeit gefunden. In dem vielfach umgebauten Pfarrhof steckt ein mittelalterliches Turmhaus, das noch älter ist – eine Erkenntnis, die die Herzen der Stadtarchäologen höherschlagen ließ, denn alle anderen Nürnberger Turmhäuser gingen bis auf eine Ausnahme verloren. Doch gab es auch böse Überraschungen: Füllmaterial in den Saal-

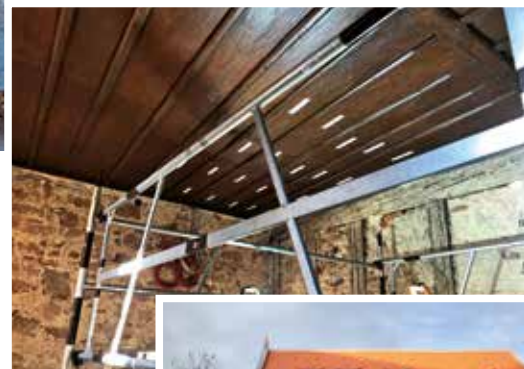


Oben und rechts: Kassettendecke vor und Leistendecke während der Restaurierung, sanierte Fassade Ostflügel

decken stammte aus der Zeit der Industrialisierung und war mit Blei belastet. Etliche Tonnen Sand mussten als Sondermüll entsorgt werden.

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz förderte seit 2017 die Instandsetzung der Außenfassade sowie der stark geschädigten Dachkonstruktionen, die sich teilweise bis auf die Jahre 1366/67 zurückdatieren lassen. Im Jahr 2019 förderte die Stiftung die Restaurierung von zwei hölzernen Kassettendecken aus dem 16. Jahrhundert, einer Leistendecke, je einer Außen- und Innentreppe, daneben Altane sowie Zugangstüren und -tore. Darüber hinaus förderte sie die Restaurierung von Wandmalereien in zwei Räumen im zweiten Obergeschoss, wobei hier die Arbeiten zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts noch andauern. Wertvolle finanzielle Unterstützung kam dabei auch von der Bruckmayer-Stiftung, wie bereits bei anderen Projekten der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in Nürnberg.

Seit Jahrhunderten hat der Alltag der Stadt seine Spuren im Pfarrhof hinterlassen. Im Bauegefüge sind noch die kleinen Zellen der Kornschreiber, Kapläne, Schulmeister und Chorschüler erkennbar, die im Mittelalter im ersten Obergeschoss lebten. Der große Saal im Südflügel diente als Versamlungs- und Gemeinschaftsraum. In der sogenannten Wöchnerstube gab es einen kirchlichen Notdienst: Dort stand jederzeit jemand bereit, um Sterbenden die letzte Ölung zu spenden.



Auch in Zukunft wird das restaurierte Gebäude das Gemeindezentrum und der Wohnort der Pfarrer von St. Sebald sein. Ein berühmter Vorgänger, der Probst Melchior Pfinzing, sorgte im 16. Jahrhundert für eine besonders kostbare Raumausstattung: In seinem Wohnzimmer kam unter Putz eine Geheimtür ans Licht, die es dem Hausherrn erlaubte, durch eine versteckte Wendeltreppe in den Weinkeller hinabzusteigen oder unbemerkt Besuche zu machen. Wand- und Deckenmalereifragmente aus der Zeit des prachtliebenden Pfarrers sind erhalten und werden auch mit Unterstützung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz restauriert. Bald werden die jahrelangen Sanierungsmaßnahmen abgeschlossen sein und das authentische Zeugnis Nürnberger Stadtgeschichte kann wieder Besucherinnen und Besucher aus aller Welt empfangen.



Vor und nach der Restaurierung sowie Ansichten der restaurierten Farbgestaltung



**Restaurierungs-
maßnahmen 2019**

40.000 Euro für die Gesamtinstandsetzung des historischen Monuments

Die Queen im Weinberg

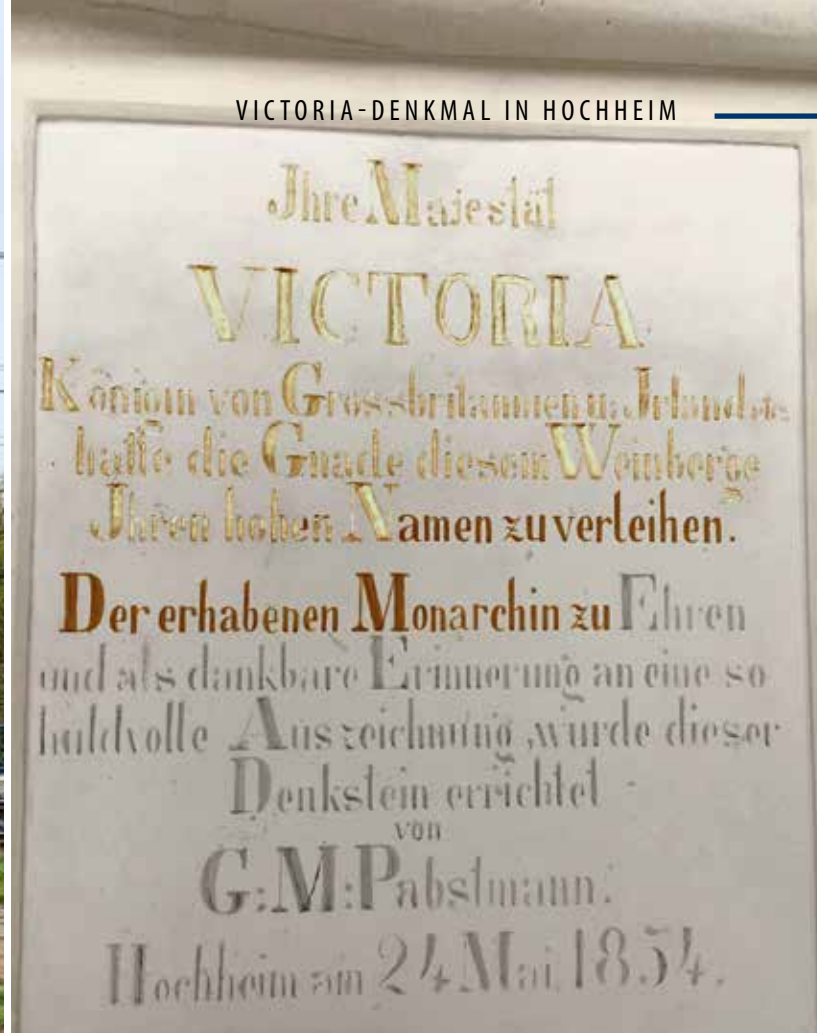
Denkmal mit außergewöhnlicher Geschichte

Unter britischen Weinliebhabern kursiert bis heute der Spruch: „A good hock keeps off the doc!“ – ein guter Schluck Weißwein – vom Rhein – hält einem die Ärzte vom Leib. Doch woher stammt eigentlich die nur außerhalb Deutschlands übliche Weinbezeichnung „hock“? Schon im 17. Jahrhundert taucht zum ersten Mal in einem englischen Theaterstück der Satz auf: „Here’s a glass of excellent old hock.“ Damals florierte bereits ein schwungvoller Weinhandel zwischen dem Mittelrhein und der britischen Insel. Besonders vernarrt waren die Engländer in den Hochheimer Riesling. Da sie aber größte Schwierigkeiten mit der richtigen Aussprache hatten, wurde daraus „hockamore“ und schließlich „hock“.

Im August 1845 bereiste die britische Königin Victoria mit ihrem Gatten Prinz Albert die Rheinlande. Die Eisenbahn führte damals schon an den Hochheimer Weinbergen vorbei und ein Zwischenstopp war unvermeidlich. Nach der Weinverkostung mit der Queen hatte

der Weinbergbesitzer Georg Michael Pabstmann die pfiffige Marketingidee, seine Lage künftig „Königin Victoriaberg“ zu nennen und das royale Wappen auf die Flaschenetiketten zu drucken. Das wurde ihm 1850 genehmigt. Als Dank für die gewährte Auszeichnung und als Erinnerung an den hohen Besuch ließ Pabstmann über einer Quelle in seinem Weinberg ein Königin-Victoria-Denkmal errichten. Am 24. Mai 1854, dem 35. Geburtstag der Monarchin, wurde es feucht-fröhlich eingeweiht.

2019 feierten die Briten den 200. Geburtstag der Königin, die mit einem Deutschen verheiratet war und einer ganzen Epoche, dem Viktorianischen Zeitalter, ihren Stempel aufdrückte. Das runde Jubiläum wurde genutzt, um das unansehnlich gewordene Denkmal wieder in einen vorzeigbaren Zustand zu versetzen. Das dem Tudorstil nachempfundene, sieben Meter hohe Türmchen ist eine weithin sichtbare Landmarke und eine touristische Attrak-



Die Rückseite des Denkmals nach den Maßnahmen und die Tafel des Denkmals mit der Widmung an Königin Victoria, die mittlerweile neu gefasst wurde

tion am „Weinerlebnisweg Oberer Rheingau“. Doch es hatte eine umfassende Restaurierung dringend nötig.

Wie sich während der Arbeiten 2019 herausstellte, war wahrscheinlich irgendwann ein Blitz eingeschlagen. Dadurch war es offenbar zu einer Verpuffung des Wassers in der Fuge gekommen, die den oberen Steinblock abhob. Durch entstandene Risse drang mehr und mehr Feuchtigkeit in das Bauwerk, so dass immer massivere Frostschäden drohten. Putzoberflächen waren mit Moos und Grünalgen bewachsen, die Inschriften zu Ehren der Queen verwittert. Selbst das britische Königswappen über einem Bildrelief, das Winzer bei der Kelter zeigt, war nur noch halb vorhanden. Und schon lange strömte aus dem Löwenkopfspeier kein Quellwasser mehr in die muschelförmige Auffangschale.

Bei der von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz geförderten Gesamtinstandsetzung 2019 wurden Krusten und Bewuchs entfernt, Oberflächen konserviert, Risse verschlossen, Fugenmörtel ergänzt, die Widmungstafel restauriert sowie Bemalungen und Vergoldungen erneuert. Auch die Quellschale wurde wieder hergerichtet. Ursprünglich rahmte eine kleine Grünanlage mit künstlichem Wasserlauf das zinnenbekrönte Denkmal. Wie ein Dornröschenschloss war das Türm-

chen in wilde Hecken eingewachsen. Am Denkmalsockel befand sich ein später angebauter Aufbewahrungsschuppen. Dieser wurde nun entfernt, das sorgfältig restaurierte Bauwerk rundum von Gestrüpp befreit. Jetzt rahmen es neu gepflanzte Lavendelbüsche und Rosenstöcke. Zum 175. Jubiläum des Queen-Besuchs in Hochheim im Jahr 2020 präsentiert sich das Victoria-Denkmal wieder als Schmuckstück der Weinregion.

Es ist nicht nur ein Zeugnis der Geschichte, sondern auch einer lebendigen Verbindung mit Großbritannien, der auch der Brexit nichts anhaben dürfte. Bis heute tragen die Flaschen des fünf Hektar großen Weinbergs die Bezeichnung Hochheimer Königin Victoriaberg. Das Etikett bildet das Denkmal unter dem königlichen Wappen ab. Das Vereinigte Königreich ist immer noch Stammkunde des Pächters und ordert jährlich 600 bis 800 Flaschen. Bei Empfängen der britischen Botschaft und insbesondere bei Besuchen der Royals in Deutschland wird der feine Riesling gern ausgeschenkt. So bei einem Treffen in Berlin im Mai 2019 zu Ehren von Königin Victorias 200. Geburtstag, als der ökologiebegeisterte Thronfolger Prinz Charles den Hochheimer Winzer Reiner Flick sofort in ein Gespräch über nachhaltigen Landbau verwickelte. Cheers!

Langfristig helfen

Die Treuhandstiftungen der
Deutschen Stiftung Denkmalschutz



Ein guter Weg, Denkmale dauerhaft und nachhaltig zu unterstützen, sind treuhänderische Stiftungen. Derzeit sind es **248** unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, die sich für Erhalt und Pflege einzelner Denkmale, für bestimmte Denkmalgattungen oder den Schutz von Denkmalen in einzelnen Regionen einsetzen – wie zum Beispiel für das berühmte Ulmer Münster (Foto).

Das Kapital dieser Treuhandstiftungen wird als Sondervermögen geführt.

Auf den folgenden Seiten finden Sie mehr Informationen über die nachhaltigen Fördermöglichkeiten durch treuhänderische Stiftungen und Fonds und über deren Ergebnisse im Jahr 2019.

Treuhandstiftungen unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Jede von ihnen ist etwas ganz Besonderes. Die Treuhandstiftungen unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz sind so unterschiedlich, wie die Menschen, die dahinterstehen. Sie alle eint der Wunsch, mit ihren Mitteln nachhaltig zu wirken und zu helfen. Die Stifterinnen und Stifter der Treuhandstiftungen setzen ein Zeichen – und sie setzen sich persönlich ein für das, was ihnen besonders am Herzen liegt. Den Stifterinnen und Stiftern geben Treuhandstiftungen die Möglichkeit, ihre persönlichen Interessen einzubringen. Die große Anzahl der Treuhandstiftungen und der hohe Anteil sehr spezifischer und nicht nur allgemeiner Stiftungszwecke ist eine Besonderheit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

Im Jahr 2019 bestanden 248 Treuhandstiftungen unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, darunter fünf neu errichtete, die in 2019 hinzukamen. Das Gesamtvermögen der Treuhandstiftungen stieg im Jahre 2019 auf fast 106 Millionen Euro. Dieses Kapital weist die Deutsche Stiftung Denkmalschutz in ihrer Bilanz getrennt als Sondervermögen aus (vgl. auch S. 52 ff.). Es wurde ihr dauerhaft, oft testamentarisch im Rahmen einer letztwilligen Verfügung übertragen. Beide Partner gehen damit eine vertrauensvolle Verbindung auf Augenhöhe ein, die auch rechtlich verpflichtet.

Drei Arten von Treuhandstiftungen haben sich unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz erfolgreich etabliert: Die **Patronatsstiftungen** sind eine Art Lebensversicherung für ein einzelnes Bauwerk oder Denkmalensemble, um dessen Fürsorge sie sich dauerhaft kümmern. Die **Akuthilfestiftungen** widmen sich einer größeren Gruppe von Denkmalen, innerhalb derer sie flexibel helfen können, wo es gerade besonders Not tut. **Gemeinschaftsstiftungen** ermöglichen es Stifterinnen und Stiftern, ihr Engagement wirksam zu bündeln und sich gemeinsam für ein bestimmtes Themengebiet einzusetzen, etwa für „Historische Gärten“ bundesweit.

Was ist eine Treuhandstiftung?

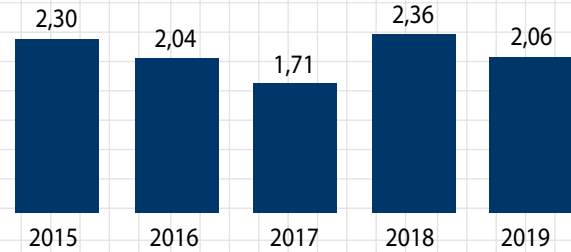
Treuhandstiftungen sind nicht rechtsfähige Stiftungen mit einem individuellen Stiftungszweck, die von privaten Stiftern oder Stiftergemeinschaften errichtet werden. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz übernimmt haftend den Rechts- und Geschäftsverkehr der Treuhandstiftungen und setzt den Stiftungszweck regelmäßig und sofern gewünscht in enger Abstimmung mit dem Stifter um.



www.denkmalschutz.de/treuhandstiftungen

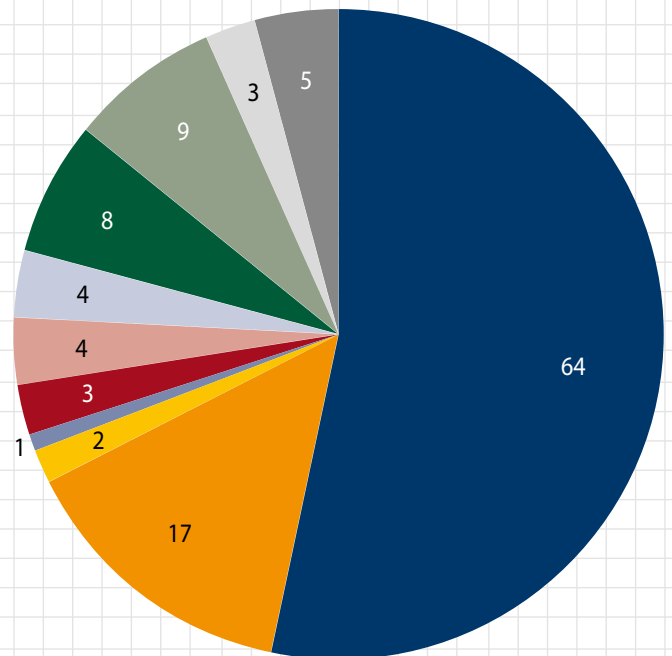
TREUHANDSTIFTUNGEN 2019 SATZUNGSGEMÄSSE LEISTUNGEN

in Mio. €

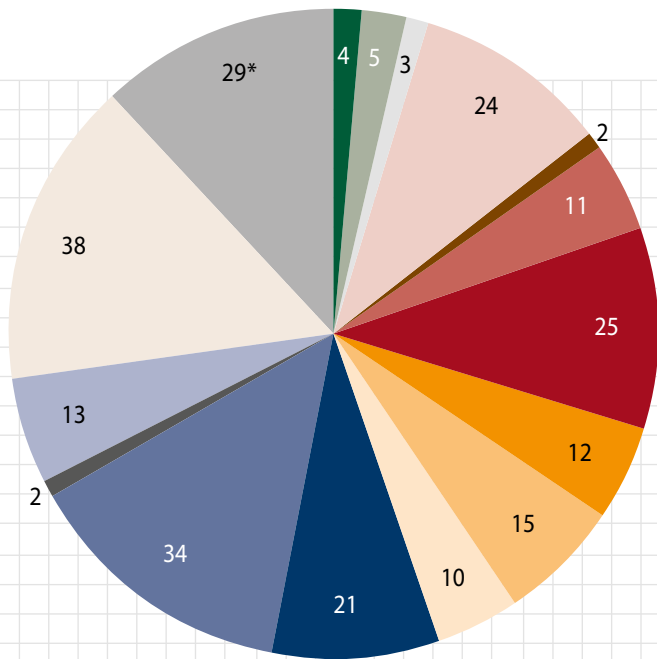


Treuhandstiftungen fördern nicht nur aus ihren Kapitalerlösen, sondern auch mit Spenden, die sie für ihre Projekte erhalten. Hierdurch ergibt sich eine gewisse Volatilität. Nicht alle Stiftungen fördern jährlich und mit all ihren zur Verfügung stehenden Mitteln. Stattdessen bauen sie Rücklagen für mittel- oder langfristig notwendige Maßnahmen auf.

TREUHANDSTIFTUNGEN 2019 NACH DENKMALKATEGORIEN



- Sakrale Bauten
- Öffentliche Bauten
- Wohnbauten
- Technische Denkmale
- Herrschaftliche Bauten
- Gründenkmale
- Fortifikationen
- Friedhöfe
- Bauten für Handel und Wirtschaft
- Sonstiges
- Sachförderung



FÖRDERTÄTIGKEIT NACH BUNDESLAND

- Baden-Württemberg
- Bayern
- Berlin
- Brandenburg
- Bremen
- Hessen
- Mecklenburg-Vorpommern
- Niedersachsen
- Nordrhein-Westfalen
- Rheinland-Pfalz
- Sachsen
- Sachsen-Anhalt
- Schleswig-Holstein
- Thüringen
- mehrere Bundesländer
- bundesweite Förderung*

Anzahl der Treuhandstiftungen 2019

*inkl. des Stiftungsfonds Dorfkirchen und des Gemeinschaftsfonds Jugendbauhütten

Gemäß ihrer satzungsgemäßen Zwecke fördern die meisten Treuhandstiftungen in den östlichen Bundesländern. Keine Treuhandstiftung fördert derzeit ausschließlich nur in Hamburg oder im Saarland.

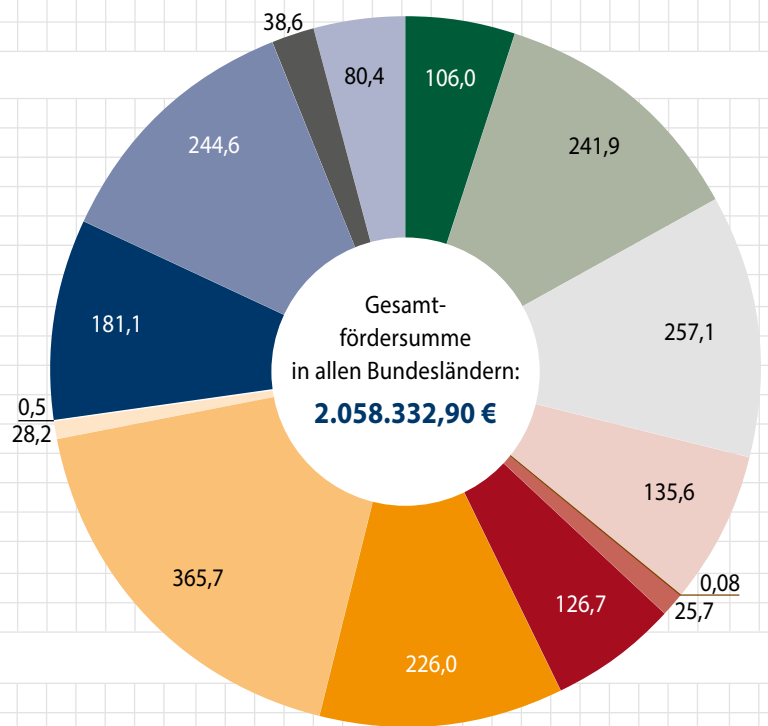
PROJEKTFÖRDERUNGEN 2019 NACH BUNDESLAND

in Tsd. €

Die Förderungen wurden dem Bundesland zugeschlagen, in dem die wesentlichste Bauprojektförderung 2019 erfolgte. In der Summe der satzungsgemäßen Leistungen sind auch weitere ideelle und werbliche Aufwände oder z.B. auch Maßnahmen der Stiftergrabpflege enthalten, die einige Treuhandstiftungen finanzieren. Daher sind nicht alle satzungsgemäßen Leistungen der Stiftungen Bundesländern zuordenbar.

Farben der Bundesländer: siehe Grafik oben.

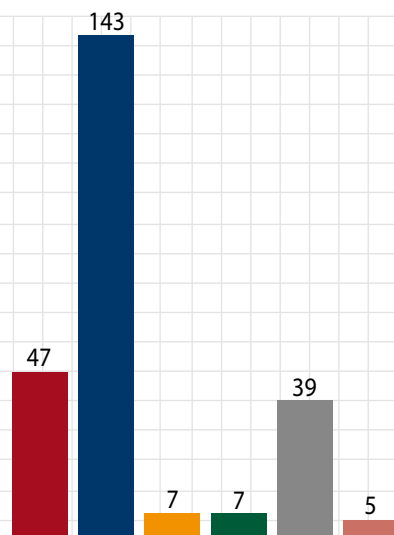
Im Bundesland Bremen betrug die Fördersumme 0,08 Tsd. €, im Saarland 0,5 Tsd. €, in Hamburg 0 €.



TREUHANDSTIFTUNGEN 2019 FÖRDERTYPEN

Anzahl THS

- Akuthilfestiftung
- Patronatsstiftung
- Stadtstiftung
- Themen- u. Gemeinschaftsstiftung
- Mischtyp
- Sonstige Zwecke z. B. Bildungsarbeit



Treuhandstiftungen in Zahlen 2019:

- Insgesamt **248** Treuhandstiftungen unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz
- **106 Mio. Euro** Treuhandvermögen insgesamt
- **1,1 Mio. Euro Vermögenszuwachs** in Treuhandstiftungen
- **115 Sanierungsprojekte** aus Mitteln unserer Treuhandstiftungen realisiert
- **5 neugegründete** Treuhandstiftungen

Denkmale erleben

Denkmale prägen das Gesicht unserer Städte, Dörfer und Landschaften. Sie sind lebendige Erinnerungsspeicher, die eine Brücke zu unserer Geschichte bilden, und sie sind Lernorte für heutige und künftige Generationen. Doch vielfach sind Denkmale heute in ihrem Bestand bedroht.

Das Bewusstsein für den Denkmalschutz zu fördern und zum Engagement dafür aufzurufen, ist daher eine wesentliche Aufgabe der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

Auf den folgenden Seiten erfahren Sie mehr über die vielfältigen Aktivitäten unserer Bewusstseinsbildung – wie den *Tag des offenen Denkmals* (Foto: Führung in Ulm, der Eröffnungstadt 2019), der Jahr für Jahr Denkmale erlebbar macht, unsere Jugendprojekte, Weiterbildungsangebote oder ehrenamtliche Mitarbeit.





Oben und links: Impressionen von der feierlichen Eröffnung des Tags des offenen Denkmals in Ulm



Tag des offenen Denkmals® 2019 „Modern(e): Umbrüche in Kunst und Architektur“

Technische Innovationen, Verwendung neuer Baustoffe und revolutionäre Gestaltungsideen: Was das 1919 gegründete Bauhaus propagierte, findet sich in vielen Denkmälern wieder – in Privatvillen und Hofanlagen, in Wohnsiedlungen, Industrie- und Verwaltungsbauten. Inspiriert vom Bauhausjubiläum und anderen historischen Umbrüchen der Architekturgeschichte stand der *Tag des offenen Denkmals* 2019 unter dem Motto **Modern(e): Umbrüche in Kunst und Architektur**. Spannende Begegnungen mit den architektonischen Zeugnissen von Veränderung und Weiterentwicklung und dem Umgang der Denkmalpflege mit ihnen wurden bei der größten Kulturveranstaltung Deutschlands erlebbar.

Seit 1993 koordiniert die Deutsche Stiftung Denkmalschutz den bundesweiten *Tag des offenen Denkmals*, der unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten steht. Sie ist für das Konzept des Aktionstags verantwortlich, legt das jährliche Motto fest und stellt ein umfassendes Online-Programm sowie zahlreiche kostenlose Werbemedien zur Verfügung. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz unterstützt die Veranstalter mit bundesweiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie einem breiten Serviceangebot. Der *Tag des offenen Denkmals* ist eine geschützte Marke und der deutsche Beitrag zu den Euro-



Denkmal der Moderne: die ehem. Bayerische Landesvertretung in Bonn von Sep Ruf, Besichtigungen in Ulm und Aschersleben (Sachsen-Anhalt)

pean Heritage Days. Mit diesem Tag schafft die Deutsche Stiftung Denkmalschutz enorme Aufmerksamkeit für die Denkmalpflege in Deutschland.

Rund 8.000 Denkmale, 2.500 Städte und eine bundesweite Eröffnungsfeier – am 8. September 2019 nahmen deutschlandweit wieder Millionen begeisterte Besucher teil. Tausende Veranstalter und lokale Organisatoren öffneten Fachwerkhäuschen, Handwerker- und Kaufmannshäuser, Schlösser, Kirchen, Industrieanlagen, Schiffe, Gärten, Parks und archäologische Stätten. Das alles wäre nicht möglich ohne den leidenschaftlichen Einsatz von privaten Denkmaleigentümern, Vereinen und Initiativen. Sie tragen gemeinsam mit den Ämtern für Denkmalpflege und Archäologie, dem Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz, den Landeskirchen und Bistümern, den kommunalen Spitzenverbänden und Kommunen alljährlich zum Erfolg der Veranstaltung bei.

Highlights 2019

Zentraler Schauplatz der von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und der Stadt Ulm gestalteten **bundesweiten Eröffnungsveranstaltung** war 2019 der **Ulmer Münsterplatz**. Mit dem gotischen Münsterturm und der modernen Stadthausarchitektur des Architekten Richard Meier repräsentierte

dieser Ort eindrucksvoll das Motto des Tages. Kurzfristig bot das Stadthaus rund 400 Gästen bei einem Regenschauer ein trockenes Dach über dem Kopf. Weitere Besucher verfolgten die Verleihung des Award der Deutschen Stiftung Denkmalschutz an die Gastgeberstadt über einen großen Bildschirm live am Münsterplatz. Der mit 5.000 Euro dotierte Förderpreis **Für deine Stadt – Denkmalschutz leben** der Deutschen Stiftung Denkmalschutz ging an den Verein pro ulma e. V., der sich vorbildlich für die Erhaltung historischer Bauten einsetzt.

In Ulm waren neben 50 geöffneten Denkmalen erstmals von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz initiierte „Schaubaustellen“ zu erleben. Architekten, Bauforscher, Handwerker und Stiftungsmitarbeiter erklärten laufende Sanierungsarbeiten, demonstrieren Handwerkstechniken und stellten ihre Arbeit vor.

Das Magazin zum Tag des offenen Denkmals®: Tradition und Moderne





Oben: Führung zum Tag des offenen Denkmals auf Schloss Benrath in Düsseldorf. Links von oben nach unten: Reger Andrang in Hemstedt und in der Essener Villa Hügel, Anschauungsunterricht in einem Umgebendehaus in Krippen (Sachsen)



Wie jedes Jahr ging es beim *Tag des offenen Denkmals* hoch hinauf und tief hinab: In **Bremen** bot das **berühmte Wohnhochhaus** des finnischen Architekten Alvar Aalto dem Publikum ungewöhnliche Ein- und Ausblicke, die sonst den 189 Mietparteien vorbehalten sind. Das damalige gemeinnützige Bau- und Wohnungsbaunternehmen Neue Heimat errichtete den schwungvollen Solitär 1959-62 als Landmarke in der Großsiedlung Neue Vahr.

In **Düsseldorf** konnten **ehemalige Luftschutzräume unter der koptischen Bunkerkirche St. Maria** begangen werden. Das Gotteshaus diente ursprünglich als vierstöckiger Luftschutzhochbunker, den die Nationalsozialisten äußerlich als Kirche tarnten – erst nach Kriegsende wurde darin tatsächlich Platz für Gottesdienste freigesprengt.

In der Nähe von **Halberstadt** waren **Sandsteinhöhlen mit eingerichteten Wohnräumen** zu besichtigen, in denen noch bis ins Jahr 1916 Menschen lebten.

In **Staufen** im Schwarzwald ging es hinab in **Gewölbekeller**, die Benediktinermonche um 1745 über der radiumhaltigen **Agathenquelle** errichten, um dort ungestört baden zu können.

Kinder führten im sächsischen **Geyer** durch den **Lotterhof**, ein Privathaus aus dem 16. Jahrhundert.

Historische Dampfer luden in **Brandenburg an der Havel** zu Rundfahrten ein. In **Nierstein** wurde ein Ge-



Immer wieder gut besucht: Schloss Altdöbern mit einem Auftritt der Europa Chor Akademie Görlitz (rechts), Konzert in Burg Spankow bei Anklam, Architektur der Moderne in den Wohnsiedlungen Georgsgarten und Französischer Garten in Celle

schichtsfest mit Speis und Trank im **spätgotischen Metternichhof** gefeiert, einem der vielen beteiligten Förderprojekte der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

Speziell zum *Tag des offenen Denkmals* organisierten die Ortskuratorien der Deutschen Stiftung Denkmalschutz mehr als 50 Veranstaltungen in elf Bundesländern. Die Brandenburgische Schlösser gGmbH, eine gemeinnützige Gesellschaft gegründet von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und dem Land Brandenburg, bot in **Altdöbern** neben stündlichen Führungen durch Schloss und Park ein **besonderes A-Cappella-Konzert**: Der Chor der Europa Chor Akademie Görlitz sang vom Schlossbalkon Volkslieder aus aller Welt. Denkmalschutz verbindet über Grenzen hinweg!



Tag des offenen Denkmals® 2019 in Zahlen

- Rund 8.000 geöffnete Denkmale in rund 2.500 Städten und Gemeinden
- Mehrere Millionen Besucher





Beschirmt von der Stiftung: Jahrestagung der Ortskuratorien 2019 in Hamburg (oben), Einsatz beim Tag des offenen Denkmals in Detmold, Benefizkonzert mit Florian Sonnleitner im thüringischen Greiz



Denkmalschutz ist Ehrensache – die Ortskuratorien

Einzigartiges zu bewahren – dabei sind unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer eine wichtige Stütze.

Ihr bürgerschaftliches Engagement wirkt ansteckend und gibt der Stiftung in Städten und Gemeinden ein vertrautes Gesicht. Landauf, landab arbeiten rund 500 Ehrenamtliche in der lebendigen Gemeinschaft der **86 Ortskuratorien** mit – von Augsburg bis Zweibrücken, vom Altenburger Land bis Zittau. Mit viel Energie und Einfallsreichtum haben sie 2019 über 160 öffentliche Veranstaltungen für den Denkmalschutz realisiert.

Regelmäßig stehen unsere Freiwilligen aus den Ortskuratorien im Rampenlicht, wenn sie Förderverträge der Deutschen Stiftung Denkmalschutz an glückliche Denkmaleigentümer überreichen. So gab das **Ortskuratorium Augsburg/Schwaben** 2019 in Begleitung eines Fernsehteams den Startschuss für die Sanierung der mittelalterlichen Augsburger Stadtmauer. Zur Freude vieler Familien mit Kindern überreichte der neue Leiter des **Ortskuratoriums Köln** im Kölner Zoo den Fördervertrag für die Restaurierung des Südamerikahauses.

Im Bauhausjahr 2019 gut besucht waren die Vorträge des **Ortskuratoriums Hamburg** zum Thema „Hamburg und Bauhaus“ im März 2019 und des **Ortskuratoriums München** über „100 Jahre Bauhaus“ im September 2019. Das **Ortskuratorium Koblenz** führte im Oktober 2019 durch den ehrwürdigen Trierer Dom und das **Ortskura-**

torium Potsdam organisierte im Oktober 2019 ein Kammerkonzert in der Evangelischen Pfingstkirche in Potsdam, das die Besucherinnen und Besucher musikalisch verzauberte.

Mit tatkräftiger Unterstützung des **Ortskuratoriums Hamburg** fand im April 2019 das **Jahrestreffen der Ortskuratorien** im Gemeindehaus Sankt Michaelis in Hamburg statt. Eine

schöne Gelegenheit für die Leiter der Ortskuratorien aus dem gesamten Bundesgebiet, sich zu vernetzen und gegenseitig in ihrem ehrenamtlichen Engagement anzu-spornen. Eine Führung durch die Elbphilharmonie und der Besuch eines von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz geförderten Hufnerhauses aus dem Jahr 1715 direkt am Elbdeich in Altengamme rundeten das Tagungsprogramm ab.

Monumente-Reisen

Es waren wieder intensive Erlebnisse: Denkmalregionen von Ostfriesland bis zum Bodensee standen 2019 auf dem Programm von insgesamt 14 **Monumente-Reisen**, an denen 499 Neugierige teilnahmen. Jede Gruppe wurde über mehrere Tage von einem versierten Reiseleiter und einem zweiten Reisebegleiter fachkundig betreut. Neu war eine abwechslungsreiche Route durch Niedersachsen – beginnend mit den UNESCO-Welterbestätten in Hildesheim führte sie zu Schlössern, Burgen und Fachwerkstädten. Ein Abstecher nach Alfeld zum Fagus-Werk, dem frühen Geniestreich von Walter Gropius, durfte im Bauhausjahr nicht fehlen. Auch die Reisen zu technischen Denkmälern im Saarland, zur Backsteingotik an der Ostsee, in die Bodenseeregion, Renaissance und Barock in der Oberlausitz, nach Bayern sowie eine Städte-



Monumente-Reisen unterwegs in Görlitz, der Innenraum der Berliner St. Hedwigs-Kathedrale vor dessen Zerstörung

Reise nach Potsdam wurden rege gebucht. Weitere 36 Gäste nahmen an zwei Exkursionsseminaren **Monumente-Kompakt** teil, um kunstgeschichtliches Wissen aufzufrischen und Neues dazulernen. Die Kompaktseminare griffen in 2019 die Themen des Bauhausjahres auf, widmeten sich jedoch abseits der großen Besucherströme dem Neuen Bauen in Leipzig und Halle.

Anwalt von Denkmalen in Gefahr

Denkmalschutzgesetze allein schützen das Erbe der Vergangenheit noch nicht vor Vernachlässigung, Unwissenheit, Ignoranz und dem Investitionsdruck, wie er besonders in Innenstädten herrscht. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz sieht sich als größte bundesweit agierende Organisation in der Pflicht, als **Anwalt von Denkmalen in Gefahr** aktiv zu werden. Immer wieder wird sie von engagierten Bürgern und Bürgerinitiativen auf Gefährdungen hingewiesen. Als private Stiftung kann sie bedrohte Bauwerke nicht unter Schutz stellen oder Abrisse und Veränderungen verbieten. Doch sie kann beraten, ihre Stimme erheben und berechtigten Anliegen des Denkmalschutzes Gehör verschaffen. Das tut sie im Hinblick auf einzelne Bauten oder bei Gesetzgebungsverfahren, die sich negativ auf den Denkmalschutz auswirken könnten. In enger Absprache mit den Landesdenkmalämtern, den örtlichen Behörden und Initiativen bezieht die Stiftung bei relevanten Objekten Stellung. Sie führt Gespräche mit Verantwortlichen und informiert die Öffentlichkeit durch ihre Publikationen und Pressearbeit.

Die finanzielle Unterstützung für die **juristische Überprüfung fragwürdiger Entschei-**

dungen ist eine weitere Möglichkeit, Einfluss zu nehmen. Diesen Weg hat die Deutsche Stiftung Denkmalschutz 2019 im jahrelangen Streit um die Umgestaltung der **St. Hedwigs-Kathedrale** in Berlin beschritten. Sie unterstützte die Klage der Urheber gegen die Zerstörung des einzigartigen denkmalgeschützten Innenraums, eines Gesamtkunstwerks der Nachkriegsmode. Leider begann diese dennoch im November 2019. Einen Teilerfolg erzielte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz mit ihrem Einsatz gegen einen Abriss der denkmalgeschützten alten **Heil- und Pflegeanstalten in Erlangen**. Hingegen wurden ihre Hilfsangebote und Warnungen vor der Zerstörung der historischen **Kurparkbauten in Bad Neuenahr** von verantwortlicher Seite ignoriert.

Klar Stellung bezogen hat die Deutsche Stiftung Denkmalschutz 2019 anlässlich der bundesweiten **Neuausrichtung der Städtebauförderung und der Grundsteuerreform**. Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit gelang es einem Denkmalbündnis von sechs wichtigen Initiativen der Denkmalpflege, die geplante Streichung eines Abschlags bei der Grundsteuer für Denkmaleigentümer zu verhindern. Dadurch werden die Mehrkosten für den Erhalt denkmalgeschützter Bauten auch in Zukunft durch eine Steuervergünstigung gewürdigt!



Immer beliebter: Seminare der DenkmalAkademie

DenkmalAkademie

Gegen unsachgemäßen Umgang mit Denkmalen hilft vor allem eins: Wissen. Ob es um Fachwerkschäden geht oder um Schimmelbefall, um tierische Schädlinge oder das Steuerrecht: Die **DenkmalAkademie** bietet Fortbildungsangebote für Denkmalbesitzer, Angehörige



Grundton D-Konzert der Gaechinger Kantorey in der Ulmer Pauluskirche zur Eröffnung des Tags des offenen Denkmals

relevanter Berufe und alle Interessierten an. Seit ihrer Gründung haben schon über 15.000 Menschen die Fortbildungsangebote der DenkmalAkademie genutzt. Neben neun Präsenzseminaren stießen im Jahr 2019 auch die kostenlosen Online-Seminare, deren Zahl sich von acht auf zwölf erhöhte, wieder auf große Resonanz. Die durchschnittliche Teilnehmerzahl der Veranstaltungen der Stiftung behandelten zwei Präsenzseminare („Das Bauhaus und die Nachkriegsmoderne“ und „Bauhaus-Architektur erkennen und verstehen“) sowie zwei Online-Seminare („Das Bauhaus und die Farbe“ und „Neue Nutzungen für Bauhaus-Architektur“) das Thema Bauhaus.

Grundton D

Für die Konzertbesucher ist es ein Genuss, für die Deutsche Stiftung Denkmalschutz eine großartige Gelegenheit, über den Rundfunk bundesweit für ihre Ziele zu werben: Die **Benefizkonzertreihe Grundton D** in Kooperation mit dem Deutschlandfunk konnte nach einer Reflexionsphase auch 2019 fortgesetzt werden. In der 1910 geweihten **Ulmer Pauluskirche**, einer der ältesten Betonkirchen Deutschlands, sang die Gaechinger Cantorey zum *Tag des offenen Denkmals* einige der bekanntesten Motetten von Johann Sebastian Bach. Auch die 1698 errichtete **Christkirche in Rendsburg** ist eine ehemalige Garnisonkirche. Wo einst dänische Soldaten beteten, war mit dem Ensemble Ars Nova Copenhagen am 26. Oktober 2019 ein international bekanntes Vokalensemble zu Gast. Im Programm „Baltic Voices“ erklangen Werke von Heinrich Schütz, Arvo Pärt und Per Nørgård.

Beide Veranstaltungen wurden vom Deutschlandfunk aufgezeichnet und in der Reihe „Konzertdokument der Woche“ ausgestrahlt. In den Konzertpausen waren Bei-

träge über die Aufführungsorte zu hören. Der Erlös der Benefizkonzerte kam dem Erhalt beider Kirchen zugute. Im Jahr 2020 sind weitere Konzerte in der Reihe „Grundton D“ geplant.

Monumente und Monumente Online

Intensiv widmete sich auch das Förderermagazin der Deutschen Stiftung Denkmalschutz dem Jubiläumsthema „100 Jahre Bauhaus“. Ausführlich berichtete die Zeitschrift **Monumente** über die legendäre Kunstschule, ihr Nachwirken und die Aktivitäten der Deutschen Stiftung Denkmalschutz an Bauhaus-Objekten. Wer zum wachsenden Kreis der Förderer zählt, erhielt das Magazin kostenlos. 76 Seiten stark, mit interessanten Reportagen, professionellen Fotostrecken, Interviews und Hintergrundberichten bestückt, erschien **Monumente** 2019 sechs Mal in einer gedruckten Auflage von je rund 180.000 Exemplaren. Laufend zeigen Reportagen über die Förderprojekte der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in der Zeitschrift an, wo gerade dringend Hilfe und Spenden gebraucht werden. Darüber hinaus berichtet die Redaktion über alles, was sich an Wissenswertem und Unterhaltsamen in Deutschlands Denkmallandschaft tut.

Während die gedruckte Zeitschrift vor allem den Kreis der Förderer und bereits Denkmalinteressierten erreicht, begeistert **Monumente Online** ein neues und oft jüngeres Publikum für den Denkmalschutz. Die Zugriffszahlen belegen: Im Internet wecken aktuelle Berichte und eindrucksvolle Fotos zusätzlich das Interesse von Menschen, die es noch als Förderer zu gewinnen gilt.



Monumente Online, Monumente-Printmagazin



2. Preis (BW):
Torkel in Salem



1. Preis (BW): Barockes Wohnhaus
in Leonberg



2. Preis
(BW): Alte
Molkerei
Kupferzell
(unten)



Die Preisträger aus
Baden-Württemberg

Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege

Vorbildlicher Umgang mit Denkmälern verdient Anerkennung. Werden Preisträger gekürt, ist das immer ein Ansporn für andere Denkmaleigentümer. Der **Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege** wird von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks jährlich in zwei Bundesländern ausgelobt und ist mit einem Preisgeld der Stiftung von je 15.000 Euro dotiert. 2019 kamen das Saarland und Baden-Württemberg zum Zuge. Bewerber konnten sich private Bauherren, die in den vergangenen acht Jahren denkmalgeschützte Objekte von qualifizierten Handwerksbetrieben restaurieren ließen. So wurden acht Denkmaleigentümer und 43 Handwerker in der Staatskanzlei in Saarbrücken in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Tobias Hans ausgezeichnet. Und Ministerpräsident Winfried Kretschmann ehrte weitere sechs Denkmaleigentümer und 33 Handwerker im Neuen Schloss in Stuttgart.



Die Preisträger im
Saarland



1. Preis (SL):
Bauernhaus
in Saarbrücken



2. Preis (SL):
Villa Bauer
in Merzig



2. Preis (SL):
Landhaus
Leo Wentzel in
Saarbrücken

Zahlen 2019

- **Ortskuratorien:**
Mehr als 500 Ehrenamtliche unterstützten mit über 160 Veranstaltungen
- **Monumente-Reisen:**
Insgesamt 499 Teilnehmer bei 14 Reisen
- **Monumente-Kompakt:**
36 Teilnehmer bei zwei Seminaren
- **DenkmalAkademie:**
1.478 Teilnehmer bei 21 Veranstaltungen bundesweit



Denkmalschutz für morgen

Die Jugendprojekte der Stiftung



Teilnehmer und Mitarbeiter der Jugendbauhütten beim Sachsen-Anhalt-Tag 2019 in Quedlinburg.

„Wir müssen der Jugend mehr Gelegenheit geben, während ihrer Ausbildungszeit persönliche Erfahrungen zu machen. Nur wenn wir sie selbst Tatsachen finden lassen, kann Wissen zur Weisheit werden“, sagte Walter Gropius, der Gründer des Bauhauses.

Sich Denkmälern zu nähern, sich mit ihnen zu beschäftigen und sie zu erleben, ist der beste Zugangsweg, sie schätzen zu lernen und sich für ihren Schutz zu engagieren.

Im Folgenden bieten wir Ihnen einen Einblick in die zahlreichen Aktivitäten unserer Jugendprojekte im Jahr 2019.



Ausgelassen gefeiert wurde das 20. Jubiläum der Jugendbauhütte Quedlinburg, Aufführung von „Die entsprungene Insel“ durch die Jugendbauhütte Lübeck, Sanierungsarbeiten im Schloss Wiehe – die Jugendbauhütte Mühlhausen in Aktion

20 Jahre Jugendbauhütten

Schon Bauhausgründer Walter Gropius war fasziniert vom Teamwork in mittelalterlichen Bauhütten, die Architekten, Handwerker und Künstler zusammenführten. Auch die **Jugendbauhütten der Deutschen Stiftung Denkmalschutz** feierten im Bauhausjahr 2019 ein rundes Jubiläum: Die erste Jugendbauhütte ging 1999 in **Quedlinburg** an den Start. 20 Jahre später gibt es Jugendbauhütten-Standorte und Einsatzstellen in zahlreichen Regionen Deutschlands.

Eine Finanzierung durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg und die Wüstenrot Stiftung ermöglichte nach einer Vorlaufzeit von nur vier Monaten die Eröffnung der **Jugendbauhütte Baden-Württemberg** mit Sitz in Esslingen am Neckar am 1. September 2019. Damit existiert jetzt auch im Südwesten Deutschlands ein Anlaufpunkt für Jugendliche zwischen 16 und 26 Jahren, die ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Denkmalpflege absolvieren wollen.

Die in 2020 insgesamt 16 Jugendbauhütten (2019: 15) werden von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz gemeinsam mit den Internationalen Jugendgemeinschafts-

diensten (ijgd) als Bildungsträger betreut. 659 Jugendliche nahmen 2019 das Angebot wahr, sich intensiv mit Theorie und Praxis der Denkmalpflege vertraut zu machen und alte Handwerkstechniken zu erlernen. Bundesweit waren sie an 298 Einsatzstellen aktiv. Seit 1999 haben insgesamt 4.416 Jugendliche teilgenommen, jeder Zehnte kam aus dem Ausland. Mehr als zwei Drittel entschieden sich anschließend für eine berufliche Zukunft im weiten Feld der Denkmalpflege, sei es als Restauratoren, Bauhandwerker, Architekten oder Archäologen. Ein Erfolgsmodell, auf das wir stolz sind.

Jugendbauhütten-Highlights 2019

Schwerstarbeit leistete die **Jugendbauhütte Quedlinburg** bei der Entkernung eines Hauses, das auf erhaltenen Gewölben des ehemaligen Marienklosters errichtet worden war. 60 Kubikmeter Schutt mussten weg, um den früheren Klosterbauteil für das benachbarte Mühlenturm-Museum zu erschließen. Der 20. Geburtstag der ältesten Jugendbauhütte wurde nicht nur mit einem großen Fest gefeiert, die Jugendlichen waren auch bei den Feierlichkeiten zu 25 Jahre Weltkulturerbe in Qued-



Quedlinburg: Im Gespräch mit einer Stifterin und am Jugendbauhütten-Stand beim Sachsen-Anhalt-Tag mit Ministerpräsident Reiner Haseloff. Eröffnungsveranstaltung der neuen Jugendbauhütte Baden-Württemberg unter anderem mit Staatssekretärin Karin Schütz, Einsatz der Jugendbauhütte Gartendenkmalpflege

linburg stets präsent, sei es beim Festumzug oder auf einem Podium beim Besuch des sachsen-anhaltinischen Ministerpräsidenten Reiner Haseloff.

Sehr rasch standen die ersten Freiwilligen der **Jugendbauhütte Baden-Württemberg** vor der Herausforderung, das historische Dachwerk der evangelischen Stadtkirche in Bad Wildbad zu untersuchen und zu dokumentieren, da Unterlagen für eine denkmalgerechte Sanierung fehlten.

Die **Jugendbauhütte Hessen-Marburg** restaurierte Möbel aus der 1919 gegründeten Siedlung Loheland unter fachkundiger Anleitung. Loheland war ein Siedlungsprojekt der Reformbewegung mit eigener Schreinerei und für einen ganz eigenen Stil im Möbelbau bekannt.

Seit Jahren setzt sich die **Jugendbauhütte Lübeck** für einen denkmalgeschützten Künstlerturm ein, den Erdmann-Holtorf-Pavillon in Langballigau an der Flensburger Förde. Die Recherchen führten zur Wiederentdeckung einer bis dato unaufgeführten Operette mit dem Titel „Die entsprungene Insel“. In Kostümen, die an die Bauhausbühne erinnerten, erarbeiteten die Jugendlichen 2019 eine szenische Aufführung.

In der Königlichen Villa in Regensburg dankte der

bayerische Generalkonservator Prof. Mathias Pfeil den Teilnehmern der **Jugendbauhütte Regensburg** für zehn Jahre Engagement im Denkmalschutz.

Die **Jugendbauhütte Brandenburg/Berlin** konnte ihr 15-jähriges Bestehen zusammen mit dem Fest der Kulturerben und dem 125. Jubiläum der Potsdamer Pflingstkirchengemeinde feiern.

Es gab viel Anerkennung für die Jugendbauhütten, die aus der Denkmalpflege in Deutschland nicht mehr wegzudenken sind!

Diese und viele weitere Projekte finden Sie auch im aktuellen Jahresbericht der Jugendbauhütten auf:



www.jugendbauhuetten.de





Steine, die Geschichte erzählen: Schüler der Montessori-Oberschule Potsdam erfassten im Rahmen eines denkmal aktiv-Projekts namens „Spuren lesen“ historische Grabsteine auf dem Südwestfriedhof Stahnsdorf

denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule

Bauhelm auf – und rein in eines der ältesten Klärwerke Deutschlands. So wird das Thema Hygiene im Schulunterricht zu einer spannenden Entdeckungsreise der Gesamtschule Uerdingen. Auch Schulstoffe wie die Römerzeit oder das Mittelalter werden lebendiger, wenn Kinder und Jugendliche sich aktiv mit Baudenkmalen auseinandersetzen. Das Programm **denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule** unterstützt Lehrerinnen und Lehrer dabei. Die teils fächerübergreifenden Projekte erstrecken sich über ein ganzes Schuljahr, dabei lernen die Schülerinnen und Schüler an konkreten Beispielen aus ihrer Region, warum es wichtig ist, Denkmale zu erhalten und zu pflegen. Nicht selten entsteht aus der intensiven Beschäftigung ein längerfristiges Engagement für einzelne Denkmale.

Im Schuljahr 2018/19 haben 1.520 Schülerinnen und Schüler von 76 Schulen aus 13 Bundesländern teilgenommen, für das Schuljahr 2019/20 hat eine Jury 71 weitere Projekte für die Sekundarstufe I und II ausgewählt.

Schulprojekte – Highlights 2019

Im Ruhrgebiet schlossen sich drei Schulen zusammen, um Versorgungsbauten zu erkunden, die während der Industrialisierung der Region für die wachsende Bevölkerung entstanden. Eine Arbeitsgruppe an der **Gesamtschule Uerdingen** konzentrierte sich auf das Jugendstilensemble des alten Klärwerks der Stadt Krefeld. Nach intensiven Forschungen im Gebäude und im Stadtarchiv entwickelten die Jugendlichen Erklärvideos, Fotoserien und einen Rundgang durch das Denkmal mithilfe einer App.

Der 1881 eröffnete zentrale Vieh- und Schlachthof der Stadt Berlin war einst eine eigene kleine Stadt mit Bahnhof, Viehbörse, Verkaufshallen, Ställen, Schlachthäusern und Laboren. Nach der Wiedervereinigung wurde er größtenteils planiert und gehört heute zu den vergessenen Orten der Metropolenwerdung Berlins. Schüler des **Heinrich-Hertz-Gymnasiums Berlin** beschäftigten sich in den Fächern Deutsch, Geschichte, Bildende Kunst und Geografie damit. Erarbeitet wurden



V. l. n. r. und o. n. u.: Schüler der Fröbelschule Arnsberg erforschten historische Bürgergärten, Gruppenbild des Projektteams des Comenius-Gymnasiums Datteln vor Weltkriegs-Ehrenmal und des Jahn-Gymnasiums vor dem Greifswalder Dom St. Nikolai, kleine Kunstwerke: Skizzen aus dem Projekt des Heinrich-Hertz-Gymnasiums Berlin

dabei ein Flyer sowie eine Handynavigation für eine Stadtrallye, die den Denkmalwert des Schlachthofgeländes für Interessierte augenfällig macht.

Ähnlich motiviert spürte ein Projekt der **Halepaghen Schule Buxtehude** verschwundene Mauern und Zwiner, Wassergräben und Torbauten der mittelalterlichen Wehranlage auf. Siebtklässler der **Fröbelschule Arnsberg** erforschten die historischen Bürgergärten im Beamtenviertel, deren klassizistische Gartenhäuschen auf die preußische Vergangenheit ihrer Heimatstadt verweisen.

Genau hinschauen und architektonische Details zeichnen mussten Schülerinnen und Schüler des **Friedrich-Ludwig-Jahn-Gymnasiums Greifswald**. Dadurch lernten sie den Dom ihrer Stadt, die Bedeutung der Backsteingotik und die Bemühungen der Denkmalpfleger verstehen. Auf der Basis von Linolschnitten entstanden ein Plakat und eine Postkartenserie zum Dom.

Der Fachbereich Restaurierung der Fachhochschule Pots-

dam begleitete Schülerinnen und Schüler der **Montessori-Oberschule Potsdam** bei der Bestandserfassung auf dem riesigen Stahnsdorfer Friedhof im Südwesten Berlins. Sie übten präzises Beschreiben, Zeichnen und Fotografieren – als Ausgangspunkt für konkrete Überlegungen, was nötig wäre, um die kulturhistorisch wertvollen Grabmale für die Nachwelt zu erhalten.

Zahlen 2019

- **Jugendbauhütten:** 659 Teilnehmer aus 17 Nationen leisteten 2019 ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Denkmalpflege in 298 Einsatzstellen in zwölf Bundesländern.
- **denkmal aktiv:** 76 Projekte in 13 Bundesländern im Schuljahr 2018/19. Rund 2.900 Teilnehmer an 147 Schulen in den Schuljahren 2018/19 und 2019/20.



Von der Stiftung gefördert: Bauhausgebäude in Dessau, Villa Schminke in Löbau

100 Jahre Idee mit Folgen

Aktivitäten zum Bauhaus-Jubiläumsjahr

Fußböden in Denkmälern sind oft großen Strapazen ausgesetzt. Im Bauhausgebäude von Walter Gropius in Dessau, seit 1996 Weltkulturerbe, hatten zahllose Besucher und der alltägliche Hochschulbetrieb Spuren hinterlassen. Die Fußböden aus Terrazzo, Steinholzestrich und Triolin waren abgerieben und zeigten Risse, Reparaturstellen hatten sich stark verfärbt. Dabei prägen die farbigen Fußbodenflächen ganz entscheidend den Charakter der Räume. Bei der von Ornamenten befreiten Architektur des Bauhauses kommt es ganz besonders auf die klaren Linien und die ungetrübte Materialität der Oberflächen an.

Nun erhalten die Fußböden mit Hilfe der Deutschen Stiftung Denkmalschutz ihre ursprüngliche Schönheit zurück – ein guter Abschluss für die Gesamtanierung der Architekturikone. Schon oft hat sich die Stiftung dafür eingesetzt, Bauhausgebäude in einen Zustand zu versetzen, der ihrer weltweiten Bedeutung gerecht wird. Das Haus am Horn in Weimar, das Arbeitsamt und die Meisterhäuser der Bauhauslehrer Kandinsky, Klee und Feininger in Dessau stehen ebenso auf der langen Liste der geförderten Projekte wie die ehemalige Bundesschule des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes in Bernau, die 2017 ins Weltkulturerbe aufgenommen wurde.

Wesensverwandte Gebäude wie das ehemalige Wohnhaus von Bruno Taut in Dahlewitz, das Ernst-May-Haus in Frankfurt/Main, die Villa Schminke von Hans Scha-

roun in Löbau oder Erich Mendelsohns Hutfabrik in Luckenwalde vervollständigen das Bild, das wir uns heute von moderner Architektur aus dem Umfeld des Bauhauses machen können. Zu 24 abgeschlossenen Förderprojekten aus diesem Bereich kam 2019 neben dem Dessauer Bauhausgebäude der Milchhof in Arnstadt (siehe Seite 14) neu hinzu.

Der 100. Geburtstag des Bauhauses war 2019 Schwerpunktthema bei vielen Aktivitäten der Deutschen Stiftung Denkmalschutz: Sei es am **Tag des offenen Denkmals**, im Förderermagazin „**Monumente**“ oder in der Öffentlichkeitsarbeit. Unter dem Titel „Geradlinigkeit, von uns gerettet“ erschienen Sonderseiten auf der Website www.denkmalschutz.de, sowie Großplakate und Anzeigen mit dem Dessauer Bauhausgebäude als Hintergrund. „Streifzüge zum Bauhaus“ konnte man mit einem neuen Bildband aus dem **Monumente-Verlag** unternehmen, oder in fachkundiger Begleitung bei **Monumente-Reisen**. **Ortskuratorien** organisierten Vorträge und die **DenkmalAkademie** bot mehrere Seminare und Online-Seminare zu Bauhaus-Themen an. Drei Schulen in Lemgo und Chemnitz nahmen im Rahmen des Schulprogramms **denkmal aktiv** gemeinsam an einem Projekt zum Bauhaus teil. Kindern aus der Fachwerkstadt Lemgo erschloss ein Ausflug nach Dessau und die praktische Auseinandersetzung mit den klaren Linien und Kuben des Bauhausstils eine ganz neue Welt.

Geretteter Musenhof

Schloss Wiepersdorf in neue Landesstiftung eingebracht

„So war auch ich – und geb es gern zu Buch – / in dem berühmten Hause zu Besuch / wo, oft in Schwermut, selten in Gedanken, / die deutschen Dichter alle Pilsner tranken“, schrieb 1973 der DDR-Dramatiker Peter Hacks launig ins Gästebuch von Schloss Wiepersdorf. Seit 1947 gaben sich hier Schriftstellerinnen und Künstler die Klinke in die Hand. In ländlicher Abgeschiedenheit konnten sie ungestört an neuen Werken arbeiten. Autorinnen wie Anna Seghers, Christa Wolf und Sarah Kirsch schrieben so eine 200 Jahre alte Tradition des Ortes als Musenhof fort: 1814 hatte das Schriftstellerpaar Achim und Bettina von Arnim den Landsitz im Süden Brandenburgs erworben und dort befreundete Romantiker wie Clemens Brentano, Ludwig Tieck oder die Brüder Grimm empfangen.

Als die östlichen Bundesländer sich 2005 nicht auf einen Fortbestand der Stiftung Kulturfonds einigen konnten, die Schloss Wiepersdorf und den Betrieb des Künstlerhauses verwaltete, drohten dort für immer die Lichter auszugehen. In der Not übernahm die Deutsche Stiftung Denkmalschutz die Liegenschaft mit Schloss, Park, Orangerie, dem Friedhof mit den Gräbern der Arnims und allen Nebengebäuden. So konnte der Erhalt des kulturhistorisch wertvollen Bau- und Gartendenkmals gesichert werden. Außerdem wurde der Stiftung der Land Brandenburg-Fonds in Höhe von sieben Millionen Euro übertragen, um aus den Erlösen neben Erhaltungsmaßnahmen auch den Betrieb als Stipendiatenhaus für Künstler fortzuführen.

Allgemein sinkende Zinserträge in den letzten Jahren brachten dieses Finanzierungsmodell in Schieflage. Die Erlöse aus dem Land Brandenburg-Fonds deckten zuletzt weniger als die Hälfte der laufenden Kosten. Aus Gründen des Gemeinnützigkeitsrechts konnte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz den Stipendiatenbetrieb im Haus nicht länger in Eigenregie fortführen. Um die Tradition von Schloss Wiepersdorf fortzuführen, musste eine neue Trägerschaft gefunden werden. Die Lösung war die Gründung einer Landesstiftung, in welche die Deutsche Stiftung Denkmalschutz den Wiepersdorfer Immobilienbesitz und die Gelder aus dem Land Brandenburg-Fonds zum 1. Juli 2019 einbrachte. Eine symbolische Schlüsselübergabe an die neue Hausherrin erfolgte einen Monat später. Die Verantwortung für den Betrieb und das Stipendiatenprogramm liegt damit künftig bei der landeseigenen Kulturstiftung Schloss Wiepersdorf. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz konzentriert sich fortan auf die denkmalpflegerische Begleitung des Denkmalensembles Wiepersdorf mit Park, Gebäudebestand und Inventar. Ferner ist sie im Stiftungsrat der neuen Landesstiftung vertreten.



Feierliche Schlüsselübergabe - v. l.: Dr. Steffen Skudelny (Deutsche Stiftung Denkmalschutz), Kulturministerin Martina Münch, Annette Rupp (kommissarischer Vorstand Kulturstiftung)



Für uns unverzichtbar: transparente Information

Unsere Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2019

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist als unabhängige, private Organisation darauf angewiesen, Förderer und Spenden zu gewinnen. Nur so kann sie ihre Förderung von Denkmälern finanzieren. Daher stellt Öffentlichkeitsarbeit und Werbung wie bei jeder spendensammelnden Organisation einen notwendigen Teil der Arbeit dar. Daneben gehört die Bewusstseinsbildung für das Anliegen des Denkmalschutzes auch zu den Satzungszwecken unserer Stiftung, die wir durch Medien-, Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit sowie werbliche Maßnahmen umsetzen. Auch die Bildungsangebote unserer DenkmalAkademie sind hier zu nennen.

Bei der Öffentlichkeitsarbeit und Werbung setzen wir auf eine Vielzahl von Maßnahmen auf unterschiedlichen Kanälen. Dazu gehören Spendenaufrufe in verschiedenen Medien, sei es Print oder Online, unserer Webseiten (z.B. www.denkmalschutz.de, www.monumente-online.de), Informationsbroschüren, E-Mail-Newsletter, Briefe mit Spendenaufwurf (Mailings), Online-Marketing, soziale Medien, Plakat- und Anzeigenwerbung oder Gewinnspiele. Dabei erhält die Deutsche Stiftung Denkmalschutz von Partnern häufig Sonderkonditionen, die viele Werbemaßnahmen erst ermöglichen.

Highlight: 100 Jahre Bauhaus – ein Grund zum Feiern

Anlässlich des hundertjährigen Jubiläums des Bauhauses im Jahr 2019 griffen wir diese für die Architektur der Moderne wichtige Bewegung mit einer Kampagne, Anzeigenstrecken sowie der Beteiligung an einer Bauhaus-Sonderveröffentlichung auf. Weitere Aktivitäten unserer Stiftung zum Bauhausjubiläum finden Sie auf S. 40.

Highlight: Gemeinsam für den Erhalt des Berliner Doms

Sind zur Rettung eines bekannten Denkmals große Schritte erforderlich, kann die Deutsche Stiftung Denkmalschutz eine besondere, öffentlichkeitswirksame Spendenkampagne als Kooperationsprojekt mit Initiativen vor Ort starten. So begann im Frühjahr 2019 eine großangelegte gemeinsame Spendenkampagne zugunsten des Berliner Doms. Die Fassade des über die Hauptstadt hinaus bedeutenden Kirchenbaus muss dringend saniert werden. In einer gemeinsamen Pressekonferenz am 25. März stellten die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und das Domkirchenkollegium ihre Kooperation vor. Die Kampagne, die großflächig und vielfältig um Unterstützung wirbt, wurde in 2020 weiter fortgesetzt; die Sanierungsarbeiten laufen bereits.

Denkmalschutz on tour – neue Wanderausstellung in Arbeit

Einen großen Schritt voran kam die Neukonzeption unserer Ausstellung, die wir an wechselnden Orten zeigen. Nach rund 30 Jahren „on tour“ war sie auch inhaltlich und konzeptionell in die Jahre gekommen und wird daher völlig neugestaltet. Wir entwickeln eine moderne Ausstellung auf dem neuesten Stand der Möglichkeiten, um das Thema Denkmalschutz und seine Relevanz bekannt zu machen und das Bewusstsein dafür zu stärken. Zahlreiche Medien, Dinge zum Ausprobieren, Anfassen und Mitnehmen werden dabei enthalten sein und die Ausstellung bereichern, die über eine Ausstellungsfläche von rund 200 m² verfügt und voraussichtlich ab 2021 zu sehen sein wird.





Denkmalschutz in den Medien stärken

In ihren mehr als 500 Pressemeldungen im Jahr 2019 informierte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz über ihre Projektarbeit und ihre vielfältigen Aktivitäten. Die Pressemitteilungen führten 2019 zu 9.670 redaktionellen Beiträgen in Printmedien mit einer Auflagenreichweite von rund 135 Millionen. In insgesamt 246 TV-Beiträgen und 554 Hörfunkbeiträgen wurde über die Deutsche Stiftung Denkmalschutz berichtet.

Geldauflagen helfen Denkmalen

Neben Spenden und anderen Zuwendungen erhält die Stiftung zur Erfüllung ihres Satzungszweckes auch Mittel aus Geldauflagen und Geldbußen. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz wird bei allen Oberlandesgerichtsbezirken in der Liste der gemeinnützigen Einrichtungen, die Geldauflagen und Geldbußen erhalten können, aufgeführt. Im Jahr 2019 wurden der Stiftung 291 Geldauflagen zugewiesen, die Ertragssumme lag bei 205.598 Euro. Insgesamt wurden der Stiftung seit 1991 mehr als 8.000 Geldauflagen mit einer Gesamthöhe von über 6,5 Millionen Euro zugewiesen. Daraus resultierten Einnahmen von mehr als 6 Millionen Euro zugunsten bedrohter Denkmale.

Der Transparenz verpflichtet

Transparenz hinsichtlich unseres Umgangs mit Spendengeldern ist für uns unerlässlich. Dazu unterziehen wir uns regelmäßig Überprüfungen durch das Deutsche Institut für soziale Fragen (DZI) sowie des Deutschen Spendenrats. Wir legen jährlich umfassend und transparent unsere Ausgaben für werbliche Zwecke offen. Die

Kampagnen zur Rettung des Berliner Doms und zum Bauhausjahr; On tour: Messestand der Stiftung, Presseinterview mit Dr. Steffen Skudelny (Deutsche Stiftung Denkmalschutz) auf dem Dach des Berliner Doms, Verleihung des Spendenzertifikats mit Eva Masthoff (Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Mitte) sowie Wolfgang Stückemann und Daniela Geue (Deutscher Spendenrat)

Deutsche Stiftung Denkmalschutz setzt keine Dienstleister ein, die auf Provisionsbasis bezahlt werden, und hat sich ethischen Maßstäben bei der Spendenwerbung verpflichtet.

Auf dem Weg zu immer mehr Transparenz gingen wir im vergangenen Jahr weiter voran. Im Mai 2019 wurde die Deutsche Stiftung Denkmalschutz mit dem Spendenzertifikat des Deutschen Spendenrats ausgezeichnet. Das Spendenzertifikat erhalten Organisationen, denen unabhängige Wirtschaftsprüfer über einen Zeitraum von drei aufeinander folgenden Jahren eine zweckgerichtete, wirtschaftliche und sparsame Mittelverwendung ihrer Spenden- und Fördergelder sowie die Einhaltung der Grundsätze des Deutschen Spendenrates e.V. bescheinigt haben. Es ist eine zusätzliche Auszeichnung für die Transparenz und Vertrauenswürdigkeit unserer Stiftung.

Im Juni 2019 unterzeichnete die Deutsche Stiftung Denkmalschutz zudem die Selbstverpflichtungserklärung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ) und hat sich damit deren Transparenzvorgaben verpflichtet. Die Einhaltung und Umsetzung dieser Vorgaben wird von der ITZ regelmäßig geprüft. Dazu zählen unter anderem die Veröffentlichung der Satzung, der wesentlichen Entscheidungsträger sowie Angaben über Mittelherkunft, Mittelverwendung und Personalstruktur.



*Mit Förderung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz
instandgesetzt: Die Neue Promenade im Kurpark von
Bad Berneck in Oberfranken*

Herzlichen Dank!

Unser Dank gilt all jenen, die durch ihr unermüdliches Engagement, ihre Begeisterung für unser baukulturelles Erbe und ihre finanziellen Zuwendungen die Arbeit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz auch im Jahr 2019 unterstützt haben

... den Förderern, die **rund 18,3 Mio. Euro** für Denkmale in Deutschland spendeten

... für **rund 721.000 Euro**, die bei **754 freudigen und traurigen Anlässen** gesammelt wurden

... den Förderern, die mehr als **7,4 Mio. Euro** in Fonds und das Stiftungskapital zustifteten

... für die **Neuerrichtung** von fünf Treuhandstiftungen und acht Namensfonds

... für **1,1 Mio. Euro Vermögenszuwachs** in Treuhandstiftungen

... den **langjährigen Förderpartnern**, insbesondere der Lotterie GlücksSpirale, für ihre Zuwendungen in Höhe von **fast 14,7 Mio. Euro**

... den vielen Förderern, die die Stiftung **testamentarisch** bedachten

Fördern Sie mit!

Unsere Angebote für Ihren persönlichen Beitrag zum Denkmalschutz

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz kann ihr vielfältiges Förderprogramm vor allem mithilfe privater Zuwendungen finanzieren. Auf unterschiedliche Weise unterstützen jährlich rund 100.000 Förderer die Arbeit der Stiftung und können dabei aus einem großen Förderangebot wählen:

Spenden werden direkt und zeitnah ausgegeben. Eine freie Spende unterstützt das gesamte Förderprogramm und die volle Bandbreite der Stiftungsarbeit. Sie gibt unseren Experten den Spielraum, schnell und unbürokratisch dort zu helfen, wo der Bedarf am größten ist. Zweckgebundene Spenden kommen dem durch den Förderer bestimmten Projekt zugute.

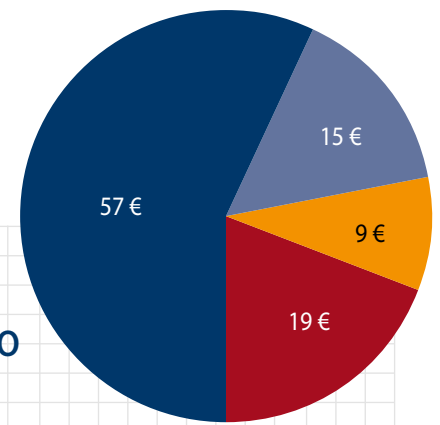
Anlassspenden werden von Förderern zu privaten Anlässen wie z. B. Geburtstagsfeiern oder Ehejubiläen initiiert. Anstelle von Geschenken bitten sie ihre Gäste um Spenden für die Arbeit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Die Stiftung bietet spezielle Materialien und ein Aktionskonto an. Wer zu einer Feier – auch ohne dass der Gastgeber dies selbst initiiert hat – etwas Besonderes mitbringen möchte, für den gibt es attraktive Spendengeschenkpakete. Häufig wird auch bei traurigen Anlässen um Spenden gebeten.

Zustiftungen mehren das Stiftungskapital und bleiben in diesem unangetastet erhalten. Die regelmäßig aus dem Kapitalstock erwirtschafteten Erträge stehen Jahr für Jahr für die Arbeit der Stiftung zur Verfügung. Zustiftungen stärken die Stiftungsarbeit nachhaltig.

Fonds sind eine Sonderform der Zustiftung, die im Stiftungskapital buchhalterisch gesondert geführt wird. Es gibt Namens- und Themenfonds:

Namensfonds tragen einen vom Stifter gewählten Namen. Die aus dem Ertrag des Fondskapitals ermöglichte Förderung verweist dauerhaft auf die Mittelgeber. Zweck ist in der Regel die Förderung allgemeiner satzungsgemäßer Aufgaben der Stiftung. Durch Anordnung des Fonds in einem Themenfonds oder in einer Treuhandstiftung kann eine Zweckbindung erreicht werden.

Themenfonds sind Förderplattformen für bestimmte Denkmalthemen, die von einer Stiftergemeinschaft gefördert werden, wie z. B. der „Stiftungsfonds Dorfkirchen“.



VON 100 EURO GEHEN AN*

- Projektarbeit – Denkmalförderung
- Projektarbeit – Bewusstseinsbildung
- Förderergewinnung und -bindung
- Allgemeine Verwaltung

* Durchschnittliche Werte der letzten sechs Geschäftsjahre

Stifterdarlehen sind gewissermaßen Stiftungen auf Zeit. Bei einem Stifterdarlehen wird ein Teil des Vermögens leihweise – als Darlehen – zur Verfügung gestellt. Die aus diesem Vermögen erwirtschafteten Erträge fließen in die Arbeit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. In einem Darlehensvertrag werden Höhe, Laufzeit und die individuelle Kündigungsfrist für den Darlehensbetrag festgelegt. Stifterdarlehen sind ab einem Betrag von 10.000 Euro möglich.

Treuhandstiftungen sind unselbstständige Stiftungen in der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, die als Individualstiftung z. B. von einem Stifter mit einem persönlich motivierten Zuschnitt oder als Gemeinschaftsstiftung von einer Stiftergemeinschaft errichtet werden, wie z. B. die *Gemeinschaftsstiftung Historische Gärten*. Insgesamt sind bislang 248 treuhänderische Stiftungen unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz errichtet worden.



www.denkmalschutz.de/spenden-helfen



www.denkmalschutz.de/stiften

Gemeinnützigkeit und Steuern

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist nach dem Bescheid des Finanzamts Bonn-Innenstadt vom 15.04.2020 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit. Zuwendungen an die Stiftung sind steuerlich begünstigt, für Zustiftungen gelten erweiterte Steuervorteile.

Testamentarische und lebzeitige Zuwendungen sind nach § 13 Abs. 1 Nr. 16b ErbStG von der Erbschaft- und Schenkungsteuer befreit.

Gute Gründe, sich zu engagieren:

- Weil die Deutsche Stiftung Denkmalschutz die größte private Initiative für Denkmalschutz in Deutschland ist.
- Weil es noch immer zahlreiche Denkmale gibt, die akut bedroht sind und schnelle Hilfe benötigen.
- Weil sich die Stiftung für den Erhalt unserer reichen Denkmal- und Kulturlandschaft in ganz Deutschland einsetzt – und das als einzige private Institution bundesweit für alle Denkmalarten vom Boden-, Bau- bis zum Gartendenkmal.
- Weil die Stiftung nicht nur Geld gibt, sondern Projekte mit qualifizierten Mitarbeitern fachlich begleitet – von der Antragstellung bis zum Abschluss der Restaurierungsmaßnahmen.
- Weil die Stiftung auch solche Maßnahmen fördert, die vorbeugende Wirkung haben. Denn Vorsorge ist der beste und preiswerteste Weg, Denkmale zu erhalten.
- Weil die Stiftung auch junge Menschen an das Thema Denkmalschutz heranführt.
- Weil die Unterstützung durch die Stiftung oft als Initialzündung für weitere Geldgeber wirkt.
- Weil die Stiftung Menschen, die sich mit Geldzuwendungen oder ehrenamtlich für den Denkmalschutz engagieren möchten, vielfältige Möglichkeiten bietet und sie individuell betreut.
- Weil die Stiftung ihr Wissen und Erfahrungswerte in der Denkmalpflege aktiv an andere weitergibt.
- Weil Denkmalschutz auch für einen nachhaltigen Einsatz von Ressourcen steht.
- Weil die Stiftung für ihre Arbeit vor allem auf private Zuwendungen angewiesen ist.



Vom Antrag zum Förderprojekt

„Denkmal in Not“ 2019: Bauerngehöft in Kleinmecka, Thüringen

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hilft als Förderstiftung Eigentümern, den denkmalpflegerischen Mehraufwand an ihren Objekten zu tragen und diesen in fachgerechter Qualität zu gestalten. Sie fördert bevorzugt Denkmale im Besitz von Privatpersonen, privaten Einrichtungen, Fördervereinen, Kirchengemeinden und Kommunen. Die Fördernehmer der Stiftungsgelder sollen alle sonstigen zur Verfügung stehenden Finanzierungsquellen ausschöpfen.

Grundsätzliche Voraussetzung für einen Fördervertrag ist die positive Bewertung des Denkmals durch die zuständigen Fachbehörden. Über Höhe und Umfang einer Förderung entscheidet die Stiftung alleine und unabhängig. Die Beteiligung an den Kosten erfolgt nicht nach festen Prozentsätzen, vielmehr wird jede Fördersumme auf die konkret geplanten Maßnahmen und Finanzierungspläne zugeschnitten. Kunsthistoriker und Architekten der Deutschen Stiftung Denkmalschutz begleiten fachkundig sowohl die Vorbereitung als auch die Durchführung der Maßnahmen.

Ende August endet die jährliche Frist zur Antragsabgabe für eine Förderung im Folgejahr. Die fachkundigen Referenten qualifizieren die Anträge, und zu Beginn des Folgejahres tritt die Wissenschaftliche Kommission zusammen, um über das Jahresförderprogramm zu beraten. Nach entsprechendem Vorstandsbeschluss können bei gesicherter Finanzierung anschließend die Förderverträge geschlossen werden.

Die Bauleistungen sollen grundsätzlich durch Fachfirmen ausgeführt werden. Die Beauftragung der Planer, Handwerker und Restauratoren obliegt dem Antragsteller. Bewilligte Fördermittel können auch nach Baufortschritt abgerufen werden.

Förderrichtlinien

der Deutschen Stiftung Denkmalschutz zum Download:



www.denkmalschutz.de/informationsmaterial



Ablauf der Denkmalförderung

ANTRAGSSTELLUNG / ANTRAGSPHASE

BETREUUNG DURCH PROJEKTREFERENT

1. **Beratungsgespräch**
mit dem potenziellen Antragsteller
2. Formale **Antragsstellung**
(Antragsfrist endet am 31.8. für das Folgejahr)
3. **Prüfung** der Antragsunterlagen,
ggfs. Besichtigung der Projekte vor Ort
4. **Abstimmung** mit Finanz- und
Kooperationspartnern
5. **Bewertung der Anträge**
gemäß den Förderrichtlinien
6. **Wissenschaftliche Kommission**
berät die Förderanträge und gibt
Empfehlungen an den Vorstand
7. **Vorstand entscheidet** über Förderprogramm,
Benachrichtigung im 1. Jahresquartal
8. **Aktualisierung** der Unterlagen bei Baureife

DURCHFÜHRUNG

BETREUUNG DURCH PROJEKTARCHITEKT

9. **Maßnahmegebundener Fördervertrag**
wird geschlossen (Laufzeit: 13 Monate),
Grundlagen s. Förderrichtlinien
10. **Umsetzung** der bewilligten Maßnahme unter
Begleitung der Fachbehörden für Denkmalpflege
und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz
11. **Qualitätskontrolle** durch den Architekten der
Stiftung vor Ort: Begutachtung der ausgeführten
Baumaßnahme und des Zeit- und Kostenplans
12. **Auszahlung** der Fördergelder für die Maßnahme
entsprechend des Arbeitsfortschritts

ABSCHLUSS

13. **Vorlage eines Verwendungsnachweises**
nach Abschluss der Gesamtmaßnahme
durch den Fördernehmer
14. **Beendigung** der Fördermaßnahme
15. Auszeichnung des Projekts durch Anbringung
der **Bronzetafel**

Zum Abschluss jeder Fördermaßnahme muss eine fachliche Bewertung durch die zuständigen Denkmalbehörden eingeholt werden. Der geprüfte Verwendungsnachweis ermöglicht eine schnelle und effiziente Kontrolle durch die Stiftung. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz sieht sich als Partner der Denkmaleigentümer und berät und unterstützt diese so gut wie möglich. Zugleich trägt sie auch intensiv dafür Sorge, dass die gemeinnützigen Mittel sparsam und effizient in die Projekte einfließen. Zuletzt dokumentiert das Anbringen einer Bronzetafel am Denkmal deutlich sichtbar die Unterstützung durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und ihre Fördergemeinschaft.

Mehr Informationen zur Antragstellung



www.denkmalschutz.de/foerderung

Aufbau und Geschäftsbereiche der Stiftung



zwei und höchstens drei Mitgliedern. Der amtierende Vorstand besteht aus zwei Mitgliedern: Dr. Steffen Skudelny verantwortet die ideellen Aufgaben der Stiftung, Lutz Heitmüller den kaufmännischen und wirtschaftlichen Bereich.

Der ehrenamtlich tätige **Stiftungsrat** besteht aus mindestens fünf und höchstens neun Mitgliedern. Er wird auf fünf Jahre bestellt und legt nach Abstimmung mit dem Vorstand die Strategie der Stiftung fest. Er überwacht und berät den Vorstand. Seit dem 14.8.2014 ist Prof. Dr. Jörg Haspel Vorsitzender des Stiftungsrates.

Das **Kuratorium** ist mit Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst besetzt. Es soll künftig eine Höchstzahl von 15 Personen nicht überschreiten. Die Mitglieder werden vom Stiftungsrat vorgeschlagen und auf fünf Jahre bestellt. Sie sind ehrenamtlich tätig. Die Mitglieder des Kuratoriums vermitteln das Anliegen der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in Politik und Gesellschaft. Sie unterstützen den Vorstand und den Stiftungsrat mit ihrem Sachverstand

Die 1985 gegründete Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist eine gemeinnützige Stiftung des privaten Rechts mit Hauptsitz in Bonn. Ein weiterer Sitz der Stiftung ist das Nicolaihaus in Berlin-Mitte. Hier sind sowohl Gebietsreferenten der Denkmalförderung, die Abteilung Denkmalkunde sowie Mitarbeiter der Abteilung Stiftungseigene Denkmale/Liegenschaften tätig.

Die Führung der laufenden Geschäfte der Stiftung obliegt dem **Vorstand**. Der Vorstand besteht aus mindestens

bei der satzungsgemäßen Erfüllung ihrer Aufgaben. Seit 2012 ist Dr. Tessen von Heydebreck Vorsitzender des Kuratoriums.

Die Stiftung ersetzt den ehrenamtlichen Mitgliedern des Stiftungsrats und Kuratoriums ausschließlich ihre Ausgaben, hauptsächlich Reise- und Übernachtungskosten, die sich in 2019 auf 12.940 € (2018: 21.900 €) beliefen. Sonstige Vergütungen wie Tagungs- oder Sitzungsgelder werden nicht gezahlt.

Zur Verwirklichung ihrer Aufgaben ist die Deutsche Stiftung Denkmalschutz in unterschiedlichen Geschäftsbereichen aktiv:

Ideeller Bereich

Die Stiftung verwirklicht ihren ideellen Satzungszweck „Denkmalerhalt“ mit der Abteilung **Denkmalförderung** sowie der Abteilung **Stiftungseigene Denkmale/Liegenschaften**. Insgesamt wurden hier 2019 rund 600 Projekte betreut. Dazu gehören auch Sanierungsmaßnahmen an Denkmalen im Besitz der Stiftung, welche diese in ihr Eigentum übernahm, um ihren Erhalt dauerhaft zu sichern. Im Berichtsjahr hat die Stiftung umfassende Bauunterhaltungsmaßnahmen unter anderem an den folgenden Denkmalen im Eigenbesitz vorgenommen: Schloss Wiepersdorf, Schloss Romrod, Haus Weingarten 22 in Quedlinburg, Prinzenhaus Plön, Schloss Höchst, Schloss Stolberg.

Der Bereich **Bewusstseinsbildung** sorgt mit zahlreichen Veranstaltungen und Aktionen vom Schulprogramm bis zum *Tag des offenen Denkmals* für eine Verankerung des Wertes von Denkmalen in Deutschland.

248 **treuhänderische Stiftungen für Denkmalpflege** wurden bereits von privaten Stiftern unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz errichtet. Eine große Vielfalt an Baudenkmalen profitiert von diesem Engagement der Stiftergemeinschaft. Betreut werden die Treuhänderstiftungen durch die Mitarbeiter des Stifter-Services, welche diese Sondervermögen getrennt von der Dachstiftung bewirtschaften.

Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

Zur Unterstützung ihrer ideellen Aufgaben ist die Stiftung auch in wirtschaftlichen Geschäftsbereichen engagiert. Hierzu gehört der Verlag *Monumente Publikationen* als Aktivität der Stiftung, die in erster Linie der satzungsgemäßen Vermittlung des Denkmalschutzgedankens dient, jedoch im Rahmen der steuerrechtlichen Bestimmungen für gemeinnützige Einrichtungen als wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb zu führen ist. Daneben gibt es *Monumente-Reisen* als nicht-ideellen Zweckbetrieb.

Beteiligungen und Denkmale im Stiftungsbesitz

Um akut vom Verfall bedrohten Herrenhäusern, Schlössern, Gärten und Parkanlagen im Land Brandenburg eine Zukunft zu geben, gründete die Stiftung 1992 mit der Landesregierung die Brandenburgische Schlösser gGmbH (BSG), welche die Stiftung aktuell zu 94,88 % hält. Aufgabe der gemeinnützigen Betriebsgesellschaft ist es, herrschaftliche Bauten zu sanieren, einer denkmalgerech-



ten Nutzung zuzuführen und durch dauerhafte Bauunterhaltung langfristig zu sichern. Nachdem fast alle Schlösser der BSG gerettet, umfassend saniert und einer denkmalgerechten Nutzung zugeführt wurden, arbeiten die Gesellschafter seit 2018 an der Umsetzung einer Zukunftsstrategie. Schrittweise werden die geretteten Objekte an geeignete, nach Möglichkeit gemeinnützige Denkmalliebhaber übertragen. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz wird sich anschließend der Rettung weiterer Denkmale widmen. Die Geschäftsführung oblag im Berichtsjahr 2019 Herrn Helwig M. Hooss (siehe auch Seite 64).

Neben der Zentrale in Bonn und dem Berliner Sitz der Stiftung befinden sich insgesamt 50 weitere Denkmale und Denkmalensembles im Eigentum der Stiftung oder im Eigentum ihrer treuhänderischen Stiftungen, um sie vor dem Verfall oder einer gänzlich ungeeigneten Nutzung zu bewahren. Einige der Denkmale nutzt die Stiftung nach erfolgter Sanierung für eigene Institutionen, andere werden im Sinne einer nachhaltigen Pflege des Denkmals verpachtet oder vermietet.

Personal

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz beschäftigte 2019 in allen Geschäftsbereichen und Standorten insgesamt 180 (2018: 188) Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit inkl. Aushilfskräften. Rund 500 Mitglieder in den Ortskuratorien sind neben den Gremienmitgliedern ehrenamtlich für die Stiftung tätig, ebenso der Stiftungsrat als Aufsichtsorgan. Unbefristet angestellten Mitarbeitern gewährt die Stiftung eine betriebliche Altersversorgung in Form einer arbeitgeberfinanzierten Direktversicherung. Die Summe der aufgewendeten Löhne und Gehälter belief sich auf 8,1 Mio. € (2018: 8,3 Mio. €), davon 7,5 Mio. im ideellen Bereich. Die Summe der fünf höchsten Gehälter betrug 2019 insgesamt 567.000 Euro. Die summarische Darstellung erfolgt aus datenschutzrechtlichen Gründen. Die Summe berücksichtigt alle Arbeitgeberleistungen wie soziale Abgaben, betriebliche Altersversorgung und Unterstützungen. Die Personalkosten umfassen auch die Leistungen für alle verbundenen Sondervermögen und Treuhänderstiftungen. Die Stiftung setzte im Berichtsjahr die Erarbeitung eines Entgeltgruppen-Modells fort.

Bilanz zum 31. Dezember 2019

AKTIVA	31.12.2019			31.12.2018
	Euro	Euro	%	Euro
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		904.330	0,5	1.065.453
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	56.396.161			57.795.465
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	781.418			954.863
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	15.847.199			14.637.534
4. Kunstsammlungen	1.582.349			1.582.349
		74.607.127	38,8	74.970.211
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	121.350			121.350
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	64.517.238			50.635.064
3. Andere Finanzanlagen	5.109.749			5.109.749
		69.748.337	36,3	55.866.164
		145.259.794	75,5	131.901.828
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	25.906			24.329
2. fertige Erzeugnisse und Waren	287.169			445.588
		313.074	0,2	469.918
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	353.045			479.953
2. Sonstige Vermögensgegenstände	8.956.101			9.198.774
		9.309.146	4,8	9.678.728
III. Wertpapiere				
Sonstige Wertpapiere		0	0,0	9.820.327
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		37.382.351	19,4	29.979.462
		47.004.571	24,4	49.948.435
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		124.180	0,1	91.844
		192.388.545	100,0	181.942.106
Kautionsguthaben		116.268		109.092
Treuhänderische Stiftungen		105.884.421		104.832.370
Land Brandenburg-Fonds, Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf		7.643.621		7.643.621

Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

I. Allgemeine Angaben

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist im Stiftungsverzeichnis für das Land Nordrhein-Westfalen, Aktenzeichen 21/15.2.1–3/85, mit Sitz in Bonn eingetragen. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuchs erstellt. Die Gliede-

rung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den §§ 266 und 275 HGB unter Beachtung der stiftungsspezifischen Besonderheiten. Die Gliederung des Eigenkapitals erfolgt grundsätzlich entsprechend IDW RS HFA 5 in der Fassung vom 13.03.2013.

PASSIVA	31.12.2019			31.12.2018
	Euro	Euro	%	Euro
A. EIGENKAPITAL				
I. Stiftungskapital				
1. Errichtungskapital	264.849			264.849
2. Zustiftungskapital	85.738.648			78.290.744
		86.003.497	44,7	78.555.593
II. Nutzungsgebundenes Kapital	44.133.346		22,9	44.503.703
III. Ergebnismrücklagen	20.610.937		10,7	18.631.906
IV. Umschichtungsergebnisse	2.038.337		1,1	2.156.950
		152.786.118	79,4	143.848.151
B. RÜCKSTELLUNGEN				
1. Steuerrückstellungen	0			0
2. sonstige Rückstellungen	2.185.362			2.844.443
		2.185.362	1,1	2.844.443
C. VERBINDLICHKEITEN				
1. Verbindlichkeiten aus Projektförderung	27.858.759			25.937.049
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	982.074			1.056.554
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0			0
4. sonstige Verbindlichkeiten	8.327.525			8.132.536
		37.168.359	19,3	35.126.139
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		248.706	0,1	123.372
		192.388.545	100,0	181.942.106
Kautionsverpflichtungen		116.268		109.092
Treuhänderische Stiftungen		105.884.421		104.832.370
Land Brandenburg-Fonds, Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf		7.643.621		7.643.621

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Nutzungsdauer wurde hierbei mit 3 bis 5 Jahren angesetzt.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Bei

der Ermittlung der Abschreibungen werden die voraussichtlichen Nutzungsdauern zugrunde gelegt. Erhaltene Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt.

Kunstsammlungen

Kunstsammlungen werden im Zeitpunkt des Zugangs mit gutachterlich festgestellten Werten aktiviert. Sie werden nicht abgeschrieben.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung

werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Finanzanlagen, die der Stiftung unentgeltlich übertragen werden, werden im Zeitpunkt des Zugangs mit dem beizulegenden Wert angesetzt.

Vorräte

Vorräte werden mit ihren Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten bewertet und zum niedrigen beizulegenden Wert, wie er sich zum Stichtag ergibt, abgeschrieben.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert oder dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Für erkennbare Einzelrisiken wurden für die Forderungen Wertberichtigungen vorgenommen.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Forderungen aus Zuwendungen der GlücksSpirale, aus öffentlichen Zuschüssen für denkmalgeschützte Eigenimmobilien und aus Nachlässen enthalten, die zum beizulegenden Wert bewertet wurden.

Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die sonstigen Wertpapiere werden im Zeitpunkt des Zugangs mit ihren Anschaffungskosten oder bei unentgeltlichem Erwerb mit dem aktuellen Kurswert aktiviert. Zum Stichtag werden die Wertpapiere mit dem niedrigeren Kurswert bewertet.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten werden mit ihrem Nennwert bewertet.

Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung alle bekannten Verbindlichkeiten und möglichen Risiken, deren Höhe und/oder deren tatsächlicher Eintritt ungewiss sind.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Abgrenzungsposten enthält Ausgaben in Geschäftsjahren, die Aufwand für nach dem Bilanzstichtag liegende Zeiten darstellen. In dem passiven Abgrenzungsposten sind überwiegend Geldeingänge für Zeitschriftenlieferungen aus dem Abonnement Monumente enthalten, die erst im Folgejahr ausgeliefert werden.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Immateriellen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen Lizenzen für IT-Software.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten betreffen einerseits Immobilien, die im Rahmen der Erfüllung des Satzungszwecks aus denkmalpflegerischen Gründen übernommen wurden. Andererseits sind hierin Immobilien der Vermögensverwaltung enthalten.

Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

In den geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau sind sämtliche Immobilien enthalten, die saniert werden. Sie umfassen im wesentlichen Gebäude, die aufgrund der Erfüllung des Satzungszwecks in das Eigentum übernommen wurden.

Finanzanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 121.350,00 (Vorjahr EUR 121.350,00) betreffen den Anteil von 94,88% am Stammkapital der Brandenburgische Schlösser GmbH Gemeinnützige Betriebsgesellschaft, Potsdam (BSG). Die BSG weist in ihrem erstellten Jahresabschluss zum 31.12.2019 einen Jahresfehlbetrag von EUR 1.227.421,11 (Vorjahr: Jahresfehlbetrag von EUR 1.453.666,06) auf und ein Eigenkapital von EUR 37.997.718,31 (Vorjahr: EUR 39.225.139,42).

Die anderen Finanzanlagen betreffen vor allem von Spendern bzw. aus Nachlässen erhaltene Miteigentumsanteile an Erben- und Eigentümergemeinschaften sowie an einer Parkplatzgesellschaft GbR.

Forderungen und weitere Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten vor allem Auszahlungen aus der GlücksSpirale aus den Ansammlungen des 3. und 4. Quartals 2019 (EUR 5.880.693,07; Vorjahr EUR 5.942.011,06), Forderungen aus Nachlässen (EUR 2.636.100,80; Vorjahr EUR 1.799.792,62) und Forderungen aus öffentlichen Zuschüssen für denkmalgeschützte Eigenimmobilien (EUR 0,00; Vorjahr EUR 723.842,00).

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben wie zum Vorjahresstichtag eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zu An-

EIGENKAPITAL	01.01.2019	Entnahmen	Einstellungen	31.12.2019
	Euro	Euro	Euro	Euro
Errichtungskapital	264.849,19	0,00	0,00	264.849,19
Zustiftungskapital				
allgemeine Zustiftungen	61.324.601,43	0,00	4.135.641,87	65.460.243,30
Zustiftungen in Dorfkirchenfonds	7.793.550,21	0,00	839.776,46	8.633.326,67
Zustiftungen in Namensfonds	7.766.530,08	0,00	2.142.132,17	9.908.662,25
Zustiftungen für Jugendbauhüttenfonds	1.406.062,25	0,00	330.353,50	1.736.415,75
	78.290.743,97	0,00	7.447.904,00	85.738.647,97
Stiftungskapital	78.555.593,16	0,00	7.447.904,00	86.003.497,16
Nutzungsgebundenes Kapital	44.503.702,56	1.138.484,95	768.128,78	44.133.346,39
Ergebnisrücklagen	18.631.905,96	200.000,00	2.179.031,25	20.610.937,21
Umschichtungsergebnis	2.156.949,54	447.111,19	328.499,01	2.038.337,36
	143.848.151,22	1.785.596,14	10.723.563,04	152.786.118,12

schaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Kurswert zum Stichtag angesetzt.

Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich wie folgt: siehe Tabelle oben.

Errichtungskapital

Das Errichtungskapital betrug laut Stiftungsurkunde vom 18.03.1985 DM 518.000,00 (EUR 264.849,19). Insgesamt 23 Stifter aus Industrie, Handel, Banken und Versicherungen beteiligten sich an der Bereitstellung des Stiftungskapitals.

Zustiftungskapital

Das Zustiftungskapital errechnet sich aus den Zustiftungen. Im Berichtsjahr konnte das Zustiftungskapital durch Zustiftungen in Höhe von EUR 7.447.904,00 aufgestockt werden. Die Zustiftungen werden gemäß IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung von Stiftungen (RS HFA 5 n.F. vom 13.03.2013) erfolgsneutral verbucht.

Nutzungsgebundenes Kapital

Die Stiftung weist innerhalb des Eigenkapitals erhaltene zweckgebundene Zuwendungen für eigene Denkmalimmobilien als nutzungsgebundenes Kapital aus. Dabei handelt es sich um Zuwendungen, die die Stiftung für entsprechend dem Satzungszweck durchgeführte Maßnahmen an eigenen Immobilien erhalten hat. Bei Mittelverwendung wird eine Aktivierung im Posten „Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten“ bzw. „geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau“ vorgenommen. In Höhe des aktivierten Betrags wird zeitgleich eine Einstellung in das nutzungsgebundene Kapital vorgenommen. In den Folgejahren wird das nutzungsgebundene Kapital in Höhe der planmäßigen Abschreibungen entnommen.

Ergebnisrücklagen

Die Ergebnisrücklagen entwickelten sich wie folgt: siehe Tabelle unten.

RÜCKLAGEN	01.01.2019	Entnahmen	Einstellungen	31.12.2019
	Euro	Euro	Euro	Euro
Gebundene Rücklage §62 Abs.1 Nr.1 AO	200.000,00	200.000,00	0,00	0,00
Freie Rücklage §62 Abs. 1 Nr. 3 AO	9.600.000,00		1.700.000,00	11.300.000,00
Sonstige Ergebnisrücklagen	8.831.905,96		479.031,25	9.310.937,21
Rücklagen	18.631.905,96	200.000,00	2.179.031,25	20.610.937,21

Umschichtungsergebnisse

Die Umschichtungsergebnisse werden gemäß IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung von Stiftungen (RS HFA 5 n.F. vom 13.03.2013) gesondert ausgewiesen. Sie enthalten Aufwendungen bzw. Verluste oder Erträge bzw. Gewinne aus Umschichtungen des Grundstockvermögens.

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen vor allem Rückstellungen für Rückzahlungsverpflichtungen (EUR 0,00; Vorjahr EUR 1.410.765,45), Verpflichtungen aus Nießbrauchsbestellungen (EUR 1.212.671,94; Vorjahr EUR 544.082,70) und Rückstellungen für Urlaub und Mehrarbeitsstunden (EUR 345.644,91; Vorjahr EUR 423.752,26).

Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten bestehen hauptsächlich aus zinslos von Stiftern überlassenen Mitteln in der Höhe von EUR 1.815.000,00, die mit einem jeweiligen dreimonatigen Kündigungsrecht vereinbart wurden und Verbindlichkeiten gegenüber Treuhandstiftungen aus Nachlässen in Abwicklung in Höhe von EUR 1.035.782,75. Bei den von Stiftern überlassenen Mitteln handelt es sich um ein Stifterdarlehen, ein Fundraising-Produkt, dem in gleicher Höhe auf der Aktivseite Festgelder in entsprechender Höhe gegenüberstehen.

Bilanzvermerke

Es bestehen Kautionsguthaben bzw. Kautionsverpflichtungen aus der Vermietung von Eigenimmobilien in Höhe von EUR 116.267,77 (Vorjahr EUR 109.091,58), die unter der Bilanz ausgewiesen werden. Darin enthalten sind hier die Kautionen für die Immobilie Reiterstaffel in Köln in Höhe von EUR 43.271,85.

Es bestehen Treuhandguthaben bzw. Treuhandverpflichtungen aus der Verwaltung von 248 nicht selbständigen Stiftungen in Höhe von EUR 105.884.420,55 (Vorjahr EUR 104.832.369,82), die unter der Bilanz ausgewiesen werden.

Es besteht ein Treuhandverhältnis mit dem Land Brandenburg bezüglich des Fonds zum Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf in Höhe von EUR 7.643.620,94, der unter der Bilanz ausgewiesen wird.

IV. Erläuterungen zur GuV

Zuwendungen

Bei den zeitnah zu verwendenden lebzeitigen und testamentarischen Zuwendungen werden allgemeine Spenden, zweckgebundene Spenden, Sachspenden und Nachlässe zusammengefasst. Die Höhe der Allgemeinen Spenden einschließlich der Sachspenden betragen im Berichtsjahr EUR 10.243.447,93 (Vorjahr EUR 10.434.091,49). Die zweckgebundenen Spenden betragen im Berichtsjahr EUR 4.265.642,44 (Vorjahr EUR 6.807.260,32). Die zeitnah zu verwendenden Nachlässe betragen im Berichtsjahr EUR 3.776.666,69 (Vorjahr EUR 4.843.429,19). Die Zuwendungen aus der Lotterie GlücksSpirale betragen EUR 14.669.825,57 (Vorjahr EUR 15.179.399,79).

Periodenfremde Erträge/Aufwendungen

In folgenden Positionen sind periodenfremde Erträge/Aufwendungen enthalten:

PERIODENFREMDE ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	2019	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Sonstige betriebliche Erträge		
Erträge aus gekürzten Projekten aus Vorjahren	364	189
Auflösung von Rückstellungen	1.490	76
Andere periodenfremde Erträge	0	648
	1.854	913
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Wertberichtigungen auf Forderungen	17	62
Andere periodenfremde Aufwendungen	188	1.100
	205	1.162

Der Jahresabschluss der Stiftung

wird jährlich von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer geprüft. Den aktuellen Bestätigungsvermerk für das Jahr 2019 finden Sie auf Seite 59.

 www.denkmalschutz.de/bilanz

Zweckbetrieb Monumente Reisen

Im Jahr 2017 wurde der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb „Monumente Reisen“ erstmalig in den Zweckbetrieb (ZB) umgliedert, da dieser aus Sicht der Stiftung den Satzungszweck „die Förderung von Kunst und Kultur, soweit diese im Zusammenhang mit Denkmälern steht“, erfüllt. Dieser erzielte 2019 einen Umsatz von EUR 154.839,60 (Vorjahr EUR 134.458,76).

V. Sonstige Angaben

Die Stiftung beschäftigt zum 31. Dezember 2019 180 (Vorjahr: 188) Mitarbeiter/-innen (einschließlich Aushilfen). Im Jahresdurchschnitt nach § 267 (5) HGB wurden 182,3 (Vorjahr: 187,6) Mitarbeiter beschäftigt.

Organe:

Organe der Stiftung sind:

- a) Der Vorstand
- b) Der Stiftungsrat

Weitere Gremien der Stiftung sind

- a) Das Kuratorium
- b) Die Wissenschaftliche Kommission

Vorstand

Lutz Heitmüller
Dr. Steffen Skudelny

Auf die gesonderte Angabe der Bezüge des Vorstandes wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Stiftungsrat

Prof. Dr. Jörg Haspel, Vorsitzender
(Landeskonservator a. D. / Berlin)

Andreas de Maizière, Stellvertretender Vorsitzender
(selbständiger Kaufmann, Mitglied in Aufsichtsräten / Bad Homburg)

Dr. Monika Bachtler
(Geschäftsführendes Kuratoriumsmitglied der R.A. Oetker-Stiftung / Bielefeld)

Stephan Hansen
(GF / CEO, ProContain GmbH)

Prof. Monika Harms
(Generalbundesanwältin a.D. / Hamburg)

Dr. Barbara Hendricks
(MdB, Bundesministerin a.D.)

Georg Friedrich Prinz von Preußen
(Berater / Berlin)

Karl-Friedrich Schwagmeyer
(Vorsitzender der Geschäftsleitung der Commerzbank AG Köln, a.D.)

Dr. Rosemarie Wilcken
(Bürgermeisterin a.D. / Wismar)

VI. Nachtragsbericht

Seit dem Bilanzstichtag haben sich die Aktivitäten der Stiftung entsprechend unseren Erwartungen entwickelt. Im Sinne des Transparenzgedankens und zur weiteren Verbesserung der Fundraising-Möglichkeiten wurde zu Beginn des Jahres der Folgeantrag zum weiteren Erhalt des DZI-Spendensiegels eingereicht. Allerdings ergeben sich durch die Ausbreitung des Corona-Virus (COVID-19) für die Deutsche Stiftung Denkmalschutz Unsicherheiten auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Zur Erläuterung wird an dieser Stelle auf die Ausführungen im Lagebericht verwiesen.

Bonn, 02. Juni 2020



Lutz Heitmüller
(Vorstand)



Dr. Steffen Skudelny
(Vorstand)

Gewinn- und Verlustrechnung 2019

nach HGB-Standard

	31.12.2019		31.12.2018	
	Euro	Euro	Euro	Euro
1. Zuwendungen*				
a) Zuwendungen aus der Lotterie GlücksSpirale	14.669.826		15.179.400	
b) Spenden und Nachlässe	18.287.103		22.084.355	
c) Erträge aus gerichtlich auferlegten Geldbußen	205.598		239.984	
d) sonstige Zuschüsse	550.228		502.110	
		33.712.755	38.005.849	
2. Erträge aus der Vermögensverwaltung				
a) Wertpapiere des Anlagevermögens	1.718.984		1.555.716	
b) Wertpapiere des Umlaufvermögens	35.842		0	
c) Vermietung	1.483.471		1.592.867	
		3.238.297	3.148.583	
3. Umsatzerlöse				
a) aus dem Zweckbetrieb	154.840		134.459	
b) aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb	1.598.353		1.656.878	
		1.753.193	1.791.336	
4. Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-156.843	2.918	
5. sonstige betriebliche Erträge				
a) ideeller Bereich	3.043.930		1.317.784	
b) Zweckbetrieb	1.709		1.891	
c) wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	21.893		526.248	
d) Vermögensverwaltung	12.874		122.651	
		3.080.407	1.968.574	
6. Aufwendungen im ideellen Bereich				
a) Mittel zur Projektförderung	-16.334.164		-18.452.426	
b) Mittel für denkmalpflegerische Bewusstseinsbildung	-3.521.994		-3.903.310	
c) Kosten für Eigenobjekte**	-3.040.662		-2.207.943	
		-22.896.820	-24.563.678	
7. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-332.871		-621.953	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-117.693		-55.587	
		-450.564	-677.540	
8. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-6.638.891		-6.866.345	
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, <i>davon für Altersversorgung: EUR 173.835,07 (Vorjahr: 164 Tsd.Euro)</i>	-1.432.494		-1.446.259	
		-8.071.385	-8.312.604	
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und der Sachanlagen		-2.208.816	-2.125.748	
10. sonstige betriebliche Aufwendungen		-5.554.516	-6.476.205	
11. Wertberichtigungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		-751.799	-1.611.716	
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-190.048	-149.425	
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.503.861	1.000.344	
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-11.734	0	
15. sonstige Steuern		-2.064	-2.289	
16. Jahresüberschuss		1.490.063	998.056	
17. Umschichtungsgewinne		-328.499	-1.696.759	
18. Umschichtungsverluste		447.111	937.659	
19. Entnahmen aus nutzungsgebundenem Kapital		1.138.485	1.147.227	
20. Einstellung in nutzungsgebundenes Kapital		-768.129	-959.159	
21. Entnahmen aus der Ergebnisrücklage		200.000	2.324.500	
22. Einstellung in die Ergebnisrücklage		0	-200.000	
23. Einstellung in die freie Rücklage		-1.700.000	-1.600.000	
24. Einstellung sonstige Rücklage		-479.031	-951.524	
25. Bilanzgewinn		0	0	

* Zustiftungen werden gemäß IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung von Stiftungen (RS HFA 5 n.F. vom 13.03.2013) erfolgsneutral verbucht und sind daher an dieser Stelle nicht ausgewiesen. Sie beliefen sich 2019 auf 7.447.904 Euro. ** Enthält auch nicht-ideelle Eigenobjekte (d.h. die keine Denkmale sind).

Wiedergabe: **Bestätigungsvermerk** des **unabhängigen Abschlussprüfers**

An die Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Bonn:

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Bonn, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Bonn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Stiftung zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stiftung. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Stiftung unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Stiftungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Stiftung zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stiftung vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Die Verantwortlichkeit des Stiftungsrats ist in § 10 der Satzung geregelt und umfasst u.a. die Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts der Stiftung.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stiftung vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Stiftung abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Stiftung zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Stiftung ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Stiftung.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Köln, den 2. Juni 2020

Rödl & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Vogel
Wirtschaftsprüfer



Finsterer
Wirtschaftsprüfer

Lagebericht

der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, Bonn für das Berichtsjahr 2019

1. Geschäftsentwicklung des ideellen Bereichs inklusive Vermögensverwaltung

1.1 Zuwendungen & Vermögenserträge

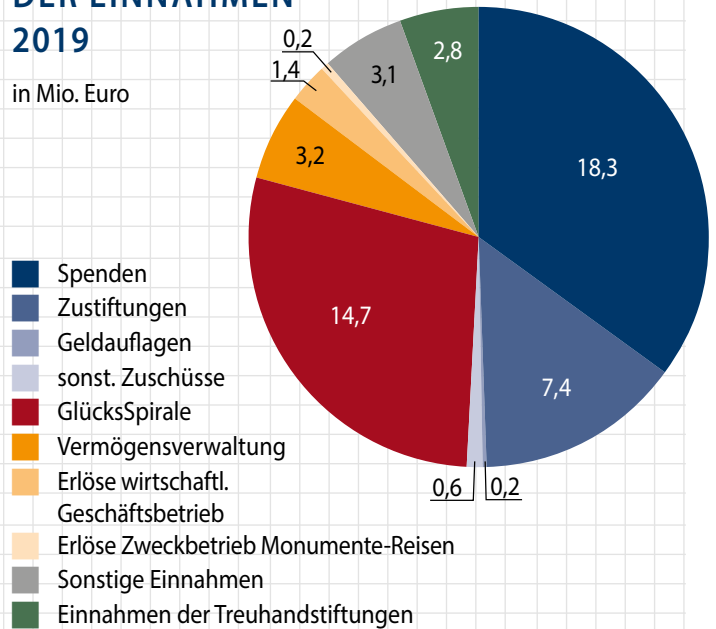
Die Zuwendungen an die Stiftung lagen im Berichtsjahr bei 33,7 Mio. € und damit 4,3 Mio. € unter denen des Vorjahrs. Im Jahr 2018 erhielt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz zwei Großspenden von insgesamt 3,4 Mio. €. Diese gab es im Jahr 2019 nicht; die Spendeneinnahmen verringerten sich um 2,7 Mio. € auf 14,5 Mio. €. Die Nachlässe gingen im Berichtsjahr um 1,0 Mio. € auf 3,8 Mio. € zurück. Die Einnahmen aus der Lotterie GlücksSpirale lagen mit 14,7 Mio. €, aufgrund größerer Ausschüttungen an die Gewinner, rund 0,5 Mio. € unter denen des Vorjahres. Alle weiteren Positionen weisen in Summe nur geringfügige Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr auf.

Die Erträge aus der Vermögensverwaltung beliefen sich im Berichtsjahr auf 3,2 Mio. € und lagen damit 0,1 Mio. € über dem Vorjahreswert.

Seit 2014 haben sich unsere Einnahmen (inklusive der Zustiftungen und der Erträge aus der Vermögensverwaltung) wie folgt entwickelt: siehe Grafik unten.

ZUSAMMENSETZUNG DER EINNAHMEN 2019

in Mio. Euro



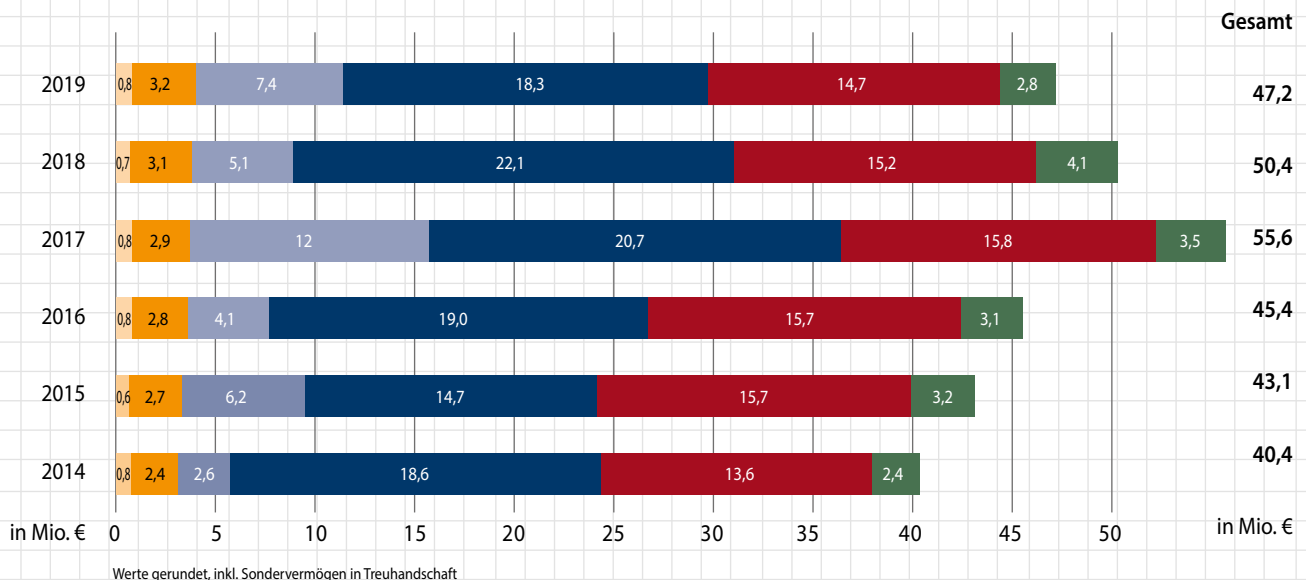
Unsere Erträge teilten sich im Berichtsjahr wie folgt auf: siehe Grafik oben.

1.2 Aufwendungen nach Maßgabe der Satzung

Die Aufwendungen nach Maßgabe der Satzung untergliedern sich in die Bereiche Mittel für Denkmalförderung, denkmalpflegerische Bewusstseinsbildung und denkmal-

ZUSAMMENSETZUNG DER EINNAHMEN IM IDEELLEN BEREICH

■ Sonst. Einnahmen
 ■ Vermögensverwaltung
 ■ Zustiftungen
 ■ Spenden
 ■ GlücksSpirale
 ■ Einnahmen THS



geschützte Eigenobjekte. Insgesamt beliefen sich im Berichtsjahr die Aufwendungen nach Maßgabe der Satzung auf 22,9 Mio. € und lagen damit um 1,7 Mio. € unterhalb des Vorjahreswertes. Im Einzelnen entwickelten sich die Bereiche wie folgt.

Angaben in Mio €

	2019	Vorjahr	Veränderung
Denkmalförderung	16,3	18,5	- 2,2
Bewusstseinsbildung	3,5	3,9	- 0,4
Eigenobjekte	3,1	2,3	+ 0,8
Projektförderung THS	2,1	1,9	+ 0,2

Die Mittel für Denkmalförderung beinhalten im Jahr 2019 keine weiteren Zuschüsse der Deutschen Stiftung Denkmalschutz für ihre Tochtergesellschaft, die Brandenburgische Schlösser gmbH, Berlin. Gleichzeitig konnten nicht alle Förderprojekte realisiert werden, da es zu Umstrukturierungen bei mitfinanzierenden Behörden kam. Im Bereich der Bewusstseinsbildung waren die Ausgaben für die Jugendbauhütten 0,4 Mio. € geringer als im Vorjahr. Unter der Position Eigenobjekte werden die Aufwendungen ausgewiesen, die von der Stiftung für Objekte ausgegeben wurden, die aus Gründen des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege im Eigentum der Stiftung sind. Etwaige öffentliche Zuschüsse für diese Objekte sind in den vorgenannten Beträgen nicht enthalten. Die öffentlichen Zuschüsse für Eigenobjekte der Deutschen Stiftung Denkmalschutz sind seit dem Jahr 2016 stetig rückläufig: siehe Grafik rechts oben.

1.3 Personalaufwand

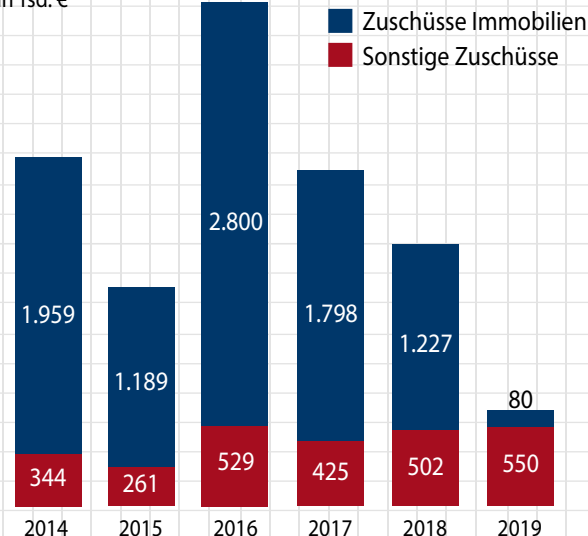
Der Personalaufwand versteht sich auf Basis aller Personalleistungen zugunsten der Hauptstiftung, dem Sondervermögen, insbesondere den 248 treuhänderischen Stiftungen, somit für eine Bilanzsumme von 192,4 Mio. € (DSD) + 105,9 Mio. € (Sondervermögen) = 298,3 Mio. € (31.12.2019) und einem Gesamtjahresertrag inkl. Zustiftungen in die Hauptstiftung und die treuhänderischen Stiftungen in Höhe von über 51 Mio. €.

Die Personalkosten lagen im Berichtsjahr bei insgesamt 8,1 Mio. €. Während sich die gesamte Personalaufwandsquote in den letzten vier Jahren stetig weiter reduziert hat, lagen die absoluten Personalaufwendungen aus dem ideellen Bereich im Jahr 2019 mit 7,5 Mio. € auf dem Wert des Vorjahrs (2018 bei 7,5 Mio. €) und teilen sich im ideellen Bereich wie folgt auf: siehe Grafik rechts Mitte.

Im Zusammenhang mit der Erfüllung des Satzungszwecks entfielen auf die Projektförderung 1,5 Mio. €, die Projektbegleitung 0,5 Mio. € und die Bewusstseinsbildung 1,8 Mio. €. Für Fördererservice & Marketing lagen

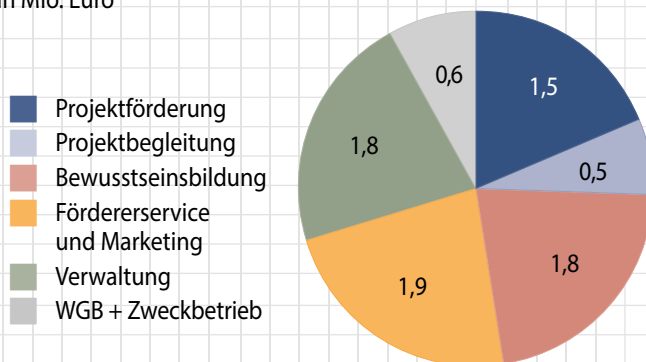
ENTWICKLUNG DER ZUSCHÜSSE VON ÖFFENTLICHER HAND

in Tsd. €



ZUSAMMENSETZUNG DER PERSONALAUFWENDUNGEN 2019

in Mio. Euro



JAHRESVERGÜTUNG IN EURO

	von	bis
AbteilungsleiterInnen	74.000	81.000
TeamleiterInnen	45.000	62.500
ReferentInnen (ggfs. mit bes. Qualifikation)	34.500	61.000
SachbearbeiterInnen; Sekretariat; AssistentInnen (ggfs. mit bes. Qualifikation)	22.000	51.000

unsere Personalkosten bei 1,9 Mio. €, für die Verwaltung bei 1,8 Mio. €.

Die Personalaufwendungen im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb, inklusive Zweckbetrieb, lagen im Jahr 2019 bei 0,6 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. €).

1.4 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Unsere Abschreibungen auf Sachanlagen lagen im Jahr 2019 bei gut 2,2 Mio. € und damit stabil auf dem Niveau des Vorjahreswertes.

1.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen der Stiftung lagen im Berichtsjahr insgesamt bei 5,5 Mio. € und somit um 0,9 Mio. € unter den Kosten des Vorjahres. Wesentlich für diese Entwicklung waren hauptsächlich periodenfremde Aufwendungen aus der abgeschlossenen Betriebsprüfung im Jahr 2018 in Höhe von rund 0,5 Mio. €.

1.6 Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen der Stiftung lagen im Geschäftsjahr 2019 bei 0,8 Mio. € und sind gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Mio. € gesunken. Die Finanzanlagen werden nach dem Niederstwertprinzip bilanziert und zum Kurswert des Stichtages. Durch den Kurswertverlust im Dezember 2018 gab es hohe notwendige Abschreibungen, die sich 2019 in dieser Form nicht wiederholten.

1.7 Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Infolge der steigenden Dynamik von Guthabenzinsen wuchsen die Aufwände für Zinsen und ähnliche Aufwendungen im Berichtsjahr um 41 T€ auf 190 T€.

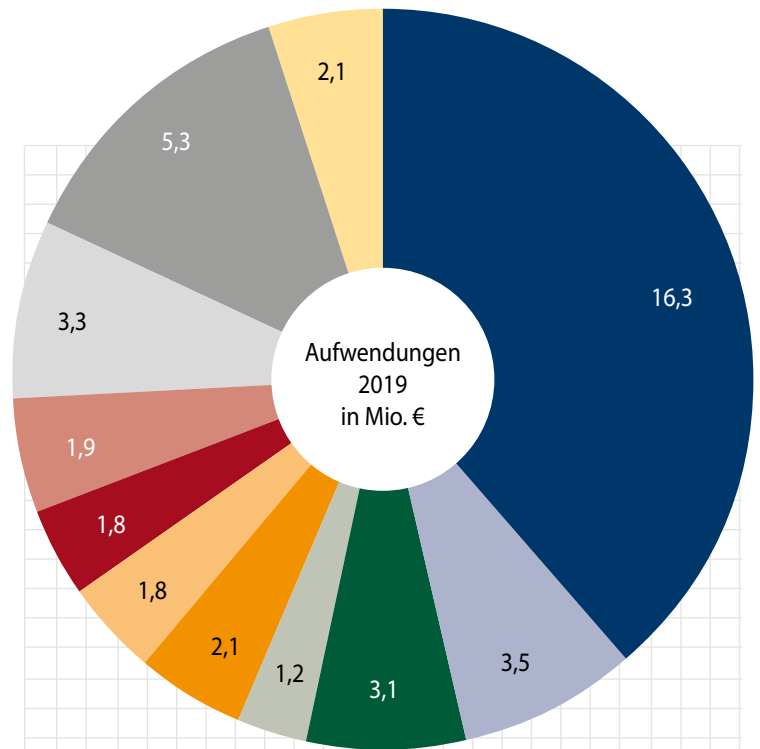
1.8 Gesamtdarstellung der Aufwendungen im ideellen Bereich

Insgesamt teilten sich unsere Aufwendungen für den ideellen Bereich im Jahr 2019, inklusive Sondervermögen / Treuhandstiftungen (THS), wie folgt auf: siehe Grafik rechts oben.

2. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb / Zweckbetrieb

Unser wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb besteht ausschließlich aus dem Monumente Verlag. Die Monumente Reisen (bis 2016 als WGB bilanziert) werden seit dem Jahr 2017 als Zweckbetrieb geführt, der steuerreduziert ist, jedoch noch nicht ideell anerkannt.

Die Entwicklung des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes, inklusive dem Zweckbetrieb ist als rückläufig zu bezeichnen. Der Umsatz lag ungefähr auf dem Vorjahresniveau von rund 1,8 Mio. €. Der Materialaufwand sank im Berichtsjahr um 0,3 Mio. €, ebenso verringerten sich



ZUSAMMENSETZUNG DER AUFWENDUNGEN IM IDEELLEN BEREICH

- Projektförderung
- Bewusstseinsbildung
- Kosten Eigenobjekte
- Sanierung Eigenobjekte
- Personalaufwand Projektförderung
- Personalaufwand Bewusstseinsbildung
- Personalaufwand Verwaltung
- Personalaufwand Marketing
- Abschreibungen inkl. AfA Finanzanlagen
- Sonstige Aufwendungen inkl. Zinsaufwand
- Satzungsgem. Aufwendungen der THS

die Personalaufwendungen um 0,2 Mio. €. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen inklusive Abschreibungen reduzierten sich um 0,2 Mio. € und lagen bei 0,5 Mio. €. Im Jahr 2019 wurde begonnen, den wirtschaftlichen Geschäftsbereich neu aufzustellen und zu restrukturieren, um unser Leistungsangebot zu verbessern und die Zukunftsfähigkeit zu erhalten.

3. Vermögens- und Finanzlage

Unser Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 10,4 Mio. € auf 192,4 Mio. € erhöht. Diese Erhöhung resultierte insbesondere aus den geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau, die um 1,2 Mio. € auf 15,8 Mio. € wuchsen. Ebenso stiegen unsere Wertpapiere des Anlagevermögens um 13,9 Mio. € auf 64,5 Mio. € an. Unser Umlaufvermögen ging um 2,9 Mio. € zurück und lag bei 47,0 Mio. €. Dieses resultierte insbesondere aus einem Anstieg der Guthaben bei Kreditinstituten. Das Eigenkapital der Stiftung belief sich per 31. Dezem-

ber 2019 auf rund 152,8 Mio. € und erhöhte sich damit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um rund 8,9 Mio. €.

Die Barliquidität der Stiftung war im Berichtsjahr sehr gut, so dass wir unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit problemlos nachkommen konnten. Unsere Guthaben bei den Kreditinstituten lagen zum Ende des Berichtszeitraums bei 37,3 Mio. €. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht. Die Finanz- und Liquiditätslage wird tagesaktuell überwacht.

4. Chancen der künftigen Entwicklung

Bei der Analyse des Chancenprofils ist festzustellen, dass die Stiftung im Fundraising das Potenzial hat, die jährlichen Spenden und Zustiftungen wie in den vergangenen Jahren auf hohem Niveau zu halten. Dies ist vor dem Hintergrund einer sich zunehmend schwieriger gestaltenden Marktlage mit sinkendem Gesamtspendenaufkommen und einer geringer werdenden Anzahl an Spendern bei einer gleichzeitig wachsenden Anzahl von Mitbewerbern ein erfreuliches Bild.

Die Stiftung hat eine überdurchschnittliche Spenderbindung, die ebenso wie die Spendendurchschnittshöhe über dem Durchschnitt anderer spendensammelnder Organisationen liegt. Insbesondere bei der Altersklasse über 60 Jahren hat die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ihre Unterstützer und hier bei dem Personenkreis mit überdurchschnittlichem Vermögen. Um neue Altersgruppen und potenzielle Spender in weiteren Interessensgruppen zu gewinnen, modernisieren wir behutsam und nachhaltig unsere Außendarstellung.

Unser Nachlass-Fundraising bauen wir zugleich weiter aus. Die betreuten Testamentserrichtungen zu unseren Gunsten erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, so dass die Stiftung in diesem Bereich auch in den nächsten Jahren mit weiter steigenden Einnahmen rechnen darf. Gleichzeitig modernisieren wir unsere Liegenschaftsverwaltung und intensivieren die Schnittstelle zum Fundraising-Team, um die Zuwendungen von Immobilien an die Stiftung durch Ihre Förderer noch professioneller zu ermöglichen.

Bei der richtigen Auswahl der Empfänger unserer Spendenaufrufe und Segmentierung unserer Spender unter-

stützt uns das in 2018 eingeführte CRM-System „Sextant“ – hierdurch konnten die aufgewendeten Marketing- und Werbeaktionen noch zielgerichteter stattfinden.

Um unseren Verwaltungsaufwand in Zukunft reduzieren zu können, modernisieren und digitalisieren wir in den nächsten Jahren alle verwaltungstechnischen Prozesse – hierbei wurde 2020 mit der Einführung eines ECM-Systems begonnen. Mittelfristiges Ziel ist, unsere internen Prozesse zu beschleunigen und weitestgehend papierlos zu gestalten.

Ein Ergebnis der erfolgten steuerlichen Betriebsprüfung war die Notwendigkeit einer Neustrukturierung der Verwaltung unserer Eigenimmobilien – diese wird auch in 2020 mit großem Erfolg weiter umgesetzt.

5. Risiken der künftigen Entwicklung

Die aktuell grassierende weltweite Pandemie durch den Erreger SARS-CoV-2 („Coronavirus“) stellt auch uns als Stiftung vor erhebliche Herausforderungen. Unsere Hauptzielgruppe entspricht der Hauptrisikogruppe, wodurch einige der Formate und Angebote an Interessensgruppen aktuell nicht in der bisherigen Form durchgeführt werden können. Sei es Monumente Reisen, der *Tag des offenen Denkmals*, Grundton-D oder persönliche Treffen mit Spendern und Förderern – wir verlegen unsere Aktivitäten derzeit auf digitale / virtuelle Ersatzformate.

In finanzieller Hinsicht besteht durch die Pandemie zudem ein Risiko für unser Anlagevermögen, sowohl bei Finanzanlagen als auch bei alternativen Investitionen, wie z. B. in Immobilien. Einige unserer Mieter und Pächter haben bereits eine Stundung der Mieten beantragt – die Stiftung rechnet hier mit Ausfällen, die an dieser Stelle jedoch nicht existenzbedrohend sind. Auch wenn sich das Spender- und Fördererverhalten bisher nicht signifikant geändert hat, besteht auch hier ein Risiko, welches die Stiftung genau im Blick hält.

Um unsere Mitarbeiter vor einer Infektion zu schützen, haben wir frühzeitig Mobile-Work angeboten – hierzu waren innerhalb kurzer Zeit einige zusätzliche Investitionen in unsere IT erforderlich. Bisher gelingt es gut, unsere Mitarbeiter auch unter den geänderten Rahmenbedingungen produktiv und zielgerichtet zu beschäftigen. Sollte die Krise und die damit verbundene Infektionsgefahr jedoch noch über mehrere Monate anhalten, wird eine vollständige Weiterbeschäftigung aller Mitarbeiter nicht möglich sein. Bis dato (Mai 2020) bestanden weder die Notwendigkeit noch die Voraussetzungen für eine Beantragung von Staatshilfen / Kurzarbeit.

Die höhere Komplexität der rechtlichen Rahmenparamete-

Den aktuellen Geschäftsbericht wie auch die der Vorjahre zum Download gibt es hier:



www.denkmalschutz.de/bilanz

ter, wie zum Beispiel DSGVO oder die aktuell scheinbar engere Auslegung der Vorgaben in der Steuergesetzgebung, erfordern höhere Verwaltungsaufwendungen. Wir planen, dem durch schlankere und moderne interne Geschäftsprozesse zu begegnen, um so den Anteil der Verwaltungskosten gegenüber ideellen Ausgaben mittelfristig weiter verringern zu können.

Die Möglichkeiten der Nutzung unserer Eigenimmobilien wurde seitens der Finanzverwaltungen weiter eingeschränkt. Sanierung und Nutzung von Denkmälern müssen noch stärker aufeinander abgestimmt werden.

Handlungsbedarf ergibt sich für die Stiftung unverändert aufgrund der Entwicklung des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs. Nachdem die wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe in Görlitz und Quedlinburg beendet und der Stipendiatenbetrieb in Schloss Wiepersdorf in eine Landesstiftung aufgenommen wurde, sind weiterhin die verlegerischen Aktivitäten auf dem Prüfstand.

Nicht zuletzt sei auf das anhaltend niedrige Zins- und Rentenniveau an den Kapitalmärkten hingewiesen, welches die Erzielung angemessener Renditen bei vertretbarem Risiko weiterhin erschwert. Hinzu kommen die Negativzinsen bei der Einlage von freier Liquidität, die zu einer Erhöhung der Kosten des Geldverkehrs führt. Das Risiko alternativer Kapitalanlagen wie Immobilien erhöht sich stetig durch das weiterhin steigende Preisniveau in diesem Segment.

6. Voraussichtliche Entwicklung (Prognosebericht)

Für das Jahr 2020 gehen wir in unserer sehr konservativen, vorsichtigen Planung von einer im Vergleich zum Vorjahr leicht steigenden Einnahmensituation in Höhe von 40,8 Mio. Euro aus. Unsere Spendeneinnahmen erwarten wir weiter auf einem stabilen Niveau und auch die Einnahmen aus der Glücksspirale haben sich nach dem kurzen „Einbruch“ im Jahr 2014 erholt und stabilisiert. Unsere Planung zur Unterstützung von Dritten (Denkmalförderung) basiert auf den zu erwartenden Einnahmen, wird aber im Falle von höheren oder niedrigeren Einnahmen kurzfristig angepasst. Für die Bewusstseinsbildung planen wir einen leichten Anstieg der Ausgaben im Vergleich zum Vorjahr. Im Bereich des Personalaufwands ergibt sich mittelfristig aufgrund erfolgreicher Restrukturierungsmaßnahmen eine Kostenreduzierung. Unser Marketingbudget liegt mit 2,2 Mio. Euro etwas über dem Wert von 2019. Basierend auf diesen Zahlen erwarten wir für 2020 einen Jahresüberschuss von 17 TEUR. Es wird erwartet, dass trotz der Auswirkungen der Corona-Pandemie das Planergebnis voraussichtlich erreicht wird.

Bei den organisatorischen Maßnahmen wird der begonnene Umstrukturierungsprozess der Stiftung 2019 weiter vorangetrieben. Hierzu rechnen wir auch in den nächsten Jahren mit zusätzlichen Restrukturierungskosten wie Beratungsleistungen, Abfindungen und vorübergehend erhöhten Personalkosten. Die Neustrukturierung der Organisationseinheiten hat hierbei ebenso einen Schwerpunkt wie eine Optimierung der Ablauf- und Kommunikationsstrukturen. Die im Jahr 2016 begonnenen Umstrukturierungen im Bereich IT/Kommunikation werden fortgeführt. Die im Juni 2018 eingeführte neue „CRM“-Software „Sextant“ wird im Jahr 2020 weiter optimiert. Neben der merklichen Qualitätssteigerung im Bereich der Datenhaltung werden auch die Arbeitsprozesse des Hauses weiter strukturiert und modernisiert; dies wird aktuell durch die Einführung eines ECM-Systems weiter unterstützt und beschleunigt.

Die Maßnahmen an den eigenen Immobilien gehen weiter voran. Schwerpunkt bilden hierbei die Arbeiten an Schloss Stolberg im Harz und Vertragsgespräche für Schloss Höchst in Frankfurt am Main. Hier verhandeln wir mit dem Ziel langfristiger und auskömmlicher Mietverträge. Die Fremdförderung von Denkmälern wird aufgrund stabiler Einnahmen bei der GlücksSpirale weiter ausgebaut. Im Bereich Marketing führen wir die Maßnahmen zur Markenbildung verstärkt fort.

Eine Beteiligung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, die Brandenburgische Schlösser gGmbH, hat das bei der Gründung erklärte Ziel des Erhalts kulturhistorisch bedeutender, vom Verfall bedrohter Schlösser in Brandenburg weitestgehend erfüllt. Nachdem die Objekte im Besitz saniert wurden und zum Großteil neue Nutzer gefunden haben, ist der weitere nachhaltige, denkmalgerechte Betrieb und der Bauunterhalt eine Aufgabe, die sorgfältig ausgewählte neue Eigentümer übernehmen sollen. Mit diesem Schritt werden seit 2019 Mittel frei, die wir für andere akut bedrohte Denkmale aller Gattungen im gesamten Bundesgebiet nutzen. Das Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf wurde nach Vereinbarungen mit dem Land Brandenburg Mitte 2019 auf die Kultur-

Sondervermögen

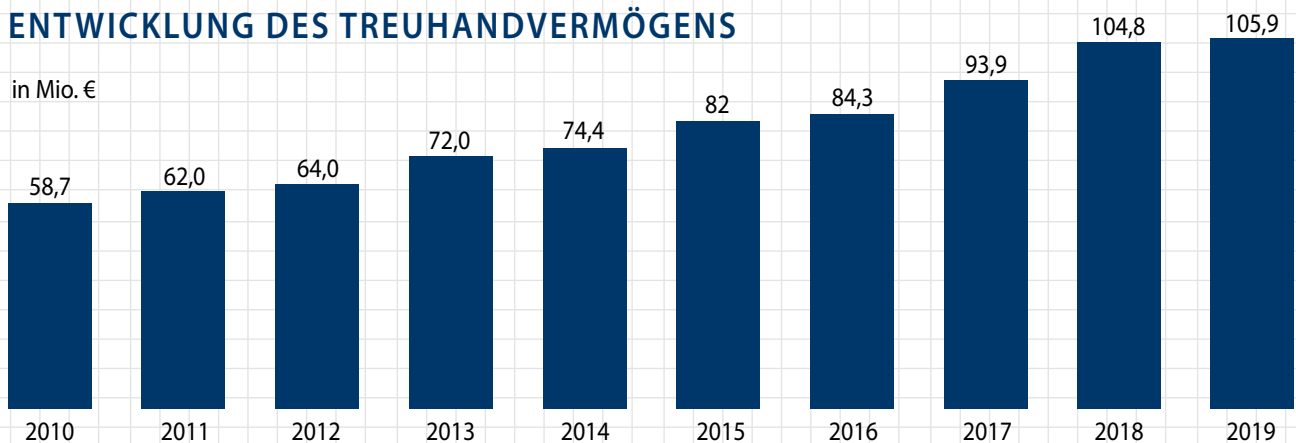
Das Sondervermögen in Treuhandenschaft wird jährlich von einem unabhängigen, externen Wirtschaftsprüfer kontrolliert. Auch für den Jahresabschluss 2019 liegt ein entsprechendes Testat vor.



www.denkmalschutz.de/stiften

ENTWICKLUNG DES TREUHANDVERMÖGENS

in Mio. €



stiftung Schloss Wiepersdorf übertragen. Im Jahr 2020 wird auch der dazugehörige Land Brandenburg Fonds an die Kulturstiftung Schloss Wiepersdorf transferiert.

7. Zweckgebundenes Vermögen und Sondervermögen der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz führt in ihrem Vermögen mit dem Jugendbauhüttenfonds und dem Dorfkirchenfonds zwei zweckgebundene Themenfonds, deren Erträge den namensgebenden Themen zugeführt werden. Das in diesen beiden Fonds gebundene Vermögen belief sich per 31.12.2019 auf rund 10,4 Mio. € (Vorjahr 9,2 Mio. €). Weiterhin sind der Stiftung rund 9,9 Mio. € in Form von Namensfonds anvertraut worden. Diese Fonds fördern Denkmale zum Teil bundesweit und ohne Gattungsbezug, zum Teil auch regional- oder gattungsbezogen.

Des Weiteren verfügt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz in ihrem Sondervermögen über insgesamt 248 Treuhandstiftungen. Das Vermögen der Treuhandstiftungen weisen wir unterhalb der Bilanz aus, es belief sich im Berichtsjahr auf 105,9 Mio. €.

Seit 2010 haben sich unsere Treuhandvermögen wie folgt entwickelt. Siehe Grafik oben.

8. Gesamtwürdigung

Insgesamt bewertet der Vorstand die Entwicklung des Geschäftsjahres als positiv. Unsere Fundraising-Aktivitäten sind weiter sehr erfolgreich und auch das Treuhandvermögen der Stiftung wurde weiter gesteigert. Für 2020 sieht der Vorstand die Schwerpunkte weiterhin bei der Restrukturierung im Bereich der denkmalgeschützten Eigenimmobilien, einer Straffung und Digitalisierung der Geschäftsprozesse sowie der Neuaufstellung der wirtschaftlichen Geschäftsaktivitäten, bei gleichzeitig hohem Koordinationsaufwand für die Risikominimierung von Einflüssen durch die Corona-Pandemie.

Das Jahr 2020 bildet für uns den Auftakt, zukünftig den Aspekt der Nachhaltigkeit des Denkmalschutzes herauszuarbeiten und weiter zu vertiefen. Neben der langen Lebensdauer von Denkmalen gibt es viele weitere Aspekte, die es zu würdigen gilt. So stehen Denkmale als Wissensspeicher für eine nachhaltige Wirtschaftsweise zur Verfügung. Je unverfälschter sie erhalten sind, desto besser können sie uns wie eine Urkunde Auskunft geben. Aber auch als Energie- und Ressourcenspeicher sind Denkmale nachhaltig, besonders bei einer ganzheitlichen Betrachtung, die Energiebilanz des Gebäudes inkl. Ressourcenverbrauch, Herstellung und Entsorgung in den Fokus nimmt. Wir investieren im Bereich unserer Mitarbeiter.

Bonn, den 02. Juni 2020
Der Vorstand

Dr. Steffen Skudelny

Lutz Heitmüller

Mitglieder der Gremien der Deutschen Stiftung Denkmalschutz 2019

Vorstand

Dr. Steffen Skudelny
Lutz Heitmüller

Stiftungsrat

Prof. Dr. Jörg Haspel (*Vorsitzender*)
Andreas de Maizière (*stellvertr. Vorsitzender*)
Dr. Monika Bachtler
Stephan Hansen
Prof. Monika Harms
Dr. Barbara Hendricks
Georg Friedrich Prinz von Preußen
Karl-Friedrich Schwagmeyer
Dr. Rosemarie Wilcken



Prof. Dr. Jörg Haspel
*Vorsitzender des
Stiftungsrats*

Kuratorium

Dr. Tessen von Heydebreck (*Vorsitzender*)
Prof. Dr. Dr. h. c. Bernhard Servatius
(*Ehrenmitglied*)
Frank Annuscheit
Dr. Thomas Bellut
Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun
Dr. Mirko Caspar
Gerhard Eichhorn (*bis 27.11.2019*)
Prof. Dr. Dr. h. c. Friederike Fless
Erika Friderichs
Dr. Herlind Gundelach
Dr. Dankwart Guratzsch
Dr. Markus Harzenetter
Dr. Edeltraud Leibrock
Lutz Marmor
Uli Mayer-Johanssen
Dr. Martina Münch (*bis 27.10.2019*)
Prof. Dr. Michael Rind
Dr. Gunnar Schellenberger (*ab 28.10.2019*)
Hanns-Eberhard Schleyer
Prof. Dr. h. c. Dieter Stolte



Dr. Tessen
von Heydebreck
*Vorsitzender
des Kuratoriums*

Wissenschaftliche Kommission

Prof. Dr. Gerd Weiß (*Vorsitzender*)
Prof. Dr. Hans Rudolf Meier (*stellvertr. Vorsitzender*)
Dr. Sigrid Bias-Engels
Barbara Ettinger-Brinckmann
Dr. Markus Harzenetter
Prof. Elisabeth Merk
Friedrich-Wilhelm von Rauch

Stand 31.12.2019

*Wandbemalungen in der
Alten ev. Kirche Bornheim (Rheinland)*

Transparenz

– für uns selbstverständlich

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz arbeitet mit anvertrauten Mitteln ihrer Freunde und Förderer. Sie versteht ein verantwortliches, sparsames und vorausschauendes Planen und Handeln nicht nur als fachliche Notwendigkeit, sondern auch und vor allem als Verpflichtung ihren Förderern gegenüber. Auch wenn es unser Wunsch ist, jeden uns anvertrauten Euro unmittelbar in die Projektarbeit und die Verwirklichung unserer satzungsgemäßen Aufgaben zu stecken, so kann doch keine gemeinnützige Organisation ohne Verwaltungs- und Werbeausgaben auskommen. In diese Bereiche zu investieren, bedeutet, für Qualität und Verlässlichkeit in den Geschäftsprozessen sowie für unabdingbare Grundlagen der täglichen Arbeit zu sorgen. Auch ist es unerlässlich, durch gezielte Kommunikationsmaßnahmen, Öffentlichkeitsarbeit und Werbung für einen Fortbestand der Unterstützung und die Gewinnung neuer Förderer zu sorgen – denn nur so kann unser Auftrag und Wirken nachhaltig und dauerhaft sichergestellt werden.

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz wurde bereits mehrfach für den wirtschaftlichen und angemessenen Umgang mit den ihr anvertrauten Mitteln ausgezeichnet. Der Proporz von Verwaltungs- und Werbekosten zu den Aufwendungen in die ideelle Projektarbeit entspricht nachweislich und verlässlich den Standards und Vorschriften entsprechender Prüfinstitute.

Darüber hinaus gibt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz aus Gründen der Qualitätssicherung und Fachlichkeit Gelder nicht nur weiter, sondern begleitet die Maßnahmen auch mit eigenem Fachpersonal. Sie stellt so eine sachgemäße Verwendung der Mittel ebenso sicher wie die Einhaltung denkmalpflegerischer Standards bei der Ausführung der Maßnahmen.



Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bescheinigt:

Ihre Spende kommt an!

DZI Spenden-Siegel

Auch im Jahr 2019 wurde die Deutsche Stiftung Denkmalschutz wieder mit dem DZI-Spenden-Siegel ausgezeichnet. Das DZI Spenden-Siegel ist das anerkannteste

Gütesiegel für seriöse Spendenorganisationen. Es belegt, dass eine Organisation mit den ihr anvertrauten Geldern sorgfältig und verantwortungsvoll umgeht. Siegel-Organis-

isationen verpflichten sich freiwillig, die umfangreichen DZI-Standards zu erfüllen und damit höchsten Qualitätsansprüchen gerecht zu werden. Das DZI prüft die Organisationen jährlich.

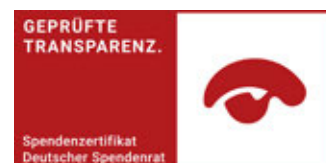
Deutscher Spendenrat



Deutscher Spendenrat e.V.
Die gute Tat im Blick

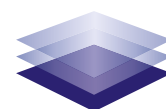
Der Deutsche Spendenrat ist ein Dachverband gemeinnütziger Einrichtungen. Die Mitgliedschaft bedeutet eine Selbstverpflichtung zu umfassender Transparenz, die von der zweckmäßigen Mittelverwendung bis hin zu adäquaten Organisationsstrukturen reicht. Die Organisationen werden bei Antragstellung umfassend auf Eignung geprüft, die Einhaltung der Selbstverpflichtungserklärung wird jährlich neu überprüft. Seit Februar 2015 ist die Deutsche Stiftung Denkmalschutz Mitglied.

Spendenzertifikat des Deutschen Spendenrats



Im Mai 2019 wurde die Deutsche Stiftung Denkmalschutz mit dem Spendezertifikat des Deutschen Spendenrats e.V. ausgezeichnet. Das Spendezertifikat erhalten Organisationen, denen unabhängige Wirtschaftsprüfer über einen Zeitraum von drei aufeinanderfolgenden Jahren eine zweckgerichtete, wirtschaftliche und sparsame Mittelverwendung ihrer Spenden- und Fördergelder sowie die Einhaltung der Grundsätze des Deutschen Spendenrats e.V. bescheinigt haben.

Initiative Transparente Zivilgesellschaft



Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hat im Juni 2019 die Selbstverpflichtungserklärung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft unterzeichnet und hat sich damit den dementsprechenden Transparenzvorgaben verpflichtet. Die Einhaltung und Umsetzung dieser Vorgaben wird von der ITZ regelmäßig geprüft.



www.denkmalschutz.de/transparenz

Gemeinsam für den Denkmalschutz



Partnerschaftlich mit Dampf voraus - wie die Dampflokomotive 11 der Mansfelder Bergwerksbahn nach der von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz geförderten Instandsetzung

Zahlreiche Partner unterstützen die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und arbeiten operativ und strategisch mit ihr zusammen. Hierzu gehören eine große Zahl an Vereinen, Initiativen, rechtsfähigen Stiftungen und öffentlichen Institutionen. Diesen Partnern gilt unser Dank für zahlreiche Projekte, die nur gemeinsam realisiert werden konnten!

Partner in der Projektarbeit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien; Beck'sche Stiftung; Bruckmayer-Stiftung; Bezirksregierungen; Bund Heimat und Umwelt; Deutsche Bischofskonferenz; Deutsche Burgenvereinigung e. V.; Deutsche Gesellschaft für Mühlenkunde und Mühlenerhaltung (DGM) e. V.; Deutsche UNESCO-Kommission e. V.; Deutschlandfunk im Deutschlandradio; Dorfkirchen in Not e. V.; Europäische Union mit den Programmen LEADER, ILEG und anderen; Förderkreis Alte Kirchen e. V.; Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e. V.; G. & H. Murmann Stiftung zur Förderung der Denkmalpflege; Gemeinnützige Stiftung Symphasia; Hubertus-Waldner-Stiftung; IDEA-Initiative im Denkmalschutz engagierter Ärzte und Apotheker; Interessengemeinschaft Bauernhaus (IGB); Internationale Jugendgemeinschaftsdienste

(ijgd); Katharina & Gerhard Hoffmann-Stiftung; Kirchenverwaltungen; Kirchliche Stiftung Kunst- und Kulturgut in der Kirchenprovinz Sachsen; Klosterkammer Hannover; Landesämter für Denkmalpflege und Bodendenkmalpflege sowie Untere Denkmalbehörden; Landeskirchen; diverse Landesstiftungen; Lions Club; Marlis-Kressner-Stiftung zur Erhaltung historisch bedeutsamen Kulturgutes; NRW-Stiftung; Sparkassenstiftungen; Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e. V.; Richard-Borek-Stiftung; Ritterschaftliches Kreditinstitut des Fürstentums Lüneburg; Rotary Club Deutschland; Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz; Stiftung KiBa; Stiftung Umgebendehaus; Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH); sowie weitere rechtsfähige Stiftungen und viele mehr.

Unsere Partner für die Projekte der Jugendbauhütten

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Bezirk Oberpfalz, Brandenburgische Schlösser GmbH, Bruckmayer-Stiftung, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Das Leben fördern, Der Paritätische, Dr. Hans und Brigitte Linhard-Stiftung, Dürr-Stiftung, Eckhard Diekmann-Fonds, Erasmus – Jugend in Aktion, Ernst Ritter-Stiftung, ESF Sachsen-Anhalt, Europäische

Union, Europäischer Sozialfonds des Landes Brandenburg, Europäisches Solidaritätskorps, Familie Busch-Stiftung, Freistaat Sachsen, G. und H. Murmann Stiftung, Hansestadt Stralsund, Hansestadt Wismar, Heinrich-Tessenow-Stiftung, Hermann Reemtsma Stiftung, Hessisches Ministerium für Soziales und Integration, Hildegard Horschler-Stiftung, Homann-Stiftung, Hubertus Wald Stiftung, Ilse-Lübberts-Stiftung, Ingeborg und Gottfried Kiesow-Stiftung zur Förderung der Denkmalkultur, Klaus u. Sigrid Wierzbicki-Stiftung, Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt (ESF), Land Niedersachsen, Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, Landkreis Regensburg, Landkreis Stade, Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Ministerium für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt, Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen, Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, Oda v. Münch-Stiftung, Peregrinus-Stiftung, Possehl-Stiftung, Sozial- und Kulturstiftung des Landschaftsverbands Rheinland, Stadt Esslingen am Neckar, Stadt Marburg, Stadt Mühlhausen, Stadt Regensburg, Stiftung Denkmalpflege Hamburg, Stiftung Elementarteilchen, Stiftung Hamburg-Verbundenheit in der BürgerStiftung Hamburg, Verein Denkmalpflege Hamburg, Witt-Stiftung, Wüstenrot Stiftung

Projektpartner beim Tag des offenen Denkmals®

Unsere Partner beim *Tag des offenen Denkmals* sind die zuständigen Ministerien der Bundesländer, die Landesämter für Denkmalpflege und Archäologie, die kommunalen Spitzenverbände, das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz, die Landeskirchen, die Bistümer, der Bund Heimat und Umwelt, die Deutsche Burgenvereinigung sowie viele Kreise, Städte, Gemeinden, Verbände, Vereine, private Denkmaleigentümer und Bürgerinitiativen.

Partner denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule

Partner im Schuljahr 2019/20 waren: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus; Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie des Landes Berlin; Arbeitsgemeinschaft „Städte mit historischen Stadtkernen“ des Landes Brandenburg und Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg; Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen; Arbeitsgemeinschaft Historische Stadt- und Ortskerne in

Nordrhein-Westfalen; Ministerium für Bildung des Landes Rheinland-Pfalz; Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt; Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein und Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein; Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland und die Deutsche UNESCO-Kommission, die auch Schirmherrin des Programms ist.

Mitgliedschaften

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist Mitglied verschiedener Institutionen aus dem Bereich Denkmalschutz und Sozialmarketing. Im Jahr 2019 waren dies u. a.:

- Berliner Stiftungsrunde
- Bundesstiftung Baukultur
- Bund Heimat und Umwelt e.V.
- Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V.
- Bundesverband Feuchte- und Altbausanierung e.V.
- Deutsche Burgenvereinigung e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur e.V.
- Deutsche UNESCO-Kommission e.V.
- Deutscher Fundraising Verband e.V.
- Deutsches Fachwerkzentrum Quedlinburg e.V.
- Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz
- Deutsches Nationalkomitee von ICOMOS
- Deutscher Spendenrat e.V.
- Europa Nostra Deutschland
- Europa Nostra International
- Forum Stadt Bau Kultur Bonn e.V.
- Gartenland Brandenburg e.V.
- Gartenträume Sachsen-Anhalt e.V.
- Görlitzer Fortbildungszentrum e.V.
- Jugendbauhütten e.V.
- Rat für Baukultur und Denkmalkultur
- UNESCO Welterbestätten e.V.
- Verein Schlösser und Gärten e.V.

GlücksSpirale

Seit 1991 ist die Deutsche Stiftung Denkmalschutz dritter bundesweiter Destinatär der GlücksSpirale, der Rentenlotterie von Lotto.

Durch diesen wichtigen Partner kamen der Stiftung im Jahr 2019 fast 14,7 Mio. Euro zugute.



www.denkmalschutz.de/gluecksspirale

509 geförderte Denkmale im Jahr 2019

(ohne Sachförderungen)

Abkürzungen der Bundesländer

BW = Baden-Württemberg
 BY = Bayern
 BE = Berlin
 BB = Brandenburg
 HB = Bremen
 HH = Hamburg
 HE = Hessen
 MV = Mecklenburg-Vorpommern
 NI = Niedersachsen
 NW = Nordrhein-Westfalen
 RP = Rheinland-Pfalz
 SL = Saarland
 SN = Sachsen
 ST = Sachsen-Anhalt
 SH = Schleswig-Holstein
 TH = Thüringen

Absberg (BY): Pfarrkirche St. Marien und Christopherus Kalbensteinberg
Achberg (BW): Schloss
Alt Tellin (MV): Schloss Broock
Altbarnim (BB): Dorfkirche
Altdöbern (BB): Schloss
Am Ohmberg (TH): St. Trinitatiskirche Hauröden
Andernach (RP): Burg Namedy, Pfarrkirche Maria Himmelfahrt
Anderverne (NI): Sägemühle
Angelbachtal (BW): Ev. Kirche Eichersheim
Angermünde (BB): Gutshaus Bruchhagen
Apolda (TH): Ehem. Feuerlöschgerätekwerk (Eiermannsbau)
Arnsberg (NW): Klosterkirche St. Petri Oelinghausen, Kloster Wedinghausen, Wallfahrtskapelle Rodentelgen
Arnstadt (TH): Milchhof
Attendorn (NW): Stadtturm (Bieketurm)
Aub (BY): Kunigundenkapelle Burgerroth
Augsburg (BY): Stadtmauer
Aurich (NI): Kunstpavillon (Teehäuschen)
Außenweser (NI): Leuchtturm Roter Sand
Aventoft (SH): Reeddachkate Künstlerhaus

Babenhäuser (BY): Fuggerschloss
Bad Abbach (BY): Patrizierhaus Herrengasse Oberndorf
Bad Berneck (BY): Neue Promenade Kurpark
Bad Doberan (MV): Kloster
Bad Frankenhausen (TH): Oberkirche
Bad Gandersheim (NI): Rathaus
Bad Oldesloe (SH): Herrenhaus Gut Altfresenburg
Bad Schandau (SN): Umgebendehaus Berghangweg Krippen
Bad Segeberg (SH): St.-Marien-Kirche
Bad Wilsnack (BB): St.-Nikolai-Kirche (Wunderblutkirche)
Balje (NI): Niedersächsisches Hallenhaus
Ballenstedt (ST): Oberhof
Bamberg (BY): Ehem. Brauerei Riegelhof, Pfarrkirche St. Stephan
Bargteheide (SH): Stadtkirche
Beilngries (BY): Ehem. Fürstbischöfliches Forstamt
Bendeleben (TH): Gutsanlage
Benndorf (ST): Dampfloch 11 der Mansfelder Bergwerksbahn
Bentzin (MV): Dorfkirche Alt Plestlin
Bergisch Gladbach (NW): Rommerscheider Hof
Berlin (BE): Alter Domfriedhof St. Hedwig, Anatomisches Theater, Bahnbetriebswerk Schöneeweide, Dorfkirche Blankenburg, Dorfkirche Zehlendorf, Ehem. Glaubens-

kirche Lichtenberg, Galliaäkerkirche Friedrichshain-Kreuzberg, Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche, Kino International Mitte, Kirchhof an der Dorfkirche Tempelhof-Schöneberg, Landhaus Dr. Bejach Zehlendorf, Landhaus Am Rupenhorn/Heerstraße, Martin-Luther-Kirche Lichterfelde, Matthäuskirche Steglitz-Zehlendorf, Moschee Wilmersdorf, Nicolaihaus Brüderstraße, Parochialkirche Mitte, Sophienkirche Mitte, Sophienkirchhof II Mitte, Segenskirche Prenzlauer Berg, St.-Jacobi-Kirche Friedrichshain-Kreuzberg, Studentendorf Schlachtensee, Villa Baumschulenweg, Villa Ostpreußen-damm Lichterfelde, Wohnhaus Ernststraße Treptow-Köpenick
Berne (NI): Kirche St. Aegidius
Bernitt (MV): Gut Trechow
Bettenfeld (RP): Ehem. Pfarrhaus
Betzendorf (NI): Hallenhaus Dorfstraße
Beverungen (NW): Gut Würgassen
Bilzingsleben (TH): St.-Wiperti-Kirche
Bisingen (BW): Burg Hohenzollern
Bismark (Altmark) (ST): Gutskirche Schönfeld
Blankenburg (ST): Großes Schloss
Bochum (NW): Bauernhaus Heckertstraße Grumme
Boldekow (MV): Dorfkirche
Bolsterlang (BY): Kapelle St. Wendelin und St. Anna Untermühlegg
Bonn (NW): Bürgerhaus Nassestraße, Ehem. Bayerische Landesvertretung
Borkum (NI): Bürgerhaus Neue Straße
Bornheim (NW): Alte ev. Kirche
Bornhöved (SH): Dorfkirche St. Jakobi
Brakel (NW): Altes Kapitänshaus, Schloss Rheder
Brandenburg an der Havel (BB): Dorfkirche und Friedhof Gollwitz, Schloss Gollwitz
Braubach (RP): Ehem. Pfarrkirche St. Barbara
Breitenfelde (SH): Dorfkirche
Breitungen (TH): Rußwurmsches Herrenhaus Frauenbreitungen
Bremen (HB): Altes Zollhaus (Zum Storchennest), Bremer Haus Keplerstraße, Bremer Haus Richard-Wagner-Straße, Ehem. Landgut Hasse, Kirche Unser Lieben Frauen, Wätjens Park
Brüheim (TH): Kirche St. Viti
Bückerburg (NI): Neues Palais
Burghaslach (BY): Schloss Breitenlohe
Burow (MV): Dorfkirche Weltzin
Butjadingen (NI): St. Laurentius-Kirche Langwarden
Cham (BY): Kloster Maria Hilf
Chemnitz (SN): Israelitischer Friedhof Altendorf
Clausthal-Zellerfeld (NI): Marktkirche Zum Heiligen Geist
Cleebronn (BW): Burg Magenheim
Coburg (BY): Handwerkerhaus Kirchgasse
Coswig (Anhalt) (ST): Simonetti-Haus
Cunewalde (SN): Umgebendehaus Kirchweg
Dahlen (SN): Barockschloss
Darmstadt (HE): Koppenmühle
Delitzsch (SN): Dorfkirche Spröda
Dessau-Roßlau (ST): Bauhausgebäude Dessau
Detern (NI): Dorfschule
Doberschütz (SN): Dorfkirche Paschwitz

Dorf Mecklenburg (MV): Dorfkirche
Dortmund (NW): Schloss Bodelschwingh
Dreschwitz (MV): Dorfkirche Landow
Dresden (SN): Eliasfriedhof, Villa Prellerstraße
Drübeck (ST): Ehem. Klosterkirche St. Vitus
Düsseldorf (NW): Ehem. Landgericht Kreuzberg
Ebern (BY): Burgruine Raueneck
Ehingen (BW): Gasthof Zum Adler Granheim
Einbeck (NI): Alte Synagoge
Eisenach (TH): KUNSTPavillon
Elsfleth (NI): Schifffahrtsmuseum (Haus Elsfleth)
Eltville (HE): Eltzer Hof
Emden (NI): Alte Pastorei Logumer Vorwerk, Ev.-ref. Kirche Larrelt
Emmerich (NW): Alter Friedhof Hüthum
Erden (RP): Pfarrkirche St. Anna
Erding (BY): Erlöserkirche Klettham
Erlangen (BY): Ehem. Heil- und Pflegeanstalt, Kleinhäuser Lazarettstraße
Esslingen (BW): Pliensauvorstadt
Euerbach (BY): Schloss Obbach
Euskirchen (NW): Fachwerkhof Kirchheimer Straße Kirchheim
Everswinkel (NW): Haus Brückhausen Alverskirchen

Flieth-Stegelitz (BB): Dorfkirche Stegelitz
Frankfurt am Main (HE): Altes Schloss Höchst, Frauenfriedenskirche, Neues Schloss Höchst, Villa Schweizer Straße
Freiburg im Breisgau (BW): Alter Friedhof, Münster
Frickingen (BW): Pfarrkirche St. Martin
Friedberg (HE): Altes Hallenbad
Frielendorf (HE): Gutshof Großbropperhausen

Gadebusch (MV): Ehem. Schulergäng-zungsbau der EOS, Herrenhaus Ganzow, Stadtkirche St. Jakob und Dionysus
Gardelegen (ST): Dorfkirche Dannefeld
Garmisch-Partenkirchen (BY): St.-Anna-Kirche Wamberg
Gartz (Oder) (BB): Pfarrkirche St. Stephan, Tabakscheune Gieseler
Gehrdn (NI): Obergut Lenthe
Gersfeld/Rhön (HE): Ev. Stadtkirche
Gingst (MV): Dorfkirche St. Jakobi
Gischow (MV): Dorfkirche
Gnoien (MV): St.-Marien-Kirche
Goldbach (BY): Mittelalterlicher Burgstall Kugelburg
Görlitz (SN): Dorfkirche Weinhübel, Ehem. Scharfrichterhaus, Lutherkirche, Haus Karpfengrund, Herrenhaus Ober Neundorf, Nikolaifriedhof, Nikolaikirche
Gornsdorf (SN): Villa August-Uhlmann-Straße (Welte-Orgel)
Goslar (NI): Kirche St. Jakobi
Grabfeld (TH): Dorfkirche St. Marien Berkach, St.-Leo-Kirche Bibra
Grafenau (BW): Schloss Dätzingen
Greifswald (MV): Dom St. Nikolai
Grimma (SN): Wilhelm-Wundt-Haus Großbothen
Groß Pankow (BB): Dorfkirche Klein Gottschow
Groß Polzin (MV): Wasserschloss Quilow
Groß Wolkern (MV): Dorfkirche
Großhennersdorf (SN): Gutshof
Großmehlen (BB): Schloss

Großschönau (SN): Faktorenhof am Sonneberg Waltersdorf
Großwollersdorf (BB): Dorfkirche Zernikow
Günstedt (TH): Dorfkirche St. Petri und Paul

Hagen (NW): Haus Harkorten Westerbauer
Halberstadt (ST): Liebfrauenkirche
Halle (Saale) (ST): Dorfkirche St. Petrus Wörmilitz
Hamburg (HH): Bürgerhaus An der Alster St. Georg, Christkönigkirche Lokstedt, Dorfkirche St. Nicolai Altengamme, Ehem. Forsthaus An der Drosselbek, Ev.-Luth. Kirche Stellingen, Hl. Dreinigkeitskirche St. Georg, Hof Eggers Kirchwerder, Kirche St. Pauli Altona, Kirche St. Pankratius Ochsenwerder
Hannover (NI): Fachwerkgebäude Mittelstraße, Jüdischer Friedhof
Hannoversch Münden (NI): Burgruine Bramburg
Harsefeld (NI): Niedersächsisches Hallenhaus Issendorf
Hartmannshain (HE): Bogenbrücke
Havelberg (ST): Kirche St. Laurentius
Havixbeck (NW): Haus Stapel
Heidenrod (HE): Alte Schmiede Laufenselden
Heiligengrabe (BB): Kloster Stift zum Heiligengrabe
Heimshain (BW): Grävenitz'sches Schloss
Helmstedt (NI): Ehem. Universität Academia Julia
Hemer (NW): Stephanuskirche Deilinghofen
Heringen/Helme (TH): St.-Ägidien-Kirche Windehausen
Herleshausen (HE): Schloss Nesselröden
Hinte (NI): Ev.-ref. Kirche Groß Midlum
Hirschberg (TH): Villa Novalis (ehem. Villa Knoch)
Hochheim (HE): Königin-Victoria-Denkmal
Höchheim (BY): St.-Jakobus-Kirche Irmelshausen
Hofgeismar (HE): Altstädter Kirche, Haus Paepke
Hofheim (BY): Landschaftspark Bettenburg
Höxter (NW): Adelshof Westerbachstraße, Haus Nachtigall Altbaxen
Hungen (HE): Schloss
Huy (ST): Dorfkirche St. Trinitatis Aderstedt

Ihlow (NI): Gulphaus Loogstraße
Westerende-Kirchloog
Ilbesheim (RP): Fachwerkhhaus Hauptstraße
Ilsenburg (ST): Kloster
Iven (MV): Dorfkirche

Jesewitz (SN): Dorfkirche Pehritzsch
Jessen (ST): Ehem. Schloss
Jork-Estebrügge (NI): St.-Martini-Kirche
Jüterbog (BB): Kloster Zinna, Nikolaikirche

Kaiserslautern (RP): Burgruine Hohenecken
Karby (SH): Kirche
Karlstadt (BY): Bürgerhaus Hauptstraße
Kelbra (ST): Kirche St. Georgii
Kempfen (NW): Haus Bockdorf
Kerken (NW): Hofanlage Aldekerk
Kewelae (NW): Mühle Kerssenboom Winnekendonk
Kiefersfelden (BY): Hofkapelle Trojerhof

- Klein Trebbow** (MV): Dorfkirche St. Georg Groß Trebbow
Kleinheubach (BY): Schloss Löwenstein
Kleinrudstedt (TH): Coudray-Kirche
Kleve (NW): Friedhof Königsallee/Merowingerstraße
Kleve (SH): Gut Krummendiek
Klingenberg (SN): Dorfkirche Höckendorf
Kochel am See (BY): Schusterhaus
Köllede (TH): St.-Laurentius-Kirche Burgwenden
Kollnburg (BY): Wohnstallhaus Dörfel
Köln (NW): Historisches Ratsschiff „MS Stadt Köln“, Villa Henn
Königsbrück (SN): Hauptkirche
Krempe (SH): Alte Apotheke
Krummhörn-Manslagt (NI): Gulfbach
Kulmbach (BY): Ehem. Ruppert-Villa
Kyritz (BB): Dorfkirche Kötzlin, Dorfkirche Mechow, Kapelle Ganz
- Lalendorf** (MV): Herrenhaus Vogelsang
Lampertswalde (SN): Dorfkirche Blochwitz
Landen-Granitz (MV): Dorfkirche St. Andreas
Landshut (BY): Ainmiller-Haus
Langerwehe (NW): Schloss Merode
Langquaid (BY): Zachhof Niederleierndorf
Lauscha (TH): Stadtkirche
Lebrade (SH): Gutsanlage Rixdorf
Leer (NI): Heimatmuseum Leer
Leingarten (BW): Lorenzkirche Großgartach
Leipzig (SN): St.-Laurentius-Kirche Leutzsch
Leisnig (SN): Kloster Buch, St.-Pankratius-Kirche Tragnitz
Lemgo (NW): Haus Echterstraße, Haus Mittelstraße
Lennebstadt (NW): Hofhaus Hespecke
Leverkusen (NW): Christuskirche Wiesdorf
Lich (HE): Kloster Arnsburg
Limburgerhof (RP): Ev. Kirche
Lindhorst (NI): St.-Dionysius-Kirche
Lippetal (NW): Schloss Hovestadt
Lübeck (SH): Palais Rantzu, St.-Marien-Kirche
Lüneburg (NI): Ehem. Kettenstrafanstalt, Ehem. Musikschule, „Euthanasie“-Gedenkstätte (ehem. Gärtnerhaus)
Lüttau (SH): Dorfkirche
Lutherstadt Wittenberg (ST): Sammlung historische Schienenfahrzeuge
Lütow (MV): St.-Marien-Kirche Netzeltkow
- Mannheim** (BW): Jesuitenkirche, Magdalenenkapelle Straßeneim, Multihalle
Märkische Heide (BB): Kirche Groß Leine
Meckernich (NW): Burg Antweiler
Meersburg (BW): Altes Schloss
Mehrstedt (TH): Dorfkirche St. Bonifatius
Meißen (SN): Bürgerhaus
Mellenbach-Glasbach (TH): Katharinenkirche
Mellenthin (MV): Dorfkirche
Menzendorf (MV): Dorfkirche Lübsee
Meßkirch (BW): Nepomukkappelle, Pfarrkirche St. Martin
Michelstadt (HE): Ev. Stadtkirche
Miesbach (BY): Bauernhaus
Mittelpölnitz (TH): Coudray-Dorfkirche
Mönchengladbach (NW): Dorfkirche Wickrathberg
Moorgrund (TH): St.-Andreas-Kirche Witzelroda
Mössingen (BW): Ehem. Textildruckfirma Pausa
Mücheln (Geiseltal) (ST): Dorfkirche Branderoda
München (BY): Abtei St. Bonifaz, Reich-Gehring-Garten, Ruffiniblock
Münnerstadt (BY): Bürgerhaus Bräugasse, Heimatspielhaus, Stadtpfarrkirche St. Maria Magdalena
- Münster** (NW): Dominikanerkirche
Münstermaifeld (RP): Burg Eltz
Mustin (MV): Dorfkirche Ruchow
- Nesse-Apfelstädt** (TH): Dorfkirche St. Marien Ingersleben
Neuenkirchen (SH): St.-Jakobi-Kirche
Neuhardenberg (BB): Ev. Klosterkirche
Neukloster (MV): Kloster St. Maria im Sonnenkamp
Neumünster (SH): Harry-Maasz-Garten
Neuruppin (BB): St.-Georg-Kapelle
Neu-Seeland (BB): Gehöft Nr. 30 Lieske
Neu-Ulm (BY): Kirche St. Johann Baptist
Niederer Fläming (BB): Schloss Wiepersdorf
Niemegk (BB): Stadtkirche St. Johannes
Nobitz (TH): Bauernhof Kleinmecka
Nördlingen (BY): Spitalkirche, Stadtpfarrkirche St. Georg
Nürnberg (BY): Pfarrhof St. Sebald
- Oberharz am Brocken** (ST): Nordische Stabkirche Stiege
Oberuckersee (BB): Dorfkirche Seehausen
Oberwesel (RP): Historische Stadtmauer, Liebfrauenkirche
Ochsenfurt (BY): Spital
Oderberg (BB): Fischerhaus
Ohne (NI): Hof Korthues
Ohrdruf (TH): Schloss Ehrenstein
Oranienbaum-Wörlitz (ST): Gasthof Zum Eichenkranz Wörlitz
Ornbau (BY): Bürgerhaus in der Altstadt
Ostnitz (SN): Kloster St. Marienthal
Ostseebad Prerow (MV): Wohnhaus Bernsteinweg
Otterberg (RP): Ehem. Zisterzienserkloster
Otterndorf (NI): St.-Severi-Kirche („Bauern-dom“)
Oybin (SN): Ruine Klosterkirche
- Parsteinsee** (BB): Vorlaubenhaus Hof Aue Lüdersdorf
Pasewalk (MV): Ehem. Elendenhaus
Passau (BY): Ehem. Gast- und Wohnhaus „Zur Fels'n“
Päwesin (BB): Dorfkirche Riewend
Perleberg (BB): Ehem. Fleischerie Poststraße, Villa Wilsnacker Straße
Petersberg (ST): Ehem. Gästehaus des Augustiner-Chorherrenstifts
Pfronten (BY): Burgruine Falkenstein
Plauen (SN): Kapelle Friedhof II
Plön (SH): Prinzenhaus
Potsdam (BB): Gemeindehaus und Kirche der Ev. Pfingstgemeinde, Karl-Foerster-Garten, Karl-Foerster-Haus, Ringerkolonnaden am Stadtschloss
Pritzwalk (BB): Wallfahrtskirche Alt Krüssow
Pulheim (NW): Windmühle Stommeln
- Quedlinburg** (ST): Bürgerhaus Goldstraße, Bürgerhaus Kornmarkt (Palais Salfeldt), Bürgerhaus Kornmarkt, Bürgerhaus Münzenberg, Fachwerkhaus Blasiistraße, Fachwerkhaus Lange Gasse, Fachwerkhaus Pölle, Fachwerkhaus Weingarten, Kirche St. Nikolai
Quierschied (SL): Maschinenhaus II Götterborn
- Rambin** (MV): Kirche St. Johannes
Rankwitz (MV): Dorfkirche Liepe
Ranzin (MV): Dorfkirche
Rastenberg (TH): Liebfrauenkirche (Coudray-Kirche)
Ravensburg (BY): Konzerthaus
- Rehlingen-Siersburg** (SL): Fremersdorfer Schloss
Rehna (MV): Klosterkirche
Reinheim (HE): Teichscheune
Remagen (RP): St.-Apollinaris-Kirche
Remscheid (NW): Haus Cleff Hasten
Renthendorf (TH): Brehm-Gedenkstätte
Rheda-Wiedenbrück (NW): Küsterhaus St. Vit
Rheinsberg (BB): St.-Laurentius-Kirche
Riesa (SN): Schloss Jahnhausen
Römhild (TH): Stiftskirche
Romrod (HE): Alte Hofreite Neue Straße, Gendarmerie und Remise Alsfelder Straße, Schloss
Rosenau (BB): Herrenhaus Rogäsen
Rosendorf (TH): Dorfkirche
Roßbach (BY): Rottaler Bauernhaus Keföd
Roßdorf (TH): Schloss
Rostock (MV): Kirche St. Marien, Wilhelm-Hagemeyer-Haus
Rothenburg (BY): Ehem. Pfarrhaus Detwang
Rühn (MV): Kloster
- Saarbrücken** (SL): Friedenskirche, Kirche St. Johann
Saarlouis (SL): Bürgerhaus Titzstraße
Salzhausen (NI): Wassermühle (Luhemühle)
Salzwedel (ST): Dorfkirche Osterwohle
Sande (NI): Schloss Gödens
Scheibenberg (SN): Stadtkirche St. Johannes
Schirgiswalde-Kirschau (SN): Umgebendehaus
Schkeuditz (SN): St.-Johannes-Kirche Glesien
Schkölen (TH): Kirche Beatae Mariae Virginis
Schleipzig (BB): Dorfkirche
Schmölln-Putzkau (SN): Rittergut Niederschmölln
Schönborn (BB): Fachwerkhaus und Dorfkirche Gruhno
Schwerin (MV): Dom
Seeg (BY): Pfarrkirche St. Ulrich
Seeland (ST): Ehem. Stiftskirche St. Cyriacus Frose
Seevetal-Karoxbostel (NI): Landschaftspark
Senden (NW): Wasserschloss
Sieversdorf-Hohenofen (BB): Ehem. Patent-Papierfabrik
Soest (MV): Kirche St. Maria zur Höhe (Hohnekirche)
Solingen (NW): Dorper Kirche
Sommerhausen (BY): Schloss
Spiekerooog (NI): Neue Inselkirche
Stolzenau (NI): Kloster Schinna
Stralsund (MV): Haus Mönchstraße, Kirche St. Marien, Kirche St. Nikolai
Strasburg (MV): Dorfkirche Gehren
Straubenhart (BW): Marienkirche Langenalb
Struppen (SN): Schlosspark Thürmsdorf
Stuttgart (BW): Veitskapelle Mühlhausen
Südharz (ST): Birkenhof Bennungen, Dorfkirche St. Andreas Ufrungen, Schloss Stolberg, Stadtkirche St. Martini Stolberg
Sülzfeld (TH): Gut Amalienruh
Sylt (SH): Sylt Museum Keitum
- Tangermünde** (ST): Kirche St. Stephan
Tantow (BB): Dorfkirche Damitzow, Dorfkirche Schönfeld
Temmen-Ringenwalde (BB): „NABU-Kirche“ Neu Temmen
Tetenbüll (SH): Haubarg Marschkoog, Haubarg Schüttkobeweg
Torgau (SN): Dorfkirche Zinna
Treuenbrietzen (BB): Dorfkirche Bardenitz, Dorfkirche Lühsdorf
Triebssee (MV): St.-Thomas-Kirche
Trier (RP): Schloss Monaise, Welschnonnenkirche
- Trifttern** (BY): Gasthaus Alte Post
Trostberg (BY): Huberhof Oberfeldkirchen
- Überlingen** (BW): Münster St. Nikolaus
Uelzen (NI): Fachwerkhaus Gartenstraße, Villa Heinrichstraße
Uettingen (BY): Schloss
Uhlstädt-Kirchhasel (TH): Dorfkirche Catharinau
Ulm (BW): Bürgerhaus Bockgasse, Bürgerhaus Kohl-gasse, Bürgerhaus Pfluggasse, Bürgerhaus König-Wilhelm-Straße, Bundesfestung, Münster, Neuer Friedhof
Uslar (NI): Altes Amtsgericht
Utzedel (MV): Wassermühle Roidin
Üxheim (RP): Ehem. Klosterkirche
St. Leodegar Niederehe
- Vellberg** (BW): Pfarrkirche St. Martin Stöckenburg
Viechtach (BY): Wohnstallhaus Viechtacher Straße
Viereck (MV): Dorfkirche Uhlenkrug
Vlotho (NW): Haus Malz, Poelmahnhaus
- Waldshut-Tiengen** (BW): Pfarrkirche St. Maria Himmelfahrt
Warburg (NW): Holsterburg
Weberstedt (TH): Schloss Goldacker
Wegberg (NW): NABU-Naturschutzstation Haus Wildenrath
Weimar (TH): Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Schlosskapelle
Weinheim (BW): Kirche Heiligkreuz in Heiligkreuz
Weißenburg (BY): Bürgerhaus Bräugasse, Festung Wülzburg
Weißensee (TH): Dorfkirche St. Kilian Ottenhausen
Welver (NW): Kirche St. Albanus und Cyriacus, Pfarrkirche St. Othmar Dinker
Werben (Elbe) (ST): Alte Schule, Kirche St. Johannes
Werneuchen (BB): Dorfkirche Löhme
Wertheim (BW): Kilianskapelle
Werther (TH): Dorfkirche St. Philippus Kleinwerther
Wettenberg (HE): Katharinenkirche Krofdorf-Gleiberg
Wetter (HE): Schloss Amönau mit Gartenpavillon
Wimmelburg (ST): Ehem. Klosterkirche St. Cyriacus
Wismar (MV): Kirche St. Georgen, Zwei Bürgerhäuser Spiegelberg
Wittendörp (MV): Schloss Dreilützwow
Wittstock/Dosse (BB): Dorfkirche Rossow
Wolfenbüttel (NI): Bürgerhaus Stadtmarkt, Prinzenpalais
Worms (RP): Liebfrauenkirche, Pfarrkirche St. Magnus
Wrixum (SH): Mühle Boldixum
Wuppertal (NW): Ev.-ref. Kirche Ronsdorf
Wurzen (SN): Kultur- und BürgerInnenzentrum D5
Wusterhausen/Dosse (BB): Dorfkirche Kantow
Wusterhusen (MV): Johanneskirche
- Zeithain** (SN): Schloss Promnitz
Zerbst/Anhalt (ST): Schloss
Zeschdorf (BB): Dorfkirche Döberlin
Ziesar (BB): Burg
Ziethen (MV): Senkgarten
Zittau (SN): Kirche St. Peter und Paul Hirschfelde
Zschepplin (SN): Schloss
Zurów (MV): Dorfkirche
Züssow (MV): Zwölfapostelkirche



Zwei Mal Engagement beim Tag des offenen Denkmals 2019: Die Jugendbauhütte Baden-Württemberg und das Ortskuratorium Detmold

Standorte

Deutsche Stiftung Denkmalschutz

■ Hauptsitz
Schlegelstraße 1 • 53113 Bonn
Tel. 0228 9091-0
info@denkmalschutz.de

■ Berliner Sitz
Nicolaihaus
Brüderstr. 13 • 10178 Berlin
Tel. 030 626406-0
nicolaihaus@denkmalschutz.de

www.denkmalschutz.de

DenkmalAkademie

▲ Schlegelstraße 1 • 53113 Bonn

www.denkmalakademie.de

Jugendbauhütten

- ◆ Baden-Württemberg
- ◆ Berlin, Internationale
- ◆ Brandenburg
- ◆ Gartendenkmalpflege, Internationale
- ◆ Hamburg
- ◆ Hessen-Marburg
- ◆ Lübeck
- ◆ Mühlhausen
- ◆ NRW-Rheinland
- ◆ NRW-Westfalen
- ◆ Quedlinburg
- ◆ Regensburg
- ◆ Sachsen-Görlitz
- ◆ im Landkreis Stade
- ◆ Stralsund
- ◆ Wismar

Alle Adressen unter

www.jugendbauhuetten.de

Ortskuratorien

● **Baden-Württemberg:** Ellwangen, Freiburg i. Breisgau, Karlsruhe, Mannheim, Müllheim (Markgräflerland), Neckar-Alb, Stuttgart, Villingen-Schwenningen, Wertheim

● **Bayern:** Augsburg/Schwaben, Dinkelsbühl, Erlangen, Fränkische Stadbaumeister, München, Münnerstadt, Oberfranken, Passau, Regensburg und Oberpfalz, Würzburg

● **Berlin**

● **Brandenburg:** Potsdam

● **Bremen**

● **Hamburg**

● **Hessen:** Darmstadt, Frankfurt am Main, Kassel, Marburg, Wetzlar, Wiesbaden

● **Mecklenburg-Vorpommern:** Rostock, Rügen, Stralsund

● **Niedersachsen:** Bad Pyrmont, Celle, Cuxhaven, Braunschweig, Hameln, Helmstedt, Lüneburg, Oldenburg, Osnabrück, Stade, Wilhelmshaven

● **Nordrhein-Westfalen:** Bochum/Dortmund, Bonn/Rhein-Sieg, Detmold, Düsseldorf, Essen, Euskirchen/Eifel, Gütersloh, Jülicher Land - Euregio, Köln, Münster, Neuss, Paderborn, Sauerland, Siegen, Soest

● **Rheinland-Pfalz:** Koblenz/Mittelrhein, Mainz, Zweibrücken

● **Saarland:** St. Wendel

● **Sachsen:** Bautzen, Dresden, Görlitz, Leipzig, Riesa, Torgau, Zittau

● **Sachsen-Anhalt:** Burgenlandkreis, Halle a. d. Saale, Magdeburg, Merseburg, Quedlinburg, Stendal

● **Schleswig-Holstein:** Husum und Nordfriesland, Kiel und Umgebung, Lübeck, Mölln und Herzogtum Lauenburg, Schleswig

● **Thüringen:** Altenburger Land, Eisenach, Erfurt, Gotha/Gothaer Land, Jena, Mühlhausen und Umgebung

Alle Adressen unter

www.denkmalschutz.de/ortskuratorien

Impressum

Herausgeber:

Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Bonn (September 2020)
Schlegelstraße 1 • 53113 Bonn
Tel. 0228 9091-0
info@denkmalschutz.de
www.denkmalschutz.de

Redaktion:

Yasin Michael Alder, Michael Bienert
Text: Yasin Michael Alder, Michael Bienert
Bildredaktion: Yasin Michael Alder

Gestaltung:

Ute Ickler, Frankfurt a. Main

Fotos: Mehrere Fotos auf einer Seite sind mit Seitenzahl + Buchstabe angegeben. Die Sortierung erfolgt von links nach rechts und oben nach unten.

Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Fotografen: Dr. Hans-Stefan Bolz (33g); Karl-Heinz Broska, Ortskuratorium Helmstedt (28b); Deutsche Stiftung Denkmalschutz (11a, 43a); Brigitte Goldchert (43b); Manfred Hemmerich, Ortskuratorium Celle (29d, 29e); Ernst Herrbach, Ortskuratorium Erfurt (30c); JbH Baden-Württemberg (37c, 72a); JbH Gartendenkmalpflege (11b, 37d); JbH Sachsen-Görlitz (5b); JbH Lübeck (36b); JbH Mühlhausen (36c); Jürgen Klemisch (29a, 29b); Marie Luise Preiss (41b); Roland Rossner (Titel a, Titel b, U2/S. 1, 2, 5a, 5c, 10a, 10c, 11d, 12/13, 20/21, 26a, 26b, 26c, 26d, 26e, 27b, 30a, 31b, 30c, 32a, 33a, 33b, 33c, 33f, 33g, 34/35, 36a, 37a, 37b, 40b, 47, 48/49, 66a/Hintergrund); Dr. Ursula Schirmer (41a); Matthias Wagner (27a)

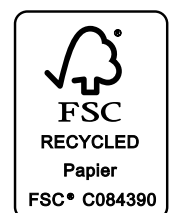
Julia Bierbüse, Berlin (39d); Ev. Kirchengemeinde Swisttal (4a); Constanze Falke (11c); Florian Fraaß (44/45); Paul Glaser (31a); Damaris Gorrissen/Berliner Dom (4/5 Hintergrund); Kaspar von Harnier (29c); Prof. Jörg Haspel (66b); Oliver Heintz (16, 17a); Dr. Tessen von Heydebreck (66c); Sarah Homann, Datteln (4b, 39b); Hiltrud und Henning Hupfeld (18a, 18b, 18c, 18d, 19a, 19b); Christian Kammer (24/25); Dr. Jan Kobel (14a, 14b, 15a, 15b, 15c, 15d); Fotoatelier Herff/Bettina Koch (3); Fritsch Knodt Klug + Partner (17b, 17c); Franziska Kraufmann (33d); Petra Kriesel (72b); Torsten Krüger (Rückseite); Katja Kühl, Greifswald (39c); LOTTO Hessen (10b); Joachim Liebe (42b, 43c); Marlen Luther (27c); Mansfelder Bergwerksbahn/Thomas Fischer (68); Björn Martin (30b); Florian Monheim/Bildarchiv Monheim GmbH (40a); Katja Nickel, Arnsberg (39a); Martina Oestreich, Potsdam (38); Jörg Sarbach (43d); Hossein Naser Vafai/Baufaustsamt Stadt Düsseldorf (28a); Villa Hügel Essen © Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung (28c); Jennifer Weyland (33e); Felix Zschoge (28d)

Titel:

Alte ev. Kirche, Bornheim (Rheinland)

Rückseite:

Orangerie des ehem. Landguts Hasse (jetzt Tobias-Schule), Bremen





DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ

Wir bauen auf Kultur.

Spendenkonto

IBAN: DE71 500 400 500 400 500 400
BIC: COBA DE FF XXX
Commerzbank AG



Das Deutsche
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)
bescheinigt:

**Ihre Spende
kommt an!**

In den Jahren 2015-2018
sowie 2019 wurde die
Deutsche Stiftung Denkmal-
schutz mit dem DZI Spenden-
Siegel ausgezeichnet!



**Deutscher
Spendenrat e.V.**
Die gute Tat im Blick

Seit Februar 2015
ist die Stiftung Mitglied

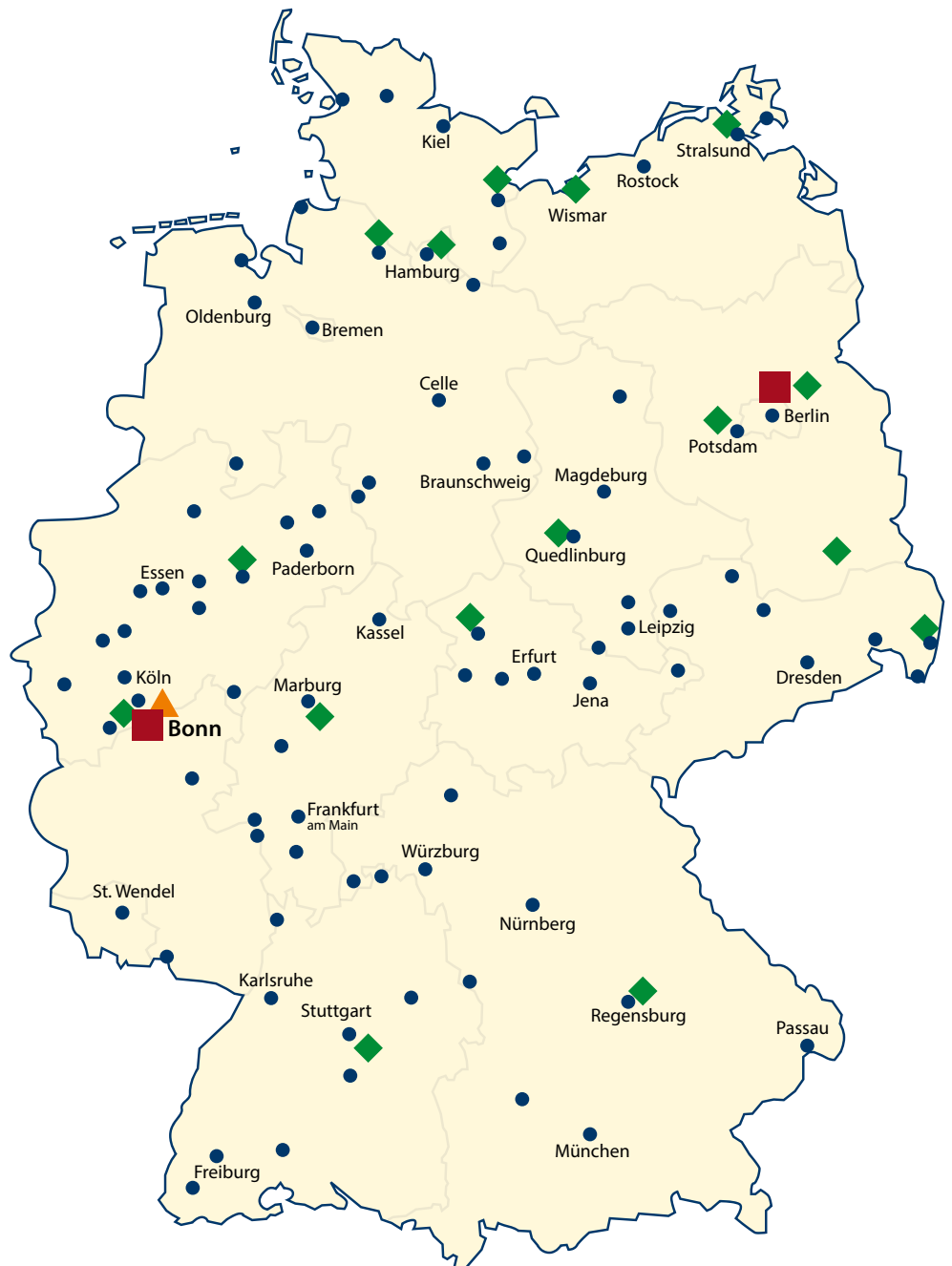


Im Mai 2019 wurde die
Stiftung mit dem Spenden-
zertifikat des Deutschen
Spendenrates e. V.
ausgezeichnet.



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Im Juni 2019 hat sich die Deut-
sche Stiftung Denkmalschutz
den Transparenzanforderungen
der Initiative Transparente Zivil-
gesellschaft verpflichtet.



- Sitze der Stiftung:
Bonn (Hauptsitz), Berlin
- 86 Ortskuratorien
- ◆ 16 Jugendbauhütten
- ▲ DenkmalAkademie

Stand Juli 2020



DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ

Schlegelstraße 1 · 53113 Bonn

Tel. 0228 9091-0

info@denkmalschutz.de

www.denkmalschutz.de



Wir bauen auf Kultur.

Herzlichen Dank an alle Spender und Stifter, Freunde und Partner der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, die uns auch im Jahr 2019 auf vielfältige Weise unterstützt haben!

Spendenkonto

IBAN: DE71 500 400 500 400 500 400

BIC: COBA DE FF XXX

Commerzbank AG



Das Deutsche
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)
bescheinigt:

**Ihre Spende
kommt an!**